

Neues Pester Journal.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Abonnement: für Ungarn und für Oesterreich: Vierteljährlich 500 K.; monatlich 200 Kronen; für Jugoslawien vierteljährlich 90 Dinar. Einzelne Nummern in Oesterreich 1000 österr. Kronen, in Jugoslawien 6 jugoslawische Kronen.

51. Jahrgang.

Redaktion und Administ.: Vilmos osászár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) 34. Telefon: Redaktion 26-09, 157-74. Administration 26-10., 25-51.

Anzeigenaufnahme: In der Administration des Neues Pester Journals und in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Generalvertretung des Neues Pester Journals für Deutschland: „Ala“ Vereinigte Anzeigen-Gesellschaften, Berlin SW. 19, Straußenstraße 38/39 und sämtliche Zweigstellen.

Gömbös und — Bethlen.

Die Debatte über das Budgetprovisorium ist seit gestern im Zuge und in der heutigen Sitzung der Nationalversammlung hat als erster Redner der Einheitspartei der Abgeordnete Julius Gömbös das Wort ergriffen. Ein streitbarer Mann. Im Nebenberuf ist er Präsident der hiesigen Jattam bekannten Mobe, die ihm als Sprungbrett zur Erreichung höherer Ziele diente, bis er schließlich als geschäftsführender Vizepräsident der einheitlichen Regierungspartei und — wie man weiß — als Wahlmacher landete. Der Reid muß ihm lassen, daß er in der letzteren Eigenschaft, vom Standpunkt der Einheitspartei aus, glänzende Erfolge erzielt hat. Mit welchen Mitteln ihm das gelang, ist zwar allgemein bekannt, indessen — um ein in den letzten Tagen beliebt gewordenes Wort zu gebrauchen — „prozeßordnungsmäßig“ noch nicht nachweisbar. Wir können das mit voller Seelenruhe der nächsten und vielleicht sogar der allernächsten Zukunft überlassen. Wir anerkennen auch, ohne jeden Vorbehalt, daß Julius Gömbös eine ragende Gestalt unseres derzeitigen politischen Lebens ist. Wir geben ferner zu, daß er für seine Partei eine Energiequelle bedeutet. Mehr aber, mehr können wir über ihn nicht sagen, und es unterliegt sogar für uns keinem Zweifel, daß die Erfolge, die er als geschäftsführender Vizepräsident der Regierungspartei und Wahlmacher errungen hat, seiner Partei großen Nutzen brachte. Auch darüber wird ja die Zukunft entscheiden.

Heute nun hielt Julius Gömbös eine lang erwartete und von den Organen seiner Partei seit Wochen im voraus mit Glodengeläute angekündigte große Rede über den Rassenschuß und in Verbindung damit über die Notwendigkeit des Antisemitismus. Mit einem statistischen Belegmaterial, das einleuchtend hätte sein können, wenn es nicht aus so trüber Quelle stammen würde, wie alle Statistiken der letzten Zeit betrefis dieses Gebietes, versucht er nachzuweisen, daß im Lande zu viele — oder zu wenige? —

Juden leben, daß während des Krieges zu wenige Juden gefallen sind und daß die Juden nicht nur das wirtschaftliche, sondern auch das politische Leben beherrschen.

Das ist die Statistik, auf die sich der Wahlmacher und Vizepräsident der einheitlichen Regierungspartei in seiner heutigen Rede stützte. Im Grunde genommen ist aber Herr Julius Gömbös wohl ein höchst bedeutender Mann in unserer inneren Politik, aber denn doch kein Faktor, auf den die Nachbarstaaten oder gar Europa etwas geben würden. Für die sind Reden, wie Herr Gömbös heute eine solche gehalten hat, Wasser auf ihre Mühle. Man lacht oder man erboßt sich über sie... Es ist auch gar nicht unsere Absicht, uns mit Herrn Gömbös weiter zu beschäftigen, denn — viel mehr als dieser Herr interessiert uns die Haltung des Ministerpräsidenten Grafen Stefan Bethlen, der ja, wenn man recht bedenkt, staatsrechtlich eine höhere Stellung einnimmt, als sein Wahlmacher.

Die Frage liegt nun einerseits so, ob Graf Bethlen sich zu den antisemitischen Tendenzen seines Wahlmachers bekennt oder nicht? Ob er sich identifiziert mit den Thesen, die sein erster Vertreter proklamiert hat? Nach diesen Thesen soll das Judentum — insoweit es nicht nachweisbar schon vor 1848 sich niedergelassen hatte — verfolgt werden. Andererseits aber können wir dem Ministerpräsidenten den Vorwurf nicht ersparen, daß er seinen Leuten die Zügel zu locker gelassen hat. Ist es doch kaum anzunehmen, daß ein Regierungschef von Ungarn angesichts der furchtbaren Verpflichtungen, die an uns herantreten werden mit der Unerbittlichkeit des Fatums, keine andere Sorge haben soll, als wie er den Antisemitismus schüren kann.

In weiten Kreisen weiß man schon, daß dahinter viel Dummheit steckt. Das ist auch der Grund, warum wir uns mit der Rede des Abgeordneten Julius Gömbös nicht näher beschäftigen haben. Viel wichtiger ist für uns die Stellungnahme des Ministerpräsidenten Grafen Stefan Bethlen zu den Aufregungen seines Judentums, der heute eine Rede gegen die Juden ge-

halten hat. Der Tenor der Rede war eigentlich milde. Er will nicht alle Juden auffressen. Einige Delikatessen hebt er sich für später auf. Nun muß man aber jeden Scherz beiseite lassen und ernsthaft sprechen. Was glaubt der Ministerpräsident, — glaubt er wirklich, daß die von seinem Wahlmacher propagierte Judenverfolgung seiner Partei irgend einen Erfolg bringen könnte? Das ist die eine Frage. Die andere Frage ist, ob es notwendig ist, daß die Judenfrage im ungarischen Parlament wieder aufgerollt werde und ob es nicht besser wäre, wenn der Herr Ministerpräsident, ein so mächtiger Herr, sich auch ein wenig auf sich besinnen wollte. Indessen, — hat der Ministerpräsident tatsächlich keine andere Sorge als nur die Juden? Das Land ist ja allerdings in voller Ordnung und alles funktioniert tadellos. Der Verwaltungsapparat läßt nichts zu wünschen übrig. Einzige und allein die Judenfrage jekfert noch die Menschen. Wenigstens nach der Rede des Abgeordneten Gömbös. Graf Stefan Bethlen muß darauf eine andere Antwort finden. Er kann sich nicht hinter Gömbös verstecken und er muß bekennen, ob auch er die Verfolgung der Juden als höchste Staatsaufgabe betrachtet.

Wir müssen ihm, dem Ministerpräsidenten, zu bedenken geben, daß man auch in einem kleinen Lande ein sehr großer Ministerpräsident sein kann. Als solcher muß man aber die Konstellation der Welt vor Augen haben, und man darf nicht seine Politik von ephemeren Größen, die heute auftauchen und morgen verschwinden, leiten oder beeinflussen lassen. Der ungarische Regierungschef hat wahrlich andere Aufgaben, als dem geschäftsführenden Vizepräsidenten seiner Partei Liebesdienste zu leisten. Dieser mag gegen die Juden wettern, mag mit falschen Statistiken gegen sie zu Felde ziehen, braucht sogar, wenn es ihm eben beliebt, vor „Dröhungen“ nicht zurückzuschrecken, — das alles sind aber Dinge, die einen Ministerpräsidenten nichts angehen dürfen, der hoch über allen Dingen stehen soll... Graf Stefan Bethlen hat sich noch nicht

Bücher und Theater.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journals“.)

— Von Senec. —

Neben der Frage der Reparationen und der Aktienfälschungen ist mit unerklärlicher Aktualität die neue Frage aufgetaucht: Wo wird heuer der Weihnachtsmarkt ausfallen? So weit ich mich auf frühere Jahre zurückverweine, war es Gepflogenheit, daß Zeitungsberichterstattung in der Vorweihnachtswoche bei den Kaufleuten Anfragen hielten und sich über die Ausichten des nächsten Weihnachtsmarktes informierten. Ich werde dieses Beispiel nicht befolgen, ich weiß im Vorhinein, was mir die Kaufleute antworten würden, ich kann mir daher die Anfragen ersparen. Das Weihnachtsgeschäft läßt sich heuer höchst ungünstig an, denn erstens sind Festtagsartikel zu teuer, zweitens hat die Mittelklasse kein Geld, drittens kann der Kaufmann zu billigen Preisen und auf geringen Nutzen nicht verkaufen, weil er sonst nicht leben kann, viertens ist es aus dem Gesichtspunkt des sozialen Haushaltes ganz unerleret, ob der Verkäufer nicht leben kann, wenn er billig verkaufen muß oder der Käufer nicht leben kann, wenn er teuer kaufen muß. Und dann gibt es schließlich auch noch ein Fünftes: gefest nämlich, der Kaufmann könnte bei billigen oder die Mittelklasse bei hohen Preisen ihr gutes Auskommen finden, dann erstünde eine ganz neue Gefahr, die den Weihnachtsmarkt bedrohen könnte. Bei günstiger Konjunktur gerät nämlich der Kaufmann leicht in Versuchung, sich mehr Waren anzuschaffen, als sein Bedarf erfordert. Dann verdirbt ihm Ueberproduktion den Weihnachtsmarkt. Da ich, wie man

sieht, in Handelskonjunktur einigermaßen Bescheid weiß, so kann ich mir auch leicht ausrechnen, was mir der Kaufmann sagen würde, wenn ich dieses Horoskop seines nächsten Weihnachtsmarktes nicht auf meinem abseits liegenden Schreibtisch, sondern ihm vor Angesicht zu Angesicht stellen würde. Seine Antwort würde sicherlich lauten: ich möge mir gefälligst seinen Kopf nicht zerbrechen und es ihm selbst überlassen, die guten oder schlimmen Chancen seines Weihnachtsmarktes zu berechnen. Gut, mein Herr, Sie sollen bedient werden, ich wollte Ihnen nur zeigen, daß ich von der Sache etwas verstehe und daß Sie mir mit Ihren Valutarechnkünften keine Potemtschen Dörfer vormalen können. Die Ausichten des heurigen Weihnachtsmarktes stehen schlimm, sollten Sie dennoch gute Geschäfte machen, so kann dies nur ein Beweis mehr dafür sein, daß der Prophet in seinem Vaterland nichts taugt. Ich werde deshalb nicht auswandern und Ihnen nicht im geringsten neidisch sein.

Der Kaufmann soll aber nicht vergessen, daß er nicht nur um seiner eigenen Bilanz willen dasteht, sondern daß er auch eine Fahrgelegenheit bildet, auf der die Kultur unserer Zeit und aller Zeiten einherstreitet. Ich beispielweise kaufe weder Samt noch Seide, weder Spielzeug noch sonstige Luxusgegenstände. Bis zur Höhe solcher Weihnachtseinkäufe erhebt sich der Flügelschlag meiner Phantasie nicht. Ich möchte mir zu den Weihnachten entweder selbst ein Buch kaufen oder mich mit einem solchen von meinen Angehörigen überraschen lassen. Leider ist beides ausgeschlossen. Die Bücherpreise bewegen sich auf einer Höhe, zu der sich unsere finanziellen Verhältnisse nicht emporheben können. Ich, der ich

ein leidlicher Bücherfreund und in so manchen Gebieten der Literatur verankert bin, ich habe mir seit zwei Jahren kein neues Buch mehr angeschafft. Dies ist freilich nur mein persönliches Leidwesen, die Kulturentwicklung einer Zeitepoche rechnet nicht mit Freud und Leid von Einzelpersonen, sondern mit dem Standard sozialer Gruppen und ganzer Gesellschaftsklassen. Dies ist alles sehr schön und wahr, allein ich bin wohl ein Einzelwesen, aber kein einzeltes Wesen. Dieses mein Leid teilen Hunderttausende meinesgleichen. Ich als Individuum bin in dem gegebenen Falle eine ganze Gruppe, eine ganze Gesellschaftsklasse und bin daher ein Faktor, der bei der Kulturentwicklung mitzählt. Ich und noch hunderttausend Menschen klagen über literarische Unterernährung. Mit schwerer Sorge müssen wir uns fragen: wie können wir unseren Lesern geistige Nahrung bieten, wenn wir selber daran Mangel leiden?

Der politische Journalist hat es besser, er wird von Lloyd George, Boicarcé, vom Grafen Bethlen und Julius Gömbös geistig alimentiert; dies sind sicherlich literarisch fettgefüllte Menschheitsernährer, diese fühlen die Ungunst der Zeiten und die große Mühsal der Bücherliebhaber der armeren Klassen nicht. Wer sich und seinen Geist an Politiker und Staatsmänner anlehnt, der ist gut gebettet, dem droht auch keine literarische Hungersnot. Mit anderen Worten: ein Politiker, ob Staatsmann oder Journalist ist einerlei, kann auch ohne großes literarisches Gepäck leichtlich sein Fortkommen finden. Umso schwerer lastet der Druck der Zeiten auf uns armen Feuilletonisten, wir können ohne literarische Hilfe unseres Amtes nicht walten, und droht geistige Hungersnot im doppelten Sinne des Wortes: wir gehen

Größe, Wein-
verkauft und
auspachtungen.
auf von Zins-
Familienan-
nahmen, Woh-
fallen, Gründen
mittel. Fort-
verkehr
Budapest, VI.
Telephon 7-36.
Landes-Bo-
sch traender
erkläre
de, Preis 5
Kacher Alder
n mit 1 Boh
n. einzimne-
dem Obst-
600.000 K.
Röspont in
iroda, Kis-
z. 58. Sulte-
Elektrischen:
Teleph. Kis-
20718
MÜHLEN
Motorren-
nent, voll
g, in Buda-
b, mit Di-
hermöbun-
Magazin-
heiten, mit
nd anderen
erzeugen, auf
verkauft.
0 Millionen.
or. Realiti-
mung, Buda-
ca 11, Bar-
3-6. 17400
NON
e Interneh-
ventuell un-
fugiert sich,
kaufen bis
Beauftrag-
oltán es
esászár-ut
5.) 28088
geWerbe-
gen osto-
ge bis zu
váry, Vil-
(Telephon
28084
anciroza-
óriási
sszeköt-
elösség-
Astoria»,
li iroda,
iutnál.)
detektiv-
ankutató
ermésze-
nyomoz,
nál hu-
szissal.
küllöl-
ötven-
52-73.)
bizottat-
dhetem.
loskair-
st Pax
zteszen.
15. Te-
12296
rlehen
ellschaft,
Bambri-
on: Jo-
gramm-
udapest.
AGE
orban
husz-
korona
féri-
löjegy-
gyá-
nagy-
benő-
házas-
oczi-ut
ékküli
19884
agy-
Faragó
Nép-
enhat.
sitás.)
ehmer,
ve mit
9984
12908
elligen
Zahre
ogenes
Mit-
berden.
2414
10241
jede
V.
19011
an.

gezügert und wir wissen nicht, wie er sich zu den Ausführungen seines Altersgenossen verhält. Nimmt er sie zu eigen an, dann wird es sich in der inneren Politik alsbald zeigen, daß wir von den Zielen der Konsolidation und des Wiederaufbaues noch sehr weit sind. Nimmt er sie nicht zu eigen an, dann muß er mit eiserner Faust eingreifen, um Ordnung zu schaffen. — Ordnung im ganzen Lande, und zwar eine Ordnung ohne verfehltes Gesetz, sondern nur auf Grund der alten Gesetze.

Viele Versuche treten an einen Regierungschef heutzutage heran. Aber auch er lebt im Leben, auch er kennt die ungeheuren Aufgaben, die uns noch bevorstehen, und er muß wissen, daß diese nur zu erfüllen sind, wenn alle Kräfte zusammenwirken ohne Unterschied des Glaubens, um ein zerrümmertes Land wieder aufzubauen. Davon hat Gömbös nichts gesprochen und der Ministerpräsident — geschwiegen.

Die Parteien und die Indemnitätsdebatte.

Scharfes Vorgehen der Opposition. — Die Haltung der Majoritätsparteien.

Von Montag an wird die Indemnitätsdebatte in achtstündigen Sitzungen verhandelt. Die Opposition ist mit großer Kampfeslust in die Debatte eingetreten, die sich nach heute in den Courtois verbreiteten Nachrichten über den Kabarettwechsel erstrecken wird, so daß neuerlich ein Exorzismus eintreten wird. Die Opposition wird der Regierung und ihrem System viel zu sagen haben, die Minderheitsparteien lassen es sich jedenfalls nicht nehmen, Kritik zu üben. Die Stimmung innerhalb der Parteien ist überaus gespannt. Schon die bisherigen Ausführungen zeigen, daß der Kontrast zwischen Majorität und Minorität ein sehr scharfer ist, und da immer wieder neuer Zündstoff geliefert wird, zeigt sich nirgends eine Entspannung, so daß man sich in den maßgebenden Regierungskreisen ernstlich mit dem Gedanken beschäftigt, später doch mit der Unterbrechung des Antrags auf Reform der Hausordnung hervorzutreten. Natürlich wird das die Opposition zu weiterem Widerstand reizen, da man bei den später zur Verhandlung gelangenden Gesetzentwürfen, so über die Errichtung der zweiten Kammer, mit einem erhöhten Widerstand rechnen muß.

Tabei ist die Haltung der Einheitspartei durchaus nicht einheitlich. Wiewohl sich die Mehrheitspartei den Anschein gibt, als wäre alles eitel Einigkeit und Zusammengehörigkeit, zeigen die Tatsachen doch ein anderes Bild. Die heutige Rede des Generalsprechers der Einheitspartei, Julius Gömbös, hat nach vieler Richtung hin eine Enttäuschung gebracht. Man hat in oppositionellen Kreisen sogar die Frage aufgeworfen, ob sich der Ministerpräsident mit allen Äußerungen Gömbös' solidarisch erklärt? Aber es gibt Ansichten, wonach Graf Bethlen Mannes genug sein werde, den extremen Darlegungen Gömbös' entgegenzutreten, was ja auch notwendig ist, soll man seine Erklärungen über die Konsolidierung des Landes und über die Rechtsgleichheit ernst nehmen. Eine weitere Erschwerung der Lage liegt in der nicht zu unterschätzenden Haltung der Vertreter der Kleinwirte, die ihre Forderungen voll aufrechterhalten. So sehr sich Gömbös

heute auch Mühe gab, der Gruppe Szij zu kooperieren und ihr ein Wohlverhaltenszeugnis auszustellen, ist es doch unbefristete Tatsache, daß diese Gruppe sich nicht ganz der Führung des Grafen Bethlen überläßt, da sie noch immer im Ackerbauminister Stefan Szabó einen gewissen Rückhalt sieht. Man kann daher leicht damit rechnen, daß dem Grafen Bethlen von dieser Seite noch Überraschungen zuteil werden.

Aus der Nationalversammlung.

Die Indemnitätsdebatte. — Eine antisemitische Kampfrede Julius Gömbös'. — Verlängerung der Sitzungsdauer. — Eine Eckhardt-Affäre. — Interpellationen.

Heute wurde beschlossen, daß die Nationalversammlung von Montag an für die Dauer der Indemnitätsdebatte acht Stunden lange Sitzungen halten werde. In Fortsetzung der Indemnitätsdebatte hielt Julius Gömbös von Seite der Regierungspartei eine umfangreiche Rede nicht etwa über das Budgetprovisorium, sondern über den Rassenschutz und den Antisemitismus. Unter Benützung tendenziöser statistischer Daten suchte er nachzuweisen, daß die Juden in Ungarn ein zu großes Gebiet des wirtschaftlichen Lebens einnehmen, wogegen die ungarische Masse geschützt werden müsse. Und der größte Teil der Einheitspartei stimmte dem Redner zu, während die äußerste Linke ihn wiederholt durch Zwischenrufe der Empörung unterbrach. Gömbös ließ sich nicht beirren und plädierte für die Ausdehnung des Numerus clausus auch auf das wirtschaftliche Gebiet. Der sozialistische Abgeordnete Farkas trat den Ausführungen Gömbös in sehr geschickter, von der Linken mit großem Beifall aufgenommenen Rede entgegen, deren gegen das jetzige Regime gerichtete Teile diese charakteristische Details enthielt.

In persönlicher Sache entwickelte sich zwischen dem Oppositionellen Ernst Nagy und dem gemeinsamen ministeriellen Presschef Tibor Eckhardt ein heftiger Wortstreit, weil Nagy seine Behauptung, Eckhardt habe in der bekannten Affäre der falschen Tausender im Betrage von über 600,000 Kronen sich nicht reingewaschen, ja nicht einmal gegen das ungarische Blatt, welches ihn der Kommissar in dieser Angelegenheit beschuldigt hatte, einen Pressprozess angestrengt. Eckhardt aber entgegnete, er habe den Pressprozess nicht angestrengt, weil ihm sein Advokat davon abriet und sagte, der Angriff sei sehr schlau formuliert und könne gerichtlich nicht bestraft werden. Uebrigens handle es sich gar nicht um falsche Tausender, sondern um solche mit falschen Stempeln. Er selber habe mit der ganzen Sache nur so viel zu schaffen, daß er, um Rat befragt, die betreffende Person an seinen Bruder gewiesen habe. Ernst Nagy blieb aber bei seiner Behauptung und erhielt für einzelne Ausdrücke vom Präsidenten den Ordnungsruf. Damit war die Sache für heute erledigt. Am Schluß der Sitzung wurde eine Reihe von Interpellationen eingebracht.

Nach Eröffnung der heutigen Sitzung der Na-

in der Entwicklung zurück, wenn wir mit der großen Bildungsströmung unserer Zeit nicht Schritt halten können und wir laufen Gefahr, in unserem Handwerk stillstehen zu müssen. Unser Handwerk verliert seinen goldenen Boden, wenn bei uns literarische Stagnation eintritt und es ist für uns ein höchst unangenehmer Trost, daß wir Bewohner eines valutaschwachen Landes auch mit Papiergeldentlohnung fürbleiben müssen.

Es liegt mir fern, zu behaupten, daß wir Feuilletonschreiber die Generalpächter aller Kultur-entwicklung sind. Nein, so stehen die Dinge wirklich nicht. Es gibt auch außer und neben uns große und ausgedehnte Schichten kulturgeprägter und daher bildungsbedürftiger Volksteile. Auch diese können ihren Drang nach Fortbildung durch literarische Nahrungszufuhr nicht befriedigen. Zu anderen Zeiten gab es Kulturmittel in mannigfachen Gestalten und Verzweigungen, die dem Bildungsbedarf der munderbemittelten Klassen Genüge leisten konnten. Ein Theaterabend, eine Opernvorstellung konnte mehrfach die Lektüre ersetzen, wenn man zu dieser Zeit oder kein Geld hatte. Heute bleibt auch dieser Kulturfaktor den ärmeren Klassen abgesperrt. Diese Kulturheißtäter stehen für uns unerschöpfbar in zu hohen, für uns ganz und gar unerreichbaren Preisregionen. Eine Theater- oder Opernvorstellung ist uns heute ebenso unerreichbar, wie in früheren Zeiten Erdbeeren und ähnliche süßliche Fruchtdelikatessen zur Winterszeit für uns unerreichbar waren.

Wie da zu helfen wäre, wie Bücher und Theaterkarten wohlfeiler zu machen wären, darüber Rat-schläge zu erteilen wäre verlorene Mühe. Buchhändler

und Schauspielhausbesitzer sind im Grunde genommen auch Kaufleute und von ihnen gilt im vollen Maße das von den Kaufleuten oben Gesagte. Geben sie ihre Bücher oder ihre Theaterkarten zu billigen Preisen, dann können sie nicht leben usw. Selbst die staatlich subventionierten Schauspielhäuser unterliegen bis zu einem gewissen Grade diesen kaufmännischen Erwägungen oder können sich zumindest über dieselben nicht ganz hinwegsetzen. Bücherkauf und Theaterbesuch bleiben derzeit nur den oberen Zehntausenden unserer Gesellschaft — oder Schiebern erschlossen. Vielleicht würde die Kulturentwicklung dabei gar nicht schlecht fahren, dieser macht es keinen Unterschied, ob Bücherkäufer und Theaterbesucher sich aus den oberen Zehn- oder aus den unteren Hunderttausenden zusammensetzen, wenn nur Bücher gekauft und Schauspielhäuser überhaupt besucht werden. Für Büchermarkt und Theater ist es aber nicht einerlei, ob sie von Zehntausenden oder von Hunderttausenden gekauft, beziehungsweise besucht werden. Die Hunderttausende zählen und wiegen in diesem Falle unbedingt mehr als die Zehntausende. Der Wegfall der ersteren ist ein positiver Verlust, für den letzteren keinen Ersatz bieten können. Ich klage somit den Zeitgeist an, daß er uns finanziell Minderbemittelte und ganz speziell uns Feuilletonisten literarisch und kulturell von unserem früheren Höhestand hintergeschleudert und zu Armenländerkost verurteilt hat. Jeder Feuilletonist, wenn er nicht zufällig den Erwerb von mindestens einer Million als Nebengeschäft betreibt und sich daher mit Büchern und sonstigen Kulturbesessen versehen kann, hat daher die heilige Pflicht, an das Mitgefühl und — die Rücksicht seiner Leser zu appellieren.

nationalversammlung wurde zunächst der Antrag auf Verlängerung der Sitzungsdauer um vier Stunden angenommen. Die verlängerte Sitzungsdauer tritt für die Dauer der Budgetberatung Montag ins Leben, so daß von diesem Tage an die Sitzungen von 10 Uhr vormittag bis 2 Uhr nachmittag und von 4 Uhr nachmittag bis 8 Uhr abend dauern werden.

Zum Budgetprovisorium sprach als erster

Julius Gömbös. Er erörterte zunächst den Begriff des „Oktobrismus“ und meinte, daß für ihn und seine Anhänger der Oktobrismus jenes System sei, das zum Kommunismus geführt und die Vernichtung des religiösen und sittlichen Empfindens zur Folge habe. Nachdem der Redner den krankheitshalber abwesenden Minister des Inneren Grafen Bánffy gegen die Angriffe Trócsis in Schutz genommen und festgestellt hatte, Graf Bánffy sei deshalb erkrankt, weil sich sein Nervensystem infolge seiner im Interesse der Nation erfallenen Tätigkeit zerrütet habe, wandte er sich der Besprechung der Affäre Ulan-Rassay zu und führte aus: Heute, da wir in dieser Angelegenheit schon Klarer sehen, muß ich feststellen, daß infolge eines überausen Zwischenrufes...

Ludwig Szilágyi: Schon wieder? Auch jetzt handelt es sich nur um einen „überreichten Zwischenruf“? Da bleibt einem wirklich der Verstand stehen. (Lärm.)

Julius Gömbös: Gut, ich werde meinen Ausdruck berichtigen. Der Zwischenruf war nicht überreicht, sondern verfehlt. Ulan ist fälschlich aufgefressen; es handelt sich wahrscheinlich um Konjunktoren, die mit der Fälschung Geld verdienen wollten und sich mit ihren gefälschten Dokumenten an eine politische Fraktion herangemacht haben, um eine andere politische Fraktion zu kompromittieren. Diese Konjunktoren haben ihre Fälschungen an mehreren Stellen angebracht. Es handelt sich um ein Doppelspiel, und solche Doppelspiele werden heute im Lande mehr als geübt. Wir müssen denartige Verjuche in Zukunft auf das entschiedenste zurückweisen. Wir dürfen nicht dulden, daß solche Leute mit gefälschten Akten die Reinheit des ungarischen öffentlichen Lebens antasten. (Lebhafte Zustimmung.) Der Redner protestiert lebhaft gegen die Behauptung, als ob er an der Spitze einer Massia stehe, und sagte, dies sei eine ebenso verwerfliche Verleumdung, wie die des Abgeordneten Ulan gegen den Abgeordneten Rassay. Graf Andrássy und die Sozialdemokraten sind heute Verbündete. Aus diesem Bündnisse werden aber nur die Sozialdemokraten Nutzen ziehen. Wenn man sagt, daß ich an allen unangenehmen Affären beteiligt sei, so muß ich feststellen, daß ich solche Affären niemals angezettelt habe, sondern nur irgendwie in sie verwickelt wurde.

Johann Eptergálhos: Ein Geburtsfehler!

Julius Gömbös: Auch Sie haben einen Geburtsfehler, doch ist mir der meinige lieber. (Geisterzeit.)

Der Rassenschutz.

Sodann kam der Redner auf den Rassenschutz zu sprechen. Ueberall in Europa sieht man führe der Redner aus, wie die Politik des Rassenschutzes oder des Antisemitismus oder des Philochristianismus eine Rolle zu spielen beginnt. Selbst in Frankreich, wiewohl dort auf etwa 396 Christen ein Jude entfällt, und auch in Italien, wiewohl dort die Judentum mit bloß 0.25 Prozent in der Bevölkerung vertreten ist. Ich kann die große nationale Bewegung, die in Italien gegenwärtig vor sich geht, ebenfalls nur als eine Bewegung des Rassenschutzes betrachten. Nun bin ich im Besitze von statistischen Daten, die meine Rassenschutztheorie rechtfertigen, und da muß ich gleich einen Namen erwähnen, dem man auf der linken Seite des Hauses wahrscheinlich entgegenhalten wird, er mache eine tendenziöse Statistik. Ich denke an Moisés Kovács.

Josef Palots: Das ist keine tendenziöse Statistik mehr, das ist ein Schauerroman.

Julius Gömbös: Diese sechs Prozent haben eine Rolle an sich gerissen, die eine große Gefahr für die ungarische Nation in sich schließt. Selbst in Italien, wo sie nur 0.25 Prozent der Bevölkerung repräsentieren, vermochten die Juden in führende Stellungen hinaufzudringen, wahrscheinlich vermöge ihrer internationalen Beziehungen, und jedenfalls nehmen sie auf wirtschaftlichem Gebiete auch dort eine dominierende Stellung ein. Dies ist auch bei uns der Fall, bei uns deshalb in einem viel größeren, in einem bereits gefährlich gewordenen Maße. Wer auf wirtschaftlichem Gebiete dominiert, dominiert auf sämtlichen anderen Gebieten des öffentlichen Lebens und darum gibt es überall in Europa einen Antisemitismus oder Philochristianismus, darum gibt es einen in gesteigertem Maße in Ungarn, und darum wird es einen immer geben, solange die Frage nicht einer entsprechenden Lösung zugeführt werden wird.

Alexander Propper: Kämpfen Sie gegen das jüdische Großkapital, nicht aber gegen kleine Existenzen!

Emil Piller: Wie können Sie es mit dieser Theorie in Einklang bringen, daß jüdisches Geld angenommen wird!

Béla Jóbán: Daß man Juden zu Oberregierungsräten ernimmt! (Bewegung.)

Julius Gömbös: Die Populationsstatistik stellt uns folgende Zahlen zur Verfügung: Im Jahre 1720 betrug die Gesamtbevölkerung 2.582.000, hiervon waren 12.000, d. i. 0.5 Prozent Juden. Im Jahre 1850 war die Gesamtbevölkerung 11.588.000, die der Juden 366.000, also 3.7 Prozent. Im Jahre 1900 zählte man 16.793.000 Seelen in Ungarn, darunter 830.000 Juden, d. i. 4.9 Prozent, im Jahre 1916 18 Millionen Seelen, darunter 909.500, also 5 Prozent Juden. Sehen dem Jahre 1720 ist demnach die Zahl der Gesamtbevölkerung um 750 Prozent, die Zahl der jüdischen Bevölkerung um 7500 Prozent gestiegen.

Stefan Farkas: Weiß man die Rassentugarn zur Auswanderung gezwungen hat!

Son
Frage des
Ungarismus
Berechnung
jener Gesal-
den. Aufge-
diesen ent-
88,827, an-
formierte 2
auf die gri-
7344. Au-
die römisch
der Nation
verhältnis
4512, also
als sie hat
Béla
Jóbán
feststellen,
dem Blute
rassentugarn
statistischen
die folgende
mehr un-
und zwar
Mütter im
Einkinder-
politik, die
volkerung
Zer-
nungsschutz
Zul-
werden wi-
sagen, daß
weil ich m-
rung ledig-
mühte die
mals zur
Jul-
fängnis
Béla
starke Ne-
Jul-
die ganze
nungsschutz
geordnet
weiß ich, d-
Bomben
etwa auch
auch für
also desha-
Jul-
nicht auf
pen gegen
es zum B-
habe ich i-
Die
Daten zu
rung un-
erleichter
etwa ein
der Boden
ein solches
Bodenrefo-
rung der
wandert in
1914 einge-
zurückge-
wanderung
schaft hat
Rolle in
eigentlich
gewicht für
Ich werde
nicht mißzu-
gen Anger-
wollen. Ge-
über die W-
nur 7.3
Mittelstul-
der achten
dann noch
des Hochsch-
daß nach d-
Schulung
Kriegsaus-
Juden ver-
25 Perz-
wirtschaftli-
den zugefa-
immer den
stande abzi-
clausus
dafür gefor-
lus in der
Mag finde
Ungarn
werden wi-
denn die
Béla
nerhalb des
darf nicht
Jul-
hat recht,
rus clausus
traktieren.
Gul-
Jul-
diese Frag-
Redner er-
fühlen, me-

Der Blutverlust der Judentum.

Julius Gömbös: Ich will mich nunmehr mit der Frage des Blutverlustes der Judentum und des Ungarums im Weltkriege beschäftigen. Die bezüglichen Berechnungen sind noch nicht geschlossen. Die Zahl unserer Gefallenen kann mit 500,000 beziffert werden. Aufgearbeitet sind bisher nur 168,000 Fälle. Von diesen entfallen auf die römisch-katholische Konfession 88,827, auf die griechisch-katholische 16,108, auf die reformierte 24,685, auf die evangelische Konfession 11,748, auf die griechisch-orientalische 22,578, auf die Juden 7344. Aus dieser Statistik geht hervor, daß während der römisch-katholische Kirche um 8100 mehr Gefallene der Nation geopfert hat, als sie nach ihrem Zahlenverhältnis verpflichtet gewesen wäre, die Juden um 4512, also um 50 Prozent, weniger geopfert haben, als sie hätten opfern müssen.

Béla Fabián: Die Statistik der jüdischen Religionsgemeinschaft weist 10,000 Gefallene auf!

Julius Gömbös: Es läßt sich aus dieser Statistik feststellen, daß die Juden nicht in dem Maße an dem Blutverlust der Nation beteiligt sind, wie die rassenungarische Bevölkerung. Man will ich aus diesen statistischen Daten meine Konklusionen ziehen. Diese sind die folgenden: Vor allem muß die natürliche Vermehrung der ungarischen Rasse gesteigert werden, und zwar muß dies durch den gesteigerten Schutz der Mütter und Säuglinge und durch den Kampf gegen das Eindringen fremder Rassen geschehen, ferner durch eine Sozialpolitik, die namentlich den untersten Schichten der Bevölkerung bessere Lebensbedingungen bietet.

Stefan Sarkas: Aber nicht mittels eines Ordnungsgesetzes!

Julius Gömbös: Ueber das Ordnungsgesetz werden wir seinerzeit sprechen. Ich kann aber schon jetzt sagen, daß ich mit Leib und Seele für dieses Gesetz bin, weil ich weiß, daß das Volk nach einer starken Regierung lechzt. Hätten wir eine schwache Regierung, so müßte diese Nation auseinanderfallen und könnte niemals zur endgültigen Konsolidierung gelangen.

Julius Baticz: Das ganze Land ein Gefängnis!

Béla Fabián: Das ganze Land lechzt nach einer starken Regierung, aber nicht nach einer gewalttätigen!

Julius Gömbös: Da die ganze Opposition und die ganze linksstehende Presse einmütig gegen das Ordnungsgesetz Front macht und auch der Herr Abgeordnete Stefan Rakovszky dagegen Stellung nimmt, weiß ich, daß es ein gutes Gesetz sein wird.

Stefan Rakovszky: Ich habe auch gegen die Bombenattentate Stellung genommen; waren etwa auch diese erwünscht und richtig? Und ich habe auch für den König Stellung genommen; mußte er also deshalb vertrieben werden?

Julius Gömbös: Se. Majestät der König war nicht auf meinen Rat nach Ungarn gekommen, er war nicht auf meinen Rat an der Spitze bewaffneter Truppen gegen Budapest gezogen, nicht auf meinen Rat ist es zum Bürgerkrieg gekommen. Was ich getan habe, habe ich im Interesse der Nation getan.

Das Rückwanderungsproblem.

Die zweite Konklusion, die ich aus den statistischen Daten zu ziehen wünsche, ist, daß wir die Rückwanderung unserer ausgewanderten Brüder erleichtern müssen. Zu diesem Zwecke müßte etwa ein System der Rückfiedelung im Rahmen der Bodenreform durchgeführt werden, und ich glaube, ein solches System wird sich in die Durchführung der Bodenreform einschalten lassen. Es muß die Einwanderung der Juden, nachdem seit 1720 etwa 600,000 eingewandert sind, verhindert werden, und die seit dem Jahre 1914 eingewanderten Juden müßten in ihre Heimat zurückgebracht werden. Ferner müßte die Auswanderung aus Ungarn verboten werden. Die Judentum hat auch auf kulturellem Gebiete eine viel zu große Rolle in Ungarn inne, und der Numerus clausus sei eigentlich inoffiziell geschaffen worden, um das Uebergewicht für die ungarische Intelligenz sichern zu können. Ich wende mich nicht gegen die Juden, Sie brauchen mich nicht mißzuverstehen, ich wende mich gegen jene kurzsichtigen Ungarn, die die Forderungen der Zeit nicht erkennen wollen. Gömbös gab dann einen statistischen Ueberblick über die Mittelschulen, aus dem hervorging, daß während nur 73 Prozent der christlichen Bevölkerung die achte Mittelschulklasse besuchen, von den Juden 10.1 Prozent in der achten Klasse vertreten sind. Der Redner verlas sodann noch weitere statistische Daten über die Entwicklung des Hochschulwesens in den letzten Jahren und stellte fest, daß nach diesen seinen Daten 28 Prozent der Hochschuljugend Juden seien. Besonders seit Kriegsausbruch habe sich das Verhältnis zugunsten der Juden verschoben. Aus all dem Gesagten gehe hervor, daß 25 Prozent der leitenden Stellen im öffentlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben Ungarns den Juden zugefallen seien, denn die leitenden Stellen gehören immer denen, die mehr gelernt haben. Um diesem Mißstande abzuhelfen, sei die Einführung des Numerus clausus eine unentbehrliche Institution. Es muß dafür gesorgt werden, daß innerhalb des Numerus clausus in den Mittelschulen die Kinder derjenigen Juden Platz finden, die vor dem Jahre 1848 schon in Ungarn lebten. Mit diesem Teile der Judentum werden wir eher zusammenarbeiten können, denn diese Juden fühlen mit uns.

Béla Fabián: Auch die muß man schützen, die innerhalb des Numerus clausus aufgenommen werden. Es darf nicht geduldet werden, daß man sie ohrfeigt.

Julius Gömbös: Der Herr Abgeordnete Fabián hat recht. Man darf diejenigen, die innerhalb des Numerus clausus aufgenommen wurden, nicht mit Ohrfeigen traktieren.

Graf Andrássy: Auch die übrigen nicht.

Julius Gömbös: Auch die übrigen nicht. Denn diese Frage kann man nicht mit Ohrfeigen erledigen. Redner erklärt weiter, er könne sich nicht wohl fühlen, wenn er sehen müsse, daß das Zeitalter Un-

wirgs II. auf unserer größten Bühne von lauter Juden dargestellt wird. Ueberhaupt halte er es für unmöglich, daß Fremde eine wirkliche nationale Kultur vertreten könnten. Auch von der Presse wünsche ich zu sprechen. Ich möchte die Presse gern frei sehen, denn nur so kann man klar feststellen, was sie eigentlich will. Ist die Presse nicht frei, so verbirgt sich hinter den Worten die Absicht. Aber besonders schädlich ist die Sensationshajerei unserer Zeitungen. Die fetten Lettern! Diese schrecken den Bürger aus seiner Ruhe auf. Josef Rakovszky: Die Presse ist immer so geartet wie das Land.

Julius Gömbös (fortfahrend): Wenn die Zeitungen auf einer prinzipiellen Grundlage stehen und Artikel über Bekanntschaften gurgläubig veröffentlichen, so möchte ich ihnen volle Freiheit geben. Die Presse hat den Beruf, das Volk zu erziehen. Die Parteipresse hat ihre Partei zu dirigieren, aber stets ohne falsche Aufmachungen. (Lebhafte Zustimmung links.) Redner legt nunmehr statistische Daten über die Verteilung des Bodenbesitzes vor. Er zählte mehrere Komitate auf, in denen sich 20 bis 29 Prozent des Bodenbesitzes in jüdischen Händen befinden. Er schloß seine Ausführungen damit, daß sich seine Worte nicht gegen die Juden richten. Er wollte die politischen Größen der Vergangenheit an das Bahngericht rufen, weil sie für die Interessen der ungarischen Rasse nicht genügend Sorge getragen haben.

Der Vorsitzende ließ eine Pause eintreten.

In der wiedereröffneten Sitzung erhielt Stefan Sarkas das Wort. Er begann seine Ausführungen mit einer Kritik der Politik des Rassenbundes. Er nannte diese Politik eine solche der hohlen Phrase und der Schlagwörter, nur geschaffen, um die Aufmerksamkeit von den Uebeln des Landes und den absolutistischen Bestrebungen des Regierungssystems abzulenken. Was soll man sich eigentlich denken, sagte er, wenn von einem neuen Oberregierungsrat sieben Juden sind? Steht das nicht im Gegensatz zu all dem, was Gömbös verübt? Die Wahrheit ist, daß es keinen Gegensatz gibt zwischen jüdischem und christlichem Kapital. Es gibt nur einen Unterschied zwischen reich und arm. Alles andere ist Schlagwort. Alles, was hier vom Ungarum und vom Rassenbunde gesprochen wird, ist Symbog. Mit Gewalt und Terror könne man keinen Rassenbunde machen. Dieses System züchtet künstlich eine bolschewistische Bewegung, um den Vorwand zur Schaffung eines Ordnungsgesetzes zu haben.

Angriffe gegen Tibor Eckhardt.

Hierauf wurde die Verhandlung über das Budgetproposition unterbrochen und in persönlicher Sache ergriff das Wort

Ernst Nagh, um auf die gegen ihn gerichteten Angriffe Julius Gömbös' zu antworten. Gömbös habe in seiner heutigen Rede auch über die Presse gesprochen und Nagh habe den Zwischenruf gemacht, daß Gömbös zu seinem Nachbar spreche. Dabei sei Redner vom Abgeordneten Szilinsky bedroht worden. Redner konstatiert, daß er vor Drohungen niemals erschrecke. Redner respektiert jodann auf die gestrigen Angriffe des Abgeordneten Szirkay und auf jene des Abgeordneten Tibor Eckhardt, indem er ausführte, er habe gar nicht die Absicht gehabt, auf die Neuzerlegungen Eckhardts zu antworten. Er sehe einen Ungar, namentlich aber einen gewissen hohen Funktionär des Regierungssystems nicht gerne im Schmutz der Strafe, auch dann nicht, wenn der Betreffende sein politischer Gegner ist. Ich habe — fuhr Nagh fort — den Abgeordneten Eckhardt nicht angeklagt, sondern nur behauptet, in der ganzen öffentlichen Meinung sei die Nachricht verbreitet, daß er 665 Tausender Wien, die falsch abgehempelt waren, in Verkehr bringen wollte. Diese Behauptung halte er auch weiter aufrecht. Die Untersuchung in dieser Angelegenheit habe zur Aktiengesellschaft Ergon geführt.

Ein Ruf links: Ergon Bergon!

Ernst Nagh: Der Generaldirektor der Aktiengesellschaft Ergon hat erklärt, daß er die Tausender von Eckhardt erhalten habe, Eckhardt habe dies bestätigt und darauf verwiesen, daß er das Geld von der gnädigen Frau Wilma Kóváry-Nagh erhalten hatte. Ich frage, ob der Herr Abgeordnete Eckhardt die ganze öffentliche Meinung für so naiv hält, daß sie voraussetzt, als wäre Frau Wilma auf irgendeine Weise in stande gewesen, die 665 Tausender, die in einem Portemonnaie wohl schwerlich Platz hätten, aus Oesterreich nach Ungarn zu bringen. (Heiterkeit.) Im Sinne des Gesetzes wird jener, der falsches Geld in Verkehr bringt, mit Kerker bis zu einem Jahre bestraft.

Viktor Drószky: Dies bezieht sich nicht auf jedermann!

Lärmjungen.

Ernst Nagh: Es kann festgestellt werden, daß schließlich das Verfahren gegen Frau Wilma Nagh eingeleitet worden ist. Wenn all dies nicht wahr ist, was die Blätter damals schrieben, weshalb hat denn Herr Eckhardt den Verfassprozeß gegen diese Blätter nicht angestrengt? Sie, Herr Abgeordneter Eckhardt, wissen sehr gut, daß ich niemals in den Diensten der Tschechen gestanden bin. Sie wissen sogar, daß mich die Tschechen verhafteten und daß ich meine Freilassung der Intervention eines französischen Generals verdanke. Ich habe dem Abgeordneten Georg Brónay das Angebot gemacht, er möge meinen Fall von einer Jury des Nationalpalastes überprüfen lassen und feststellen, ob ich je eine Handlung verübt habe, auf Grund welcher ich angeklagt werden kann. Ich habe, Herr Minister, Parteinahme in der Wiege und im Kinderzimmer gelernt. Ich kann nur die Worte wiederholen, die mein Abgeordneterkollege Raffay gebraucht hat: Man kann mir das Leben nehmen, man kann mich auf die andere Welt schicken, wie dies auch versucht wurde...

Nach diesen Worten brach auf der Rechten ein ohrenbetäubender Lärm aus und der Vorsitzende ermahnte den Abgeordneten Nagh, beim Gegenstande zu bleiben und keine Beschuldigungen zu erheben, die mit dem parlamentarischen Anstand un-

mit dem Ansehen des Hauses in Widerspruch stehen. Gleichzeitig erteilte er ihm den Ordnungsruf und drohte ihm mit der Entziehung des Wortes.

Ernst Nagh schloß sodann rasch seine Rede und blieb dabei, daß man ihm nach dem Leben getraut habe.

Tibor Eckhardt ergreift in persönlicher Sache das Wort und meint, es verstoße gegen den guten Geschmack, die Zeit des Hauses fortwährend mit persönlichen Fragen in Anspruch zu nehmen. Der Tatbestand sei der folgende: Im vergangenen Jahre habe ihn eine Bekannte um Rat ersucht, auf welche Weise es möglich wäre, Tausender einzuwechseln, da der Einlösungstermin bereits abgelaufen sei. Ich entgegnete, daß ich das Verfahren in solchen Angelegenheiten nicht kenne und gab ihr den Rat, sich an meinen Bruder zu wenden, der an der Spitze eines kommerziellen Unternehmens steht. Die Betreffende entgegnete, sie kenne meinen Bruder persönlich nicht, worauf ich ihr ein Empfehlungsschreiben an meinen Bruder gab. Mehr habe ich in dieser Angelegenheit nicht getan und ich fordere jeden, der mehr weiß, auf, zu beweisen. Ich fordere hiemit den Herrn Abgeordneten Rupert und alle anderen Abgeordneten der Linken auf, mich in einer Weise zu verleumden, daß ich sie zur Verantwortung ziehen kann. Den Abgeordneten Ernst Nagh aber fordere ich auf, innerhalb dreier Tage seine Behauptungen an einer Stelle zu wiederholen, wo ihn kein Immunitätsrecht schützt. Tut er dies aber nicht, so werde ich mir mit allen Mitteln Genugtuung verschaffen. (Großer Lärm.)

Rufe links: Nur mit gesetzlichen Mitteln! Wollen Sie sich vielleicht mit einer Bombe Genugtuung verschaffen?

Rudolf Rupert: Mit Ihnen kann man nicht reden!

Präsident erteilt Rupert den Ordnungsruf. Ernst Nagh erklärt unter fortwährendem Lärm, daß er vor Drohungen nicht erschrecke. Erst möge er seine Sache mit H. G. T. regeln, dann komme er. Nagh schloß: Wir fürchten uns nur vor dem Herrgott!

Nach Feststellung der Tagesordnung der Montag stattfindenden Sitzung ordnete der Vorsitzende eine Pause an, worauf die

Interpellationen

Stefan Strauß fordert die Feststellung der Beratungsfähigkeit des Hauses, worauf die Sitzung suspendiert wurde.

Stefan Strauß interpelliert über die vom Gouverneur eingeleitete Notstandsaktion, indem er auf die Armut und das Elend, das namentlich in der Hauptstadt herrscht, verweist. Redner verweist auf einige Mängel dieser Aktion und meint, durch die angewendeten Mittel sei es unmöglich, die Liebe und Anhänglichkeit zur Person des Gouverneurs zu steigern. Mein Vertrauen, sagte der Interpellant, geht dahin, die Person des Gouverneurs der Seele des Volkes näher zu bringen, aber die Verfügungen der Regierung sind nicht geeignet, diesem Ziel zu dienen. Der Gouverneur möge sich unter das Volk mischen, ohne jede Hofhaltung. Der Gouverneur wird seine große Aufgabe nur erfüllen können, wenn er dazu aus der Anhänglichkeit und aus der Liebe des Volkes die Kraft schöpft.

Minister des Innern Stefan Rakovszky beantwortete diese Interpellation sofort, indem er das Wesen der Notstandsaktion des Gouverneurs schilderte. Er führte aus, er habe den Komitaten volle Freiheit gewährt, auf welche Weise sie die Deckung zur Milderung der Not auf ihren Gebieten beschaffen wollen. Wir sind bestrebt, das Publikum zur Wohltätigkeit zu erziehen und die wohlhabenderen Klassen zur Erfüllung ihrer bezüglichen Pflichten zu veranlassen. Der Minister erklärt, es würde die Liebe und Verehrung der Bevölkerung für den Gouverneur beeinträchtigen, wenn er sich nicht an die Spitze dieser Aktion gestellt hätte. Schließlich gab der Minister noch beruhigende Aufklarungen über die Art und Weise der Verteilung der Unterstützungsgelder und schloß damit, er dulde nicht, daß von den einlaufenden Spenden auch nur ein Heller für administrative Kosten verwendet werde.

Emerich Györki interpelliert in Angelegenheit des Verbotes einer Versammlung des Verbandes der Privatangestellten.

Es folgten noch Interpellationen der Abgeordneten Stefan Strauß und Emerich Györkis über die Auswanderung der Asterminer. Der Interpellant fordert, daß das Rechtsverhältnis der Asterminer gesetzlich geregelt werde.

Nachdem noch Andreas Gaál über die unhaltbaren Zustände im nördlichen Teil des Komitats Szatmár interpelliert hatte, wurde die Sitzung um 1/5 Uhr geschlossen.

An unsere geehrten Abonnenten im Auslande.

Die enorme Verteuerung der Auslandsporti zwingt uns, die Abonnementspreise für das Ausland wesentlich zu erhöhen. Der Bezugspreis des „Neuen Pester Journals“ beträgt für die einzelnen Länder:

Table with 2 columns: Country and Price. Includes Deutschland (2000 Mark), Jugoslawien (90 Dinar), Polen (5000 poln. Mark), Tschechoslowakei (50 tschech. Kr.), Bulgarien (250 Leva), Rumänien (250 Lei), and others.

Er mordung des polnischen Präsidenten.

— Der Täter ein irrsinniger Maler. —

Der provisorische Regierungschef.
Warschau, 16. Dezember. (Polnische Telegraphen-Agentur.) Infolge des Hinscheidens des Staatspräsidenten übernimmt die Funktion des Präsidenten im Sinne des Artikels 40 der Verfassung Sejms-Marschall Rataj, der unverzüglich die Nationalversammlung zwecks Durchführung der Neuwahl des Präsidenten einberufen wird.

Die Wahl des neuen Präsidenten.
Warschau, 16. Dezember. (7^{1/2} Uhr abends.) Auf Einladung des Sejmspräsidenten Rataj trat das Kabinett nach 12 Uhr mittag zu einer Beratung zusammen, welche bis zum Abend dauerte. Nach den bisherigen Informationen wurde beschlossen, die Nationalversammlung (den Sejm und den Senat) für den 20. Dezember 12 Uhr mittag zur Wahl des neuen Präsidenten einzuberufen. Zum Zeichen der Trauer wurde die Flagge auf dem Sejmgebäude auf Halbmast gehißt. Alle Theateraufführungen und öffentlichen Vergnügungen wurden bis auf weiteres im ganzen Lande verboten.

Warschau, 16. Dezember. Der heutige Ministerrat, der um 2 Uhr 30 Minuten eröffnet wurde, ist abends beendet worden. An demselben nahm auch der frühere Staatschef Pilsudski teil. Die Nachricht, daß Pilsudski das neue Kabinett bilden werde, wird dementsprechend. Dagegen wird eine neue Version verzeichnet, wonach an die Spitze des neuen Ministeriums der frühere Kriegsminister und jetzige Generalstabschef Sikorski gestellt werden soll.

Sejmpräsident Rataj erklärt gegenüber Pressevertretern, er wolle, daß das neue Kabinett bis morgen gebildet sei. Die neue Regierung müsse die volle Garantie für die Erhaltung der Ruhe und Ordnung im Lande übernehmen.

Der ermordete Präsident Gabriel Narutowicz war in Sanogitien in Nordpolen geboren und etwa 50 Jahre alt. Er studierte in Petersburg und an anderen ausländischen Hochschulen, war von Beruf Ingenieur und hatte als Spezialfach Wasserbauten. Eine Zeitlang war er Professor am Polytechnikum in Zürich und bekleidete gleichzeitig die Präsidentenstelle der internationalen Rheinkommission, die sich mit der Verwertung der Wasserkraft des Rheins beschäftigte.

Bis zum Jahre 1920 lebte er in der Schweiz. Erst in diesem Jahre wurde er ins Kabinett Grabski berufen, was umso bemerkenswerter war, als Grabski Nationaldemokrat war, während Narutowicz im linksradikalen Lager stand. Narutowicz gehörte dem Kabinett jedoch nur als Nachmann, und zwar als Minister für öffentliche Arbeiten an. Dieses Portefeuille hatte er auch im ersten und zweiten Kabinett Witos inne und im Kabinett Pomikowski. Als dann nach der zwei Monate währenden Krise des Kabinetts Pomikowski ein Kabinett Komar gebildet wurde, trat Narutowicz in dieses als Minister des Meeres ein.

Bei den Verhandlungen in Genua, an denen Narutowicz als Mitglied der polnischen Delegation in den wirtschaftlichen Kommissionen eifrig mitarbeitete, zeigte sich seine diplomatische Befähigung, was auch für seine Ernennung zum Minister des Meeres als Nachfolger Sturmuks ausschlaggebend war. Während seiner Amtstätigkeit als Minister des Meeres verstand er es, mit Rußland ins reine zu kommen, was ihm in Polen hoch angerechnet wurde.

Das Attentat.
Warschau, 16. Dezember. (Polnische Telegraphen-Agentur.) Heute mittag, während der feierlichen Eröffnung der Jahresausstellung im Gemäldefalon, wurde gegen den Staatspräsidenten Narutowicz ein Attentat verübt. Der Präsident ist getötet worden. Der Attentäter, der akademische Maler Eligius Niewiadomski, wurde festgenommen.

Die Einzelheiten des Attentats.
Warschau, 16. Dezember. (Polnische Telegraphen-Agentur.) Ueber die Ermordung des Präsidenten werden folgende Einzelheiten bekanntgegeben: Der Präsident stattete dem General Komarowski um halb 11 Uhr vormittag einen Besuch ab und begab sich sodann, ungefähr eine halbe Stunde später, zur Eröffnung der Jahresausstellung im Gemäldefalon nach. Zu seiner Begleitung befanden sich der Chef der Zivilkavallerie, zwei Adjutanten, Ministerpräsident Komarowski, sowie die Minister Makowski und Kumanicki. Beim Eintritt in den ersten Saal gab der akademische Maler Eligius Niewiadomski auf den Präsidenten von rückwärts drei Revolvergeschosse ab und versuchte hierauf zu entweichen, er wurde jedoch von einem der Adjutanten festgenommen. Der Präsident sank tödlich getroffen zusammen und verschied binnen wenigen Minuten. Der herbeigerufene Staatsanwalt des Kreisgerichtes leitete sofort an Ort und Stelle die Untersuchung ein. Die Leiche des Präsidenten wurde unter Assistenz einer Manneskadron in das Besondere-Palais überführt und im Audienzsaal aufgebahrt. Die Leiche ist mit dem großen Bande des Weißen Adlers ordens geschmückt. Kurze Zeit darauf trat der Ministerrat zu einer Sitzung zusammen.

Das Reparationsproblem.

Poincaré hat ein Vertrauensvotum erhalten, aber seine Position gilt dennoch als erschüttert.

Poincaré ist mit einem blauen Auge davongekommen, die Kammer hat ihm Vertrauen votiert, aber er selbst betrachtet dies nur als „Atempause“; in wenigen Wochen, wenn die auswärtige Debatte von neuem und in großem Stil angeht, wird er einen harten Strauß zu bestehen haben, in dem er kaum als Sieger hervorgehen dürfte.

Das Reparationsproblem selbst wird noch immer viel besprochen, namentlich Amerika beginnt sich jetzt lebhafter für die Chancen einer großen deutschen Anleihe zu interessieren, aber sehr zögerlich lauten die New Yorker Meldungen nicht. Die Alliierten haben es nicht eilig, die Lage Deutschlands aber wird von Tag zu Tag düsterer.

Vertrauensvotum für Poincaré.
Paris, 16. Dezember. (Kammer Sitzung.) Nach Schluß der Debatte sprach Ministerpräsident Poincaré den Wunsch aus, daß eine einfache

Tagesordnung, die das Vertrauen in sich schließt, angenommen werde. Er beschwor die Kammer, jede Wühlarbeit zu unterlassen, er wünsche volles Vertrauen nur für einige Wochen, um sich dann über die Politik und die Reparationsfrage auszusprechen, wenn die Außenpolitik die Ergebnisse gezeitigt haben werde, die Frankreich erwarte.

Hierauf wurde der Regierung mit 512 gegen 75 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen.

Eine internationale Konferenz in Washington.
London, 16. Dezember. Daily Mail berichtet aus New York: Gerücheweise verlautet, daß Präsident Harding beabsichtigt, nachdem er den amerikanischen Botschafter in London, Harvan, zu Rate gezogen habe, die Mächte zur Teilnahme an eine internationale Konferenz nach Washington einzuladen. Wenn alle Pläne bereit seien, so werden diese den europäischen Mächten mitgeteilt werden. Die Hälfte oder zwei Drittel

einer Anleihe von 1^{1/2} Milliarden Dollar solle zur Zeichnung in Amerika, der übrige Teil auf die anderen Nationen nach einem vorherigen Plan verteilt werden. Als Sicherheit für diesen Kredit werde die amerikanische Regierung, dem Bericht der Daily Mail zufolge, eine Hypothek auf alle deutschen Einnahmsquellen, einschließlich der Ein- und Ausfuhrabgaben, vorschlagen. Mit anderen Worten, die alliierten Regierungen sollen auf einen Teil ihrer Pfänder aus dem Friedensvertrage verzichten, um den Forderungen der alliierten Bankiers für die Zeichnung des geplanten Kredits gerecht zu werden. Die Hindernisse, die einer Vereinbarung über eine solche Hypothek im Wege stehen, seien fast unüberwindlich, andererseits jedoch sei die Lage Europas verzweifelt.

In Amerika ist eine große Anleihe für Deutschland derzeit unmöglich.
London, 16. Dezember. Der finanzielle Berichterstatter der Times meldet: Internationale Bankiers, mit denen er gesprochen habe, hätten erklärt, es sei unter den augenblicklichen Bedingungen unmöglich, eine genügend große Anleihe für Deutschland in den Vereinigten Staaten unterzubringen. Zu dem Washingtoner Berichte, daß sich die amerikanische Regierung bereit mache, eine internationale Anleihe an Deutschland von einer Milliarde Dollar zu befürworten, habe einer dieser Bankiers erklärt, es sei höchst unwahrscheinlich, daß eine solche Anleihe ausgeben werden könne. Keine Anleihe dieser Art sei in den Vereinigten Staaten unterzubringen ohne eine vollständige Aenderung in der Frage der Reparationen und internationalen Schulden. Die Schulden zwischen den Regierungen müßten zuerst geregelt werden, darnach die Reparationen und die deutsche Währung. Dann erst werde es Zeit sein, über eine Anleihe zu sprechen. Andere Bankiers hätten der gleichen Ansicht Ausdruck gegeben, daß es unmöglich sei, in Amerika eine Anleihe für Deutschland auszugeben, was auch immer die Sicherheit sei, so lange die Reparationen nicht auf einer endgültigen und praktischen Grundlage gesichert seien.

Lokal-Anzeiger.

Von den Lebensmittelmärkten.

Die Preisgestaltung. — Das Aufwärtsstreben der Preise. — Die Getreide- und Mehlversorgung. — Geheiligte Preiskontrolle in der Weihnachtszeit. — Williges Geflügel.

Unsere Warnung, auf den Eintritt eines Preisabbaues keine Hoffnungen zu setzen, findet in der Gestaltung der Märkte eine bedauerliche Rechtfertigung. Die Geldknappheit und hauptsächlich die Stabilität des Kurses der Krone haben bloß in einzelnen Branchen zu Zwangsverkäufen geführt und so den Anschein eines Sinkens der Preise erweckt. Mehr als alle behördlichen Maßnahmen und die Tätigkeit der Wuchergerichte hat die Festigung des Wertes unseres Geldes zur Eliminierung spekulativer Mißbräuche und Preistreiber geführt. Es konnte hiedurch erreicht werden, daß die Preise, wenn sie auch nicht sanken, doch nicht in die Höhe gingen, was einem Stillstand des Lenkungsprozesses gleichkam. In den letzten Tagen ist aber in allen Wirtschaftskreisen eine gewisse Nervosität zu beobachten, eine Unruhe ob des Kommenden, und diese Stimmung überträgt sich auf die Preisgestaltung, die unerwartet wieder in die Höhe strebt. In Betracht kommen hier das ungelöste Reparationsproblem, die immer drückenderen öffentlichen Lasten und die Kunde von einer bedeutenden Erhöhung der Umsatzsteuer. Die Spekulation hat einen neuen Antriebs erhalten und sie versucht mit allen Mitteln, die ihr günstige Konjunktur zu schaffen.

Gegenüber den Wuchergeschäften, die den Zürichener Kurs zum Ausgangspunkt haben, muß darauf hingewiesen werden, daß die Bewertung unseres Geldes im Auslande nicht schwankt und daß der Glaube in die wirtschaftliche Zukunft dieses Landes nicht gebrochen ist. Es ist ein unverzeihliches Verbrechen, in Budapest pessimistischer als in Zürich zu sein! Unsere Finanzregierung hat sich Verdienste um die Bekämpfung der spekulativen Operationen mit dem Kronenkurs erworben, die in Verbindung mit dem Lenkungsproblem keine genügende Würdigung finden. Der kleine Kurstittel in den Lebensmittelhallen hängt von dem großen Kurstittel an der Börse ab. Aber er wird auch von anderen Umständen beeinflusst: so von der Umsatzsteuer. Was durch die Stabilisierung des Kronenkurses gutgemacht wird, kann durch die enorme Verteuerung der Lebenshaltung infolge der Erhöhung der Umsatzsteuer wieder verdorben werden. Wir müssen auch auf den Zinsfuß des Geldes, auf seine Kaufkraft achten; wird diese vermindert, sinkt auch der Wert des Zahlungsmittels.

Auf dem wichtigsten Gebiete der Approximo-

nerung, g u n g, Feilhaber in Mehl, hohen stabil b Mehlpre mußten, statieren ihren Steigen der Bern haft w dem Ge zipieren. Einwirk fest lage ständige C h i c a r a t e an die Hoff die Gyp sich nicht Verteuer. Das Bu Mehlpre auf 178 Brotmet gen für Gries 1. 146 K., 103—15 gemmehl. U namentl daß die je mehr Preispr der Bee Geschäft die Fet Die Zah höht ma mäßigen Preispr Standpu n e r l e noch geb der Bee Anfang, halten, durchzuf rakter es

De Publika G e f l ü karten i den Ver betriebes traute t Henne t Eine au gekauft i gestopfte hähne 18 billigen kontinun flüchtig, f

D braten, Suppenf 460 K., Kronen, Schweins Schulten 480—560 bis 800 650—700 800—110 700 K., Tee-Gier 36—40 Sauerfr

* e Neuernun auch die geht, in Dingen i zuführen dies gut am beste strauphol dem, wa Diskretio falls da keine de Geheimn in erster selbst zer fittspunkt der Hau

merung, der Getreide- und Mehlberfor- gung, sind Preiserhöhungen zu verzeichnen. Im Herbst festes ein wahnsinniges Termingeschäft in Mehl ein und es wurden Schlüsse zu äußerst hohen Preisen getätigt. Da der Kurs der Krone stabil blieb, brach die Spekulation, die mit hohen Mehlpreisen rechnete, zusammen. Die Großmühlen mußten, als die Lieferungsstermine fällig waren, konstatieren, daß die Uebernehmer außerstande waren, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Mit dem Steigen der Mehlpreise nahmen die Ausflüchte bei der Verweigerung der Uebernahme ein Ende; massenhaft wurden die Schlüsse geltend gemacht, um an dem Gewinn der steigenden Preisstendenz zu partizipieren. Die Getreidehaufse stand teilweise unter der Einwirkung der amerikanischen Märkte, die äußerst fest lagen. Laut heutigen Berichten ist aber eine vollständige Stimmungsänderung eingetreten und die Chicagoer Börse war infolge steigender Vorräte an Getreide, namentlich Weizen flau. Auch die Hoffnung der Spekulation, daß die Regierung die Exportabgabe nach Mehl reduzieren wird, hat sich nicht erfüllt, da die leitenden Kreise eine weitere Verteuerung des Getreides nicht fördern wollen. Das Budapestter Mühlentkartell hat heute die Mehlpreise wieder verteuert, und zwar Mälmehl auf 178 K., Roggenmehl auf 173 K. und erstklassiges Brotmehl auf 168 K. Die amtlichen Börsennotierungen für Provinzmehl sind weit niedriger; sie lauten: Grieß 148-150 K., Oker 148-150 K., Oer 144-146 K., Per 140-142 K., Ger 132-134 K., 7/er 103-150 K., Kleie 46-47 K., 75prozentiges Roggenmehl 95-97 K.

Alljährlich pflegt es sich vor den Feiertagen, namentlich vor Weihnachten, zu wiederholen, daß die Preise erhöht werden, um die Konjunktur je mehr auszunützen. Der Präsident der Zentral-Preisprüfungskommission hat daher die Kontrolle der Preise, namentlich der für Lebensmittel, in den Geschäften und auf den Märkten der Zeit um die Feiertage herum noch wirkungsvoller gestaltet. Die Zahl der Kontrollorgane ist vorübergehend erhöht worden, ferner wurde die Weisung zur planmäßigen und lebhaften Tätigkeit erteilt. Die Zentral-Preisprüfungskommission vertritt den entschiedenen Standpunkt, daß in der Zeit um Weihnachten Fein- und Preisserhöhungen am Platze sind, noch gebildet werden. Die wirkungsvollere Kontrolle der Preise nimmt am Montag nächster Woche ihren Anfang. Die Kontrollorgane haben die Weisung erhalten, die Kontrolle sorgfältig und gewissenhaft durchzuführen, aber zu vermeiden, daß sie den Charakter einer Veragung habe.

Der hauptstädtische Magistrat verständigt das Publikum, daß von Montag, 18. d., an billiges Geflügel auf Kupon F 6 der Lebensmittelkarten in Verkehr gelangt. Das Geflügel wird in den Verkaufsbuden des kommunalen Lebensmittelbetriebes und in den Verkaufsstellen der hiemit betrauteten Genossenschaften zur Abgabe gelangen. Eine Henne kann auf 1 Kupon, eine gestopfte Gans oder Ente auf 4 Kupons und ein Truthahn auf 3 Kupons gekauft werden. Die Preise lauten: Hühner 210 K., gestopfte Gänse 320 K., Fettenten 294 K. und Truthähne 180 K. per Kilogramm. Der Verkauf des billigen Geflügels erfolgt in der Weise wie der der kommunalen Eier und des Fettes, es ist daher überflüssig, sich anzustellen.

Die heutigen Preisnotierungen lauten: Lungenbraten, gereinigt, 620 K., Bratenfleisch 480-560 K., Suppenfleisch 440-540 K., Fleisch II. Qualität 300-460 K., Kalbschlagel 680-700 K., Coteletts 520-620 Kronen, Schulter 540-600 K., Schafffleisch 360-460 K., Schweinschlagel 500-580 K., Carré 560-620 K., Schulter 500-560 K., Ramm 520-600 K., Rippenstück 480-560 K., Spanferkel 440-460 K., Schweinefett 740 bis 800 K., Indiane 600-650 K., Fettgänse und Enten 650-700 K., Gansleber, groß 1500-1700 K., ein Hase 800-1100 K., Karpfen, groß 800-900 K., Heim 500-700 K., Milch 80 K. per Liter, Teebutter 1300-1500 K., Tee-Eier 40-41 K., Zwiebeln 72-76 K., Hauptkraut 36-40 K., Kohl 50-60 K., Spinat 40-45 K. und Sauerkraut 65-68 K.

Städtische Neuigkeiten.

* Geheimnisträumerei. Neben vielen anderen Neuerungen hat der christliche Kurs im Stadthause auch die Gefflogenheit eingeführt, alles, was dort vorgeht, in dunkles Geheimnis zu hüllen und von allen Dingen die Presse, wenn es schon nicht geht, sie irrezuführen, sie zumindest uninformiert zu lassen. Wozu dies gut ist, werden die Herren im Stadthause selbst am besten wissen. Es ist dies die sogenannte Vogelstraußpolitik. Die Herren sind der Meinung, daß von dem, was im Stadthause geschieht, außer ihnen niemand Kenntnis hat und verlassen sich auf ihre eigene Diskretion. Daß vieles Geheimnis bleibt, ist keinesfalls darauf zurückzuführen, daß die Presse davon keine Kenntnis hat, sondern zumeist gelangen diese Geheimnisse deshalb nicht in die Öffentlichkeit, weil in erster Reihe die sogenannte destruktive Presse sich selbst zensuriert und ihre Mitteilungen von dem Gesichtspunkte aus ermächt, ob dieselben den Interessen der Hauptstadt nützen oder schaden. Diese selbstzer-

ständige Rücksicht auf die Hauptstadt und journalistische Enthaltbarkeit ist, wie gesagt, in erster Reihe bei der sogenannten destruktiven Presse zu beobachten, die keine Sensation für so wichtig hält, daß sie dafür die Interessen der Hauptstadt opfern könnte. Was uns zu dieser Betrachtung veranlaßt, ist die Konfession, die jetzt im Stadthause herrscht, die durch eine Zeitungsmittelteilung hervorgerufen wurde, die mit einer eventuellen Verwertung hauptstädtischer Objekte im Zusammenhange steht. Obwohl es kaum ein Blatt gab, welches hiervon keine Kenntnis gehabt hätte, fand sich dennoch nur ein einziges, welches davon Notiz nahm. Auch dies hätte vermieden werden können, wenn die Leiter der Hauptstadt weniger Geheimnisträumerei trieben.

* Das neue Operettentheater. Bezüglich der Baukosten des neuen Operettentheaters hat der Magistrat heute folgendes Communiqué ausgegeben:

Der Magistrat nahm zunächst zur Kenntnis, daß der Minister des Innern in der Frage der Eröffnung des Theaters durch Erteilung der Spiellizenz bereits entschieden hat. Infolgedessen hatte der Magistrat keine andere Aufgabe, als die feuerpolizeilichen und baupolizeilichen Bedingungen festzusetzen, nach deren Erfüllung das Theater eröffnet werden kann. Der Magistrat hat dies auch getan und gleichzeitig dem Theater die Baukosten erteilt. Jetzt hat noch die Finanzkommission die Bedingungen finanzieller Natur festzusetzen, die die Theaterunternehmung zu erfüllen haben wird.

* Die Repatriierung ungarischer Staatsbürger. Wie verlautet, hat der Minister des Innern verfügt, daß ehemalige ungarische Staatsbürger, die nicht optiert haben, um ihre Repatriierung anzufuchen können. Die Betreffenden haben in ihrem Gesuch die Unterlassung der Option zu begründen, sowie die Gründe anzugeben, die sie nötigen, um die Repatriierung anzufuchen, sie haben ferner nachzuweisen, daß sie bei Kriegsausbruch ungarische Staatsbürger waren; außerdem haben sie dem Gesuch ein Sitzenzeugnis und einen Vermögensnachweis beizufügen. Das Gesuch ist in der Militär- und Justizdirektion einzureichen, die das Ansuchen zu Protokoll zu nehmen hat.

* Die Kriegseingesessenen der Hauptstadt. Der Magistrat hat bekanntlich beschlossen, die Namen jener hauptstädtischen Angestellten, die während des Krieges den Heldentod gestorben sind, zu verehlichen. Demzufolge fordert der Magistrat nun alle jene auf, die Kenntnis davon haben, wer von den hauptstädtischen Angestellten eines Heldentodes gestorben ist, den Namen derselben innerhalb 15 Tagen der Präsidialsektion mitzuteilen.

* Baulizenzien. Die Baukommission hat in ihrer letzten Sitzung Lizenzen zum Bau eines ebenerdigen Hauses, zweier einstöckiger Häuser und eines Familienhauses erteilt.

* Die Eisbahn im Tiergarten ist bereits eröffnet. Der hauptstädtische Magistrat hat die neuen Abonnementspreise festgesetzt; die Preise betragen für Erwachsene 1000 Kronen, für Studenten- und Begleiterkarten 700 Kronen, für Kinderkarten 500 Kronen, Erziehungskarten für die Eisbahn separat 600 Kronen.

Tagesneuigkeiten.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Dienstag früh.

* Wetterbericht. Aus den mangelhaft eingelangten Daten kann festgestellt werden, daß der große Luftdruck geschwächt von Südfrankreich über die Alpen und Ungarn sich nach Osten verzieht und das Minimum im Nordwesten ist. Das Wetter auf dem Kontinent ist bewölkt, neblig und still; die Temperatur ist in Westeuropa etwas gestiegen. — Auch in unserem Vaterland ist das Wetter bewölkt, neblig, im übrigen trocken und still; die Temperatur ist etwas gesunken. Maximum 4 Gr. C. in Pécs, Minimum — 7 Gr. C. in Sopron, Kaposvár. Budapest: Maximum — 1 Gr. C., Minimum — 8 Gr. C., heute früh — 2 Gr. C. — Wetterprognose: Temperatur um den Gefrierpunkt, stellenweise etwas Niederschlag.

* Erzherzogin Jzabella ist heute, wie telegraphisch gemeldet wird, in Begleitung ihres Sohnes, des Erzherzogs Albrecht, in Szeged eingetroffen, wo Ihre Hoheiten von der Behörde mit dem Bürgermeister Silvester Somogyi an der Spitze feierlich empfangen wurden. Der Bürgermeister dankte der Erzherzogin dafür, daß sie das Protektorat der Szegeder Kunstausstellung übernahm. Ihre Hoheit dankte in warmen Worten für die Begrüßung. Magistratsrat Dr. Andreas Gaál begrüßte den Erzherzog Albrecht, welcher freundlich dankte. Die Erzherzogin empfing abends die Deputationen der Frauervereine.

* Personalnachrichten. Der Gouverneur hat verliehen: dem Finanzsekretär Dr. Ladislav Csikh aus Anlaß seiner Pensionierung in Anerkennung seiner eifrigen und erfolgreichen Dienste den Titel eines Finanzrates; ernannt: den Papar Lehrpräparandien-Direktor Otto Saurdy zum Oberdirektor in der V. Gehaltsklasse; verliehen: den Lehrerinnenpräparandien-Direktorinnen Marie Duzs und Marie Barkáts den Titel von Lehrpräparandien-Oberdirektorinnen, und schließlich ernannt: die Lehrerinnenpräparandien-Professorinnen Witwe Wilhelm Fuchs, Ludmilla Citner und die Professoren Emerich Juhász, Josef Kraft und Karl Dienes in die VI. Gehaltsklasse.

* Wiederaufschluß von Gemeinden an Ungarn. Aus Szombathely wird telegraphiert: Die Grenzfeststellungszentrale hat dem Vizegouverneur des Komitats Vas amtlich mitgeteilt, daß Oesterreich die Ungarn zugeordneten Gemeinden Nagydarna, Kisdarna, Alsósátar, Felsőátar, Magyarterektés, Rémeterektés, Horvátóv, Pornó und mehrere Bodenstrecken von Grenzgemeinden am 10. Januar den ungarischen Behörden übergeben wird. Zunächst werden die Oesterreicher die betreffenden Gebiete räumen, die dann von der ungarischen Gendarmerie und Zollwache besetzt werden; am 10. Januar wird der österreichische Bevollmächtigte die Gebiete dem Präsidenten der Entente-Kommission übergeben, der sie seinerseits dem Vertreter der ungarischen Regierung übergibt, von dem sie der Delegierte des Komitats Vas übernehmen wird.

* Die Leichenverbrennung in Wien verboten. Aus Wien telegraphiert man: Der Bundesminister für soziale Verwaltung richtete an den Bürgermeister von Wien als Landeshauptmann ein Schreiben, worin er ihm vom Standpunkte der sanitäts-polizeilichen Oberaufsicht die Weisung erteilt, die Inbetriebsetzung des von der Gemeinde Wien errichteten Krematoriums, dessen Eröffnung morgen hätte stattfinden sollen, ohne aufschiebende Wirkung unberzüglich zu untersagen, nötigenfalls die erforderlichen Maßnahmen zur Verhinderung der Aufnahme des Betriebes zu treffen. Der Minister begründete diese Weisung damit, daß nach der rechtlichen Lage die Leichenbestattung im Wege der Kremation gesetzlich unzulässig erscheint, so daß die Vornahme der Kremation und daher auch der Betrieb eines Krematoriums gegen die bestehenden Gesetze verstößen würde.

* Millionenpenden der Töbe. Der Verband der Sparkassen und Banken (Töbe) hat in seiner am 15. d. stattgehabten Plenarsitzung, in der Magnatenhausmitglied Baron Adolf Ullmann den Vorsitz führte, zur Binderung des in der Hauptstadt herrschenden Kinderelends die Summe von 20 Millionen Kronen votiert, von der mehrere tausend Kinder hehleidet werden können. In derselben Sitzung votierte der Verband außer dieser Summe noch folgende größere Spenden: Für die Beschaffung ungarischer Industrieartikel für die Mailand-Monzaer Industriearstellung 2 Millionen Kronen, für die Baukosten der astronomischen Warte auf dem Schwabenberg und für den Sophien-Kinderkraniumverein je 1 Million Kronen, für die hauptstädtische Feuerwehr 650.000 K., für die Budapester freiwillige Rettungsgesellschaft, für die Ungarische Volkswirtschaftliche Gesellschaft, für das Erzherzogin Elisabeth-Waisenhaus der Karmeliterinnen, für das

FLEISCHMANN
árúház
Károly-körut 24.
 Schottisch divatflanel .. 420.—
 Pongyola- és bluzkelmék 457.—
 Selyembatisztok 365.—
 Schottisch női ruhakelme 895.—
 Dupla- gyapju scheviottok széles
 minden szinben 1395.—
 Dupla- dival csikósszövet. 1575.— széles
 140 cm. gyapju férfiszövet. 1975.—
 130 cm. női kosztümszövet 2225.— széles
 Eredeti angol homespun
 tiszta gyapju férfiszöv. 4950.—
 Flotir törülközők 225.—
 Kelengyevászon 389.—
 Posztló női és gyermek-
 kamasni 57.—
Maradékok
 meglepő olcsó árakban!
 Kérem a címre figyelni!
Károly-körut 24.

unter dem Protektorat der Erzherzogin Isabella stehende Sankt Elisabeth-Kinderheim und für die Selbsthilfsleistung der oberungarischen Flüchtlinge je 500,000 K., für den Landes-Stefaniebund 300,000 Kronen, für die Kinderunterstützungsaktion der Pester-Isr. Religionsgemeinde 250,000 K. Insgesamt wurden in dieser Sitzung 30.575,000 K. votiert, mit denen die von der Erde in diesem Jahre für kulturelle und wohltätige Zwecke votierten Spenden die Höhe von 109.492,000 Kronen erreicht haben.

*** Attentat auf den bulgarischen Ministerpräsidenten.** Aus Sophia telegraphiert man: Gestern abends gegen 6 Uhr wurde gegen den Minister des Innern Daskalov, welcher provisorisch mit der Führung der Agenden des Ministerpräsidenten betraut ist, ein Attentat versucht. Als der Minister das Gebäude der Sobranje verließ und in sein Automobil einsteigen wollte, wurden von einem Unbekannten gegen ihn zwei Bomben geworfen, die explodierten. Der Minister blieb vollständig unverletzt und auch niemand anderer wurde verletzt. Der Attentäter konnte, obzwar von der Polizei verfolgt, von der Dämmerung begünstigt, in der Menge der Passanten verschwinden. Gemäß den Erklärungen Daskalovs ist das Attentat, welches gewisse Kreise als das Werk mazedonischer Autonomisten betrachteten, die auf diese Weise gegen die Regierungspolitik protestieren wollten, eher dem oppositionellen Block zuzuschreiben, welcher in seinem auf den Umsturz des agrarischen Regierungssystems gerichteten Kampf keine Mittel unbenutzt läßt, wie dies die Ereignisse von Kütendil, sowie sonstige provokatorische Artikel gewisser Blätter beweisen. Der Minister verurteilt scharfsten diese Methoden im politischen Kampf und fügt hinzu, diese sind geeignet, die unter den Mitgliedern des Kabinetts herrschende Einigkeit zu verstärken und ebenso die Entschlossenheit der agrarischen Agitation, anzukämpfen gegen die Feinde der Ordnung. Im Zusammenhang mit dem Attentat herrschte überall große Erregung, doch ist die Ruhe in Sophia bereits wieder hergestellt.

*** Petöfi-Literatur.** Das Petöfi-Zentennarium hat nunmehr eine ganze Literatur gezeitigt, die sich samt und sonders auf den großen Lyriker bezieht. Drei dieser Werke, die besonderes Lob verdienen, seien hier angezeigt. Da ist vor allem der „Petöfi-Umanach“, herausgegeben vom Ungarischen Nationalverband, redigiert von Béla Baraga, mit einer reichhaltigen Studie Eugen Káfos. Aus dem reichen und gediegenen Inhalt heben wir die Charakteristik der Individualität Petöfis von weil. Friedrich Kiedl, ein Gedicht Julius Kerecsinis, Petöfi-Studien Julius Pekárs, Mikolaus Kállays, Madár Schöpflins, Dara Bays, Anton Váradis, Géza Gárdonyis, Ludwig Baróts, Jostán Ferenczsis, Anton Sikabonyis, Emil Paraktis usw. hervor. Illustrationen und Pastellmalereien schmücken den würdig ausgestatteten Band. (Preis 400 Kronen.) — Im Verlag des Umanach sind zwei bemerkenswerte Petöfi-Werke erschienen: „Petöfis Lebenslauf und Charakterzüge (Petöfi éle- és jellemrajza)“ von Ludwig Kehn; eine kurze und trotzdem erschöpfende Würdigung des Dichters, in welcher die Ergebnisse der Petöfi-Forschung für ein großes Publikum und besonders für die Jugend mündig gemacht werden. (Preis 320 Kronen.) — In einer recht zielreichen Ausgabe liegt der Roman unseres geschätzten Mitarbeiter Julius Krudny: „Al-Petöfi. Lehullt esillag tánya“ vor, welcher mit der dem Verfasser eigenen Meisterhaftigkeit die an das plötzliche Verschwinden des Dichters geknüpfte Legende vom Pseudo-Petöfi in Romanform behandelt. Der Roman spielt in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts und bietet eine prächtige Schilderung der böhmisches Aera

traurigen Angelegenheit. Der schöne Roman, eine der besten Arbeiten Krudny's, kostet samt Feuerungszuschlag 506 Kronen.

*** Todesfall.** Der kön. ung. Oberregierungsrat, statistischer Obernat Adolf Baló's, Inhaber des Zivil-Kriegsverdienstkreuzes II. Klasse, ist im Alter von 63 Jahren gestorben. Das Leichenbegängnis findet Montag um 3 Uhr nachmittags von der Trauerhalle des Jarkasréter Friedhofes aus statt.

*** Spolierte Briefe.** Die Polizei hat heute einen Postdiener in Haft genommen, der längere Zeit hindurch Geldbriefe spoliert hat. Vor einigen Tagen ergriffte der Architekt Eugen Berkes bei der Oberstadthauptmannschaft die Anzeige, daß aus einem Briefe, in dem er acht Dollar erhalten sollte, drei Dollar abhanden gekommen seien. Die Untersuchung ergab, daß der Brief auf der Post spoliert und das Geld herausgenommen worden sei. Die Detektivs beobachteten nunmehr einige Tage hindurch das Postamt Nr. 72, wo diese Briefe sortiert werden, und gestern wurde der neunzehnjährige Postdiener Julius Tóth dabei ertappt, als er einige Briefe in die Tasche gleiten ließ. Er suchte dann einen entlegenen Ort auf, wo er die Briefe öffnete und die darin gefundenen Noten an sich nahm. Tóth wurde zu der Oberstadthauptmannschaft gebracht, wo er gestand, daß er diese Manipulationen schon seit längerer Zeit betriebe. Er verwertete die gestohlenen Valuten, darunter in einem Falle 5000 Dinar, bei mehreren Wechselstuben und verbuchte den Erlös. Bei seiner Verhaftung hatte er noch nahezu 90,000 Kronen und eine Menge schecklicher Noten bei sich. Tóth wurde der Staatsanwaltschaft übergeben.

*** Ein Adam-Denkmal.** Es ist eine nach jeder Richtung hin bizarre Idee, auf die man in Baltimore verfallen ist. Die amerikanische Stadt errichtet dem in biblischen Sinne ersten Menschen, der unter dem Namen Adam bekannt ist, ein Denkmal. Das Enthüllungsfest ist nach jüdischer Zeitrechnung für den Neujahrstag 5926 geplant. Was wohl die Bürger von Baltimore zu diesem Entschluß gebracht haben mochte? Die Freude am Leben, das Glück, Mensch zu sein? Ein derartiger Gedanke konnte nur dort aufkommen, wo man den Krieg nicht von unmittelbarer Nähe kennen gelernt hat, wo die Preise nur unwesentlich über das Friedensniveau gestiegen sind und wo kein Ordnungsgesetz bevorsteht. Ob man sich wohl bei uns entschließen könnte, dem Menschsein ein Denkmal zu errichten? Auch die optimistisch Veranlagten unter uns fühlen sich jetzt aus dem Paradies des Unbewußten verjagt und stehen jenseits der Lebensbejahung. Und es ist schwer, sich Herrn Karl Wolff vorzustellen, der dem Bürgermeister Szpöcs im Rahmen einer Enthüllungsfest den im jüdischen Sinne 5926jährigen Adam zur Obhut übergibt. Sehr interessant wäre es, schon jetzt zu wissen, wie der amerikanische Bildhauer das Denkmal darstellt. Hält er sich an die darwinische Deutung des Menschproblems, an den affenähnlichen Urmenschen, neigt er zur idealisierten Darstellung der italienischen Meister? Am wahrscheinlichsten ist, daß er einen Yankee aus ihm macht, mit spitzem Kinnbart und ausgerasteter Schnauze. Noch interessanter aber wäre zu wissen, wie sich unsere Bildhauer einem solchen Auftrag gegenüber verhalten würden. Der jüdische Adam bekäme je nach der konservativen oder destruktiven Gesinnung des Künstlers entweder einen Jofos oder wallende Badenlöcher... Nun, so wird sich denn in Baltimore alsbald das erste Adamdenkmal erheben. Wo aber bleibt Eva? Nach dem Sündenfall im Paradies hat der Herr dem sich verbergenden ersten Menschen das berühmte „Adam, wo bist du?“ zugerufen. Wir aber fragen die Amerikaner: „Eva, wo bist du?“ Na, schämt euch. Bei diesem Punkte hat selbst auch die Lebensfreude verlassen, der hochgepriesene Mut.

*** Das vornehme Publikum** wird auf diesem Wege aufmerksam gemacht, daß die provisorischen Verkaufslokalitäten der Juwelen- und Silberwarenfabrik N. Bachruch's Nachf. ausschließlich im Fabrikgebäude, IV., Királyi Pál-utca 13, sich befinden.

*** Museum der Schönen Künste.** Mit Rücksicht auf die Beheizungschwierigkeiten wird das Museum der Schönen Künste von morgen an nur an Sonntagen offen gehalten. Fremde können in Ausnahmefällen im Wege des Sekretariats auch an Wochentagen Einlaß erreichen.

*** Petöfi-Fest.** Der unter Vorsitz der Frau Wilhelm Bajonni stehende Wohltätigkeitsverein vereinigte heute im Lokal des Vereins der reisenden Kaufleute ein zahlreiches vornehmes Publikum zu einem Petöfi-Abend. Die wertvollen Darbietungen von Vili Darvas, Alexander Karlas, Eugen Gal und Isabella Nagy wurden mit viel Beifall aufgenommen. Eine Tanzunterhaltung bildete den Beschluß der Soiree.

*** Katastrophe eines Motorschiffes.** Aus Montreal wird telegraphiert: Das Motorschiff „Isisbeth“

geriet auf der Höhe von Bruckport an einer für die Schifffahrt sehr gefährlichen Stelle in einen Wirbelzug und mußte von der Besatzung in Rettungsbooten verlassen werden, von denen das eine an der Kurischen Nehrung scheiterte, das andere von einem ausgesandten Rettungsboot nicht gefunden werden konnte. Von der zwölf Mann betragenden Besatzung konnte sich nur der Schiffsjunge retten.

*** Gedichte.** Die Kriegsjurie hat ausgetobt und die Muse meldet sich neuerlich zu Worte. Nicht nur ältere, bekannte Dichter erscheinen auf dem Plane, auch neue melden sich, darunter einige vielversprechende Talente. Emrich Beer, der wohl schon ein Duzend Lieberbücher veröffentlicht hat und sich des entsprechenden Renommées erfreut, hat ein apart ausgestattetes Bändchen historischer Balladen (Balladák) herausgegeben, die von Franz Erdösi illustriert sind. Die hervorragende Verknüpfung und die Sprachvirtuosität Beers bewähren sich auch in dieser Sammlung, die ihm sicherlich neue Freunde zuführen wird. (Verlag der Brüder Nezel.) — Seine Gedichte aus italienischer Kriegsgefangenschaft (aber auch spätere) gibt Franz Szecsi sitgemäß unter italienischem Titel „Addio signorina“ heraus. In einem hübschen Gedichte gibt er „an Stelle des üblichen Portraits“ ein Selbstporträt — eine neue Art der captatio benevolentiae, die vielleicht Schule machen wird. Die Gedichte selbst befinden sich in tief poetisches, von Wehmut angehauchtes, nicht selten aber „in Tränen lächelndes“ Gemüt, einen trefflichen Schilderer aller möglichen Situationen, einen fernen Sänger der Liebe zum Vaterland und zum Weibe. Die Sprache ist glatt, die Verse flüssig, der Leser kommt auf seine Rechnung und legt das Buch in der Hoffnung aus der Hand, dem Poeten später wieder zu begegnen. (N. Lampel-Wodianerscher Verlag.) — In Alexander Jorbáth, der einen elegant ausgestatteten, schmachtigen Band Gedichte unter dem Titel „Játék a jó“ im eigenen Verlag herausgegeben hat, lernen wir einen vollendeten, feinsinnigen, sprachgewandten Lyriker kennen. Früher sind Gedichte von ihm in einzelnen Blättern erschienen und haben verdientes Aufsehen und ehrlichen Beifall gefunden. Man wird ihm Dank dafür wissen, daß er das Beste von ihnen gesammelt herausgegeben hat. In einem Vorworte gibt Michael Babits dem Dichter, der im Privatleben Arzt ist, einen überaus warmen Geleitbrief mit, den jeder Leser willig unterschreiben wird. — Der bekannte Journalist Ladislaus Tóth will sich als Dichter versuchen und sein, von einem vornehmen Exterieur empfindlicher Gedichteband (Versek) verrät einen echten Lyriker, der Sinnungen und Empfindungen hat, die er in aufeinander, feiselnder Weise poetisch auszudrücken vermag. Das dem Bande vorgelegte Porträt des Dichters bezeugt sympatisch. (Kallós-Verlag.)

*** Grand Fayence-Teife,** hergestellt unter Zusatz von Crème Fayence, überall erhältlich.

*** Sir George Montague verunglückt.** Aus London wird telegraphiert: Sir George Montague, der Oberkommandant der Südarmer, verunglückte gestern bei den Dorsater Motorrennen und starb an den erlittenen Verletzungen.

*** Die Mehlkartenschwinder im Schubhause.** Wir berichteten vor kurzem, daß die Polizei sechszehn Budapester Kaufleute, die Mehlkartenschwinder hatten, verhaftet und der Staatsanwaltschaft eingeliefert hat. Der Anklagegenat hat gestern sämtliche Beschuldigte auf freien Fuß gestellt. Heute vormittag wurden diese Kaufleute: Julius Szabó, Mose Fincz, Moriz Sachs, Abraham Landmann, Selaer Keller, David Großmann, Samuel Berkovics, Adolf Kosner, Fanny Müns, Regina Friedmann, Abra-

Dama



Abrosz K 4000 Törülköző K 1200
Asztalkendő K 800 Valamint különféle lejárak
szobrok, harisnya, stb.

Minden vásárlónk egy 370k-napfart nap karácsonyi ajándékul.

Gutman J. és Tsa
Budapest, VII. Rákóczi utca 14.

Amerik. **Asthma** -pulver Asthmalin
(ges. gesch.)
— Überall erhältlich —

Haupt- und
Lager: Apotheke Josef v. Török A. G. Budapest VI.
Király-utca 12.

Jsi. Uajda Jezsó
IV., Koronaherceg-utca 8,
ertesíti nagyrabecsült vevőit és jóbarátait, hogy

**kötött- és
szövöttáru-osztálya
megnyilt.**

**Rendkívüli
karácsonyi occasió!**

Crepe de chinek
Crepe georgettek
Mintázott japánselymek
Velour és szövetmaradékok.
Napi árnál olcsóbban.

Son
ham Nibe
Reich, Jo
mann abe
geladen u
eingeleitet
fahrrens in
* De
liger ist a
Fragen S
funder der
* G
„Sie lerne
S órai Ujő
ich K á v a
fionellen
Julius K
strengen n
relni Pp
Groß Káro
reit. Der
Groß K á v
Artikel, erf
treten in
P o l o n y
Emrich S
Berediger
Freisprecher
schrieben h
er richtete
den Graien
Leben zu
L o n y i, de
Nordberlin
sich trodber
geschloffen
fortzusehen
freisprechen
der morali
ben lang z
dene der
teil. In
Aufmerksam
seien im
tügen Kri
gerische Be
* J
und der
Stad 7
Artikel
ien anaf
* Jo
Fragsaal d
B u c s á n y
trag über
* J
in allen St
hat anläh
englische
waren, zu
Sorten vo
ständig übe
rem eine
U g u j t a
der Firma
Ansprache
reichenden
* G
brot wird
tags 2 U
Rr. 51, 6
Sonntag
* J
Diese allg
reiches Lag
Lager war
Bulle best
riedenheit
englische,
vermöhntel
Wolle in
nachtmari
* Die
vereins vor
staatlichen
stat und d
11 Ubr. E
von 9-1 U
stichtig wer
* J
überreichte
Meinlich
lieberes
angefüllt
Chokolade
Weihnachts
famennst
M ein l e
* G
findet um
Deckplatz
tag um 10

Kar
Meglep
olcsó
árak!

IV., KO
Tessék

hem Nibersen, Frau Maher Hausbater, Alexander Reich, Josef Nagh, Bela Spiegel und Jzso Fleischmann abermals zur Oberstadthauptmannschaft vorgeladen und gegen sie das Internierungsverfahren eingeleitet. Sie wurden bis zur Beendigung des Verfahrens in das Schuhhaus gebracht.

* **Dasz der Sanct Stefan-Malzaffee viel billiger ist als der Bohmentaffee, das wissen auch Sie.** Fragen Sie aber Ihren Hausarzt, um wie viel gesünder der Sanct Stefan-Malzaffee ist.

* **Ehrenbeleidigungsprozess.** Unter dem Titel "Sie lernen nicht!" war am 28. Februar d. J. im "Graf Uffag" ein Artikel aus der Feder des Grafen Emerich Karolyi erschienen, in dem nebst mehreren oppositionellen Politikern auch Stefan Friedrich und Julius Kovacs angegriffen wurden. Beide Politiker verlangten wegen dieses Artikels gegen den Grafen Karolyi Prozess an und im Prozesse Friedrichs wurde Graf Karolyi zu einer Geldstrafe von 10.000 K. verurteilt. Der Prozess Kovacs wurde heute verhandelt. Graf Karolyi ubernahm die Verantwortung für den Artikel, erklärte jedoch, daß er den Wahrheitsbeweis nicht antreten wolle. Der Vertreter des Klagers, Dr. Desider Bolonhi, beantragte die Bestrafung des Grafen Emerich Karolyi wegen gräßlicher Ehrenbeleidigung. Verteidiger Dr. Julius Suroth plädierte für die Freisprechung des Angeklagten, der die Wahrheit geschrieben habe; der Angriff war kein unbegründeter, denn er richtete sich gegen Leute, die sich unterfangen hatten, den Grafen Stefan Tiska anzuseinden und ihm nach dem Leben zu trachten. In seiner Replik verwies Dr. Bolonhi, daß Kovacs feinerzeit von der Anklage des Mordversuches rechtskräftig freigesprochen wurde und sich trotzdem freiwillig aus dem politischen Leben ausgeschieden habe, um seine menschenfreundliche Tätigkeit fortzusetzen. Verteidiger Dr. Suroth meint, daß das freisprechende Verdict der Geschwornen den Klager nicht der moralischen Verantwortung enthebe, die er sein Leben lang tragen müsse. Nach kurzer Beratung verurteilte der Gerichtshof ein freisprechendes Urteil. In der Begründung heißt es, die inkriminierte Äußerung bilde wohl an sich eine Ehrverletzung, doch seien im vorliegenden Falle die Grenzen einer berechtigten Kritik nicht überschritten worden. Der privatklägerische Vertreter meldete die Appellation an.

* **In dem Atelier der Frau Paul Kovacs und der Frau Maria Felsch (VI., Laudongasse 4, II. Stock 7) werden sämtliche Industrie- und Handarbeiten und Blumenpezialitäten angefertigt.** Auch ein Lehrkurs wird abgehalten.

* **Fortsetzung.** Im ungarischen Vegetarierverein (Vortragsaal der hauptstädtischen Bibliothek) hält Dr. Julius Bucsanji am 22. d. Freitag, 6 Uhr abend einen Vortrag über "eine neue Krankheit".

* **Kenyzi Nagh Krutbas** (Königsasse 7). Dieses in allen Kreisen der Hauptstadt wohlbekannte Warenhaus hat anlässlich des Weihnachtsmarktes ein französisches und englisches Damen- und Herrenstoffpezialitäten, Seidenwaren, Futtermwaren, Leinwandwaren und die verschiedensten Sorten von Wäsche ausgestellt. Diese Firma verfügt ständig über eine reiche Auswahl und besitzt unter anderem eine eigene Weißwarenabteilung. Erzherzogin Augustina verweilt längere Zeit bei den Erzeugnissen der Firma und zeichnete den anwesenden Chef durch eine Ansprache aus. Die Erzeugnisse dieser Firma finden reichenden Absatz.

* **Gratisebrotverteilung.** Der Verein für Gratisebrot wird die Brotverteilung Mittwoch, 20. d., nachmittags 2 Uhr in den Verteilungsorten, Szendygasse Nr. 51, beginnen. Die Verteilung findet täglich (auch Sonntag) nachmittags 4 Uhr statt.

* **Stefan Jusfa u. Komp.** (Waidnergasse 25). Diese allgemein bekannte Firma verfügt über ein reiches Lager an echt englischen Stoffpezialitäten. Das Lager wurde von der Erzherzogin Augustina und ihrer Suite besichtigt; die hohe Frau drückte ihre höchste Zufriedenheit darüber aus. Die Firma bringt original englische, an die Friedenszeiten gemahnende und den vermögtesten Ansprüchen genügende Modestoffe aus Wolle in Verkehr. Die Firma hat auch auf dem Weihnachtsmarkt ausgestellt.

* **Die Weihnachtsausstellung des ungarischen Jugendvereins vom Roten Kreuz** findet in den Lokalitäten der staatlichen Frauengewerbeschule (Károlyiplatz 4, I. Stock) statt und erfolgt die Eröffnung Sonntag, 17. d., vormittags 11 Uhr. Die Ausstellung ist bis 20. d. geöffnet und kann von 9-1 Uhr vormittags und von 3-6 Uhr nachmittags besichtigt werden.

* **Als Großvater die Großmutter nahm,** da überraschte er sie zu Weihnachten mit einem prachtvollen Meinschen Geschenk. Es gibt in der Tat kein tieferes Weihnachtsgeschenk als ein solcher Korb, der angefüllt ist mit feinen Meinschen Pralines und Schokolade, mit Meins-Kaffee, Meins-Likör usw. usw. Weihnachtsgeschenkfarbe sind in jeder beliebigen Zusammenstellung in sämtlichen Geschäften der Firma Meins erhältlich.

* **Gottesdienste.** Morgen, am dritten Adventssonntag, findet um halb 10 Uhr vormittags in der ev. Kirche auf dem Deckplatz deutscher Gottesdienst statt. — Sonntag vormittags um 10 Uhr findet in der Kirche der deutschen reformierten

ten Filialgemeinde (V., Mondgasse 20) deutscher Gottesdienst statt. Anschließend Kindergottesdienst.

* **Unfall.** In Neupest ist in einer Wohnung des Hauses Königsasse 54 die zweijährige Elisabeth Sonnenfeld in einen mit siedendem Wasser gefüllten Topf gefallen. Sie wurde mit schweren Brandwunden in das Graf Karolyispital gebracht.

Familiennachrichten.

Käthe Goldschmidt (Berlin) und Ernst Samor (Budapest) Verlobte.

Bellaska Rothfeld (Kátospalota) und Jzso Grünert (Ujpest) Verlobte. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Ladislavs Engel (Budapest) hat sich am 16. d. mit Agnes Kiss (Károlybad) vermählt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Milfa Schwarz (Budapest) hat sich mit Fräulein Josefine Bloch (Eptökeimtelek) verlobt.

Dr. Eugen Ringers Heilanstalt für Geistes- und Gemütskranke 1., Lenke-ut. Telefon: József 83-21.

L'Art et la Mode. Erstklassige Hutmodelle, Modenisierungen. Hullekurs für Damen, Kálmán-u. 24. I. 4.

Sti und Schlitzen bei Szaba, VI., Vilmos-csásár-ut. 23. **Haarfärben** naturgetreu, Unschädlichkeit garantiert. Mod. Fojtuch bei Pácut u. Wechtl, Váci-u. 8. Halbst.

Große Auswahl in Weihnachts- und Neujahrsgechenken beim Uhrmacher und Juwelier Löw Szándor, Budapest, József-kört. 81.

Möbel-Kauf und Verkauf, von den einfachsten bis zu den allerfeinsten bei Frau Karol Wechsler, Kármány-utca 51. (Telephon József 128-97.)

Ein neues Warenhaus ist neben der ref. Kirche auf dem Kalvinplatz eröffnet worden. Großes Lager von Weihnachts- und Neujahrsgechenken, Herren- und Damen-Modeartikeln, Kleiderstoffen in großer Auswahl. Billige Preise und höchste Bedienung charakterisieren das herrlich neue Warenlager der vorzüglichsten bekannten Firma Desider Kenyves, bei der das kaufende Publikum ohne Kaufzwang alles besichtigen kann.

Auf das heutige Ankerat der bestrenommierten Firma J. Gutman u. Co., VII., Kátözi-ut 16, welche ihre Tischtücher, Handtücher, Strümpfe, Sacktücher usw. anfertigt, wird besonders aufmerksam gemacht.

Leibbinden, Bruchbänder, "Therapia", Nagymező-utca 14.

Hallo! Hallo! Rasch ist erledigt jede schwierige Angelegenheit, wenn Sie Haustelephone durch die ungarische Privattelephon-N.-G. (Magyar Magántelefon r.-t., Károlyi-ut, VII., Erzsebet-kört. 28, veranstaltet einen Weihnachtsverkauf zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Kopfschmerzen sind oft auf ungenügende Darmtätigkeit zurückzuführen und verschwinden von selbst nach Regelung des Stuhlganges durch "Sumbadi János" Bitterwasser (Saplechner).

Desider Bajda jun., Damenmodewarenhaus, IV., Koronaherceg-utca 8, eröffnete seine Strick- und Wirkwarenabteilung. Große Weihnachtsaktion. Die herrlichsten Seiden- und Stoffwaren billiger als der Tagespreis.

Budapester Spaziergänge.

— Falsche Sachen. —

Als ich den Vorfall sagte, unsere Parlamentspolitik aus dem frohen Anlaß der jüngsten Vorfällenheiten in unserer Hause der Gemeinen mit unvergänglichen Worten zu charakterisieren, machte ich die betrübliche Entdeckung, daß mir, wie gewöhnlich in dringenden Bedarfsfällen, die Worte fehlten. Als geschulter Politiker habe ich es den ungarischen Schatzministern von Duschek angefangen bis Kallay abgelehnt, daß Mantos und Abgänge am besten durch Anleihen gedeckt werden können, und da habe ich mich, als der Wortemangel sich bei mir anmeldete, nach einem kleinen Kredit umgesehen. Ich weiß, daß es besonders unruhig ist, eine Frau anzupumpen, aber meine Verlegenheit war so groß, daß ich mir vornahm, meinem Gewissen Gewalt anzutun und es zu erpünden, ausnahmsweise einmal ein Auge zuzudrücken, wenigstens für die Zeit, bis ich mir von einer Frau etwas ausbeborgt hätte. Mein Gewissen tat mir den Gefallen einer fünfzigprozentigen Nachsichtlichkeit und drückte eines feiner durch den häufigen Gebrauch geschwächten Augen zu und in diesem

Halbdunkel meines Gewissenlebens überrumpelte ich Marie Geistinger in ihrer ewigen Ruhe. Nach einem „Benzen“ meinerseits zeigte sie sich entgegenkommend und stellte mir die dringend benötigten Worte zur Verfügung.

„Wissen's, lieber Freund," sprach sie nach kurzem Nachdenken, „wenn ich die ungarische Parlaments- und Parteipolitik betrachte, fallen mir immer die Worte ein, die mir der selbige Alois Berla in den Mund gelegt hat für den Coupletrefrain, den ich im „Verwünschten Schloß“ auch den alten Pestern oft genug gesungen hab.“

„Ach ja, ich weiß schon!" antwortete ich hocherfreut. „Dank schön! Vergelt's Gott! Reiß die Hand... Entschuldigen... usw.“

Und als ich wieder über dem Papier saß, um unsere derzeitige Parlaments- und Parteipolitik zu charakterisieren, hatte ich leichtes Spiel und schrieb einfach die Geistingerworte nieder:

„Es is a bisserl Liab, a bisserl Treu
Und a bisserl — Falschheit dabei!“

Das trifft zu, wenn auch nicht ganz, denn, wie Herr Franz Moit uns bewiesen hat, ist von der Falschheit „a bisserl“ mehr dabei. Was man ja auch natürlich finden muß. Wenn ein im Gassen ermüdeter Parteimensch das Ende seiner Argumente kommen sieht und seine Beweiskräfte schwinden fühlt, nimmt er zur Stärkung seiner politischen Lebensgefrier eine Dosis schmerzstillenden gefälschten Beweismittels zu sich. Also gekräftigt, geht er mit dem papiernen Dolch im Gewande ins Parlament. Dort zückt er die Waffe und mit dem parteipolitischen Schlachtruf: „Wenn er nur tot ist!“ — stürzt er sich auf seinen Gegner, um ihm die moralische Todeswunde beizubringen.

Aber die Waffe ist aus schlechtem Material. Aus falschem. Imitation. Besonders die Unterschriften, die auf den Papierdoldchen sich so schlecht verstellen haben. So verbog sich das Messer, bevor es noch den Angefallenen treffen konnte, der überdies unter den Kleidern den Panzer der Unschuld trug. Und es kam heraus, daß bei dieser Politik — aber schon sehr viel Falschheit dabei war...

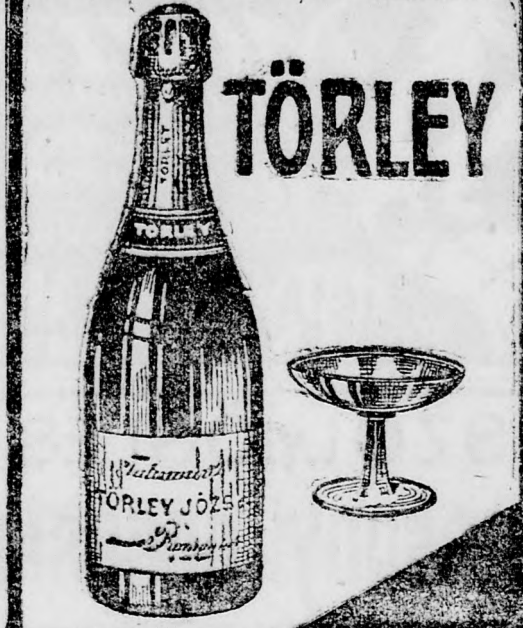
Das ist es eben. Man fühlt sich um fast ein Vierteljahrhundert zurückgeworfen. Man atmet ordentlich stidige Vordercaulust ein und möchte sich den Ab von der Brust husten. Es ist kaum zu fassen. Und zu glauben ist es noch schwerer. Sollte man das bei uns versuchen wollen, was sich in einem anderen Lande vor vielen Jahren so schwer kompromittiert hat, nämlich die Wahrheit mit falschen Sachen zu Fall zu bringen? Wenn auch der Eine oder der Andere, besonders aber der Eine, ausgesprochene Begehung zeigte fürs politische Falschspielen, muß unseren Politikern doch das Talent abgesprochen werden zu einem Mercier, einem Henry oder einem französischen Esterhazy, deren schwanke Gestalten uns einen Augenblick drohend genacht zu haben schienen...

Ja, schienen. Wenigstens in den ersten Augenblicken und Minuten jener Parlamentsitzung, in der die Falschheit von der Wahrheit zu Boden gedrückt wurde. Luft und Stimmung waren von der Art, daß sie den klaren Blick trüben konnten. Nur dadurch konnte es geschehen, daß der Bauch des Vizepräsidenten Karl Sufár so unsäglich verkannt und von einzelnen mit einem ausgewachsenen Korruptionswanst verwechselt wurde. Der arme Sufár! Er hat ein Gewächs im Bauch und man gab sich das Rätsel auf, ob das Aufquellen seines Embonpoints heftiger oder früheren Datums sei. Und nicht einmal sein eigener Hausarzt vermochte die späßige Scharfrage zu lösen. Unglaublich, daß man in der Politik auch schon Bäuche zu fälschen versucht. Und rührend war es, als Gömbös dem im Abwehrfeuer der Verleumdungsschlacht schwerverletzten Freund, die Gefahr der eigenen Haut nicht achtend, wie ein Kreuzritter zu Hilfe eilte. Er kam mir vor, wie der edelsinnige mitleidvolle Romain Rollands, den der Rücken schmerzt, wenn er einen Budligen sieht...

Die guten, alten zehn Gebote! Wie schneidig sie sich gegen die falsche Zeugenschaft gewendet haben. Daß den Leuten die in primitive Steine eingeschnittenen Ewigkeitsgesetze nicht einfallen, wenn sie zu der niedrigsten Waffe greifen, um sie im Dienste der Verleumdung zu erheben! Und unter der bewaffneten Bedeckung der gefälschten Beweise drang die Verleumdung in unsere Parteipolitik ein. Und nun soll ich die Parlamentspolitik auch in Verbindung mit der Verleumdung charakterisieren!

Wieder fehlen mir die Worte. Es ist wirklich

Karácsonyi occasió!
Meglepő Arany, ezüst brocat és lamé; Charmeuse Satin crepe, Satin froissé, olcsó Velour chiffon, Velour froité, Crepe arak! de chine, Georgette japoné sib. sib.
BRISTOL
SELYEMÁRUHÁZ
IV., KORONAHERCEG-U. 16. SZAPÁRY-UDVAR
Tessék a címre ügynölni. Telefon 53-79.

TÖRLEY


ANTAL
HÖLGYEK
karácsonyi ajándékot
KLEIN ANTAL
divatáruházában vásárolnak
Király-utca 53. szám.

genannt, aber zu meiner tiefen Beschämung muß ich mir diese wieder von einer Dame, jetzt sogar von einer ziemlich hochgestellten, entleihen. Als man Christine, die abenteuerreiche und als Männerfeindin verschriene Königin der Schweden mit intimen Beziehungen zu einem schönen und reichbegabten Kardinal verband, rief sie aus:

„Me calomnier, c'est attaquer le soleil!“
Auch die ohnedies trüb scheinende ungarische Sonne sollte man vor den Verfinsterungen durch die politischen Verleumdungen bewahren!

f. r.

Die Dame.

— Ein verschwinder Typ. —

Es nützt uns nichts. Ob wir uns ärgern, gramen oder ob wir gleichgültig darüber hinweggehen, die Tatsache muß konstatiert werden: die Dame ist im Verschwinden. Langsam, so nach und nach glitt die Dame von ihrem standard of life hinab. Sie konnte die Kriegskonjunktur nicht ausnützen und kann sich in die Nachkriegskonjunktur nicht hineinfinden. Während des Krieges hielt sie sich noch irgendwie aufrecht. Der Sohn oder der Gatte war Offizier. Ihr Vorrat an Kleidung, an Wäsche und die Intimität ihres Haushaltes gaben ihr den gewohnten Rahmen. Sie trank wohl dünnen Kaffee und einen Abund von Tee mit Zuckarin, aß schlechtes Brot und fettloses Gemüse, doch sie konnte sich ordentlich anziehen und wo sie erschien, wurde sie als Dame behandelt. Sie saß am gedeckten Tische und pflegte ihre Haare und Hände. Sie fand Zeit zum Lesen eines Buches und zu einer gemüthlichen Plauderunde mit ihresgleichen. Und die Hoffnung auf das Ende des Krieges, nach dem sie ihre gewohnte Lebensführung wieder aufnehmen werde, hielt sie aufrecht. Doch mit dem Kriegsende, das so ganz anders ausfiel, als sie gehofft hatte, begann sie immer mehr hinabzugleiten. Der Gatte, der Sohn kamen entweder gar nicht wieder oder sie kamen und mußten „unlernen“. Der ganze Haushalt mußte umgeändert werden. Eine Magd wurde wohl lange nicht mehr gehalten, doch nun konnte man auch die „Eingeherin“ nicht mehr halten. Ein oder zwei Zimmer mußten vermietet werden. Die Dame wurde Magd, Magd der primitivsten Sorte. Nun fehlt die Zeit zur Körperpflege, zum Lesen eines Buches und zur gemüthlichen Plauderunde mit ihresgleichen fehlt — alles. Die Dame trägt Kohle und Holz und ist froh, wenn sie sie aus ihrem Keller und nicht vom Kohlenhändler „en détail“ holen muß. Sie kocht und wäscht. Sie trägt selbst das Brot zum und vom Bäcker. Sie gerät ins Gedränge und muß sich gegen derbe Häute wehren. Sie bemerkt, daß höfliche Worte, vornehme Seiten belächelt werden, daß, je lauter einer spricht und je derbere Worte

er gebraucht, er umso rascher aus Ziel kommt, er umso mehr Vorteile erreicht. Und — sie beginnt ihre Fäuste zu benützen, laut zu reden und Worte auszusprechen, die sie früher nicht einmal gehört hat. Müde, verdrossen und verbittert, merkt sie anfangs nicht, wie sie sich verändert. Doch dann kommt eine stille Feierstunde. Oder ein Stückchen Hausrat, ein Buch oder irgend ein Andenken aus früherer Zeit gerät in ihre Hand. Sie denkt im ersten Augenblick an seinen Wert... Wie viel sie dafür bekäme und was sie dafür kaufen könnte. Und dann kommt es ihr zum Bewußtsein, dann, da sie erfährt, daß sie diese ihr einst so nötig scheinenden Dinge nicht mehr braucht, weiß sie, daß sie nur eine Frau ist, eine Frau schlechtmehr, in der das Weib schlummert und keine Dame mehr.

Man kann dagegen vieles sagen. Das Außere macht nicht die Dame. Auch die Umgebung nicht. Man ist eine Dame von Geburt. Oder man ist eine Dame aus innerem Gefühl heraus. Man ist unter allen Umständen und in jeder Lage eine Dame, wenn man eine ist, weil man sie sein muß. Und man hat recht. Die gepflegten Hände und Haare, die elegante Kleidung machen noch nicht die Dame. Man kann sich derzeit davon auf Schritt und Tritt überzeugen. Ein lieber Bekannter erzählte mir dieser Tage, er habe für zwei Damen, die hinter ihm gingen, eine schwere Tür am Ausgang einer Kaffeehalle offen gehalten. Die Damen gingen durch die Tür, sahen, daß er sie hielt und gingen, ohne auch nur den Kopf zum Dank zu neigen, vorbei. Er ärgerte sich über diese Ungezogenheit, die ein Beweis sei, daß diese elegant gekleideten Mädchen keine Damen seien. Ich gab ihm recht. Wirkliche Damen hätten gedacht. Ebenso wie sie etwa dem Schaffner, der ihnen die Tür im Wagen öffnet oder wie sie dem Herrn dank-

ten, der ihnen seinen Platz überläßt. Solche kleine Beweise von „Damenium“ geben jedoch auch sehr oft ganz schlichte Frauen. Kein Mensch lehrte sie solche Dinge. Sie empfinden sie von selbst als nötig, sie sind ihnen Bedürfnis, gewissermaßen der Ausdruck ihrer Güte und ihres Dankbarkeitsgefühls. Sie sind jedoch trotzdem keine Damen. Denn wie das Außere und die zur Schau getragenen guten Umgangsformen noch lange nicht die Dame ausmachen, so genügen auch Güte und Dankbarkeitsgefühl nicht, um eine Dame zu sein. Bei der Dame muß sich alles vereinen. Die gute Kinderstube, Bildung, Intelligenz, vornehme Gesinnung, Herzengüte, Zartheit und die Gewandtheit im Verkehr mit Menschen jeden Standes. Sie muß Respekt, Ehrfurcht und Liebe gewinnen, ohne es zu beabsichtigen, nur durch ihre Persönlichkeit, durch ihr ganzes Wesen. Und dazu gehören auch die Neuzugarten, die Lebensführung und die Lebenshaltung. Eine Dame kann wohl ein und das anderemal beim Waschzuber stehen, Kohle tragen oder im Gedränge stehen, bis sie zu irgend etwas gelangt, und dabei dennoch Dame bleiben. Sie kann es jedoch nicht ganz bleiben, wenn sie täglich, Tag für Tag Magddienste leistet, sich mit Alltagsorgen abquälen und die Befriedigung ihrer notwendigsten Bedürfnisse entbehren muß. Gelingt es auch ab und zu einer, inmitten aller dieser Entbehrungen selbst eine Dame zu bleiben, merkt man trotz ihrer abgetragenen Kleidung und ihres wenig gepflegten Außeren, daß sie eine Dame ist: es sind die glücklichen Ausnahmen, die ihr Schicksal nicht zu verbittern und nicht unterzukriegen vermocht hat.

Oder sind überhaupt nur jene die wirklichen Damen? Damen, die es sind und nicht Damen, die die Dame spielen können, wenn sie die äußeren Umstände hiezu befähigen? ...

Malbi Fuchs.

Budapester Gassen und Plätze.

— Die Bajazogasse. —

Die Bajazogasse ist eine der Nebengassen der Andrássystraße und gehört zum Teil dem Villenviertel an, das beim Ródeau beginnt und sich bis zum Stadtwaldchen erstreckt. Sie zieht sich von der Damjanichgasse bis zur Podmaniczgasse und zählt wohl nur etwa vierzig Häuser, die aber bis zur Szondiogasse meist eine gewisse Monumentalität zeigen und mit Vorgärten und Garten versehen sind. Zu beiden Seiten der Andrássystraße präsentiert sich die Bajazogasse entschieden vornehm; je mehr wir uns der Podmaniczgasse nähern, desto vorstädtischer ist ihr Aussehen. Die Villen der Gasse sind durchweg elegant gehalten und einige größere Privathäuser tragen einen aristokratischen Anstrich. Mit der Vornehmheit geht die Stille einher, und die

Karácsonyi vásár! Rendkívüli eladás!

LEFKOVITS MÖR

- Marquissette 120 cm. széles, minden bál színben fehér, rózsaszín vagy kék, lila, sárga, téglaszín, gobelin vagy szürke, fekete 1950 K
- Batistselyem minden színben 90 centiméter széles 2750 K
- Maroquin minden színben 100 centiméter széles 4350 K
- Georgette 100 centiméter széles 3250 K
- Crepe de chine 100 cm. széles 4500 K

Videkre a pénz előzetes beküldése mellett! Mintát nem küldök.

Offener Sprechsaal. *)

DAS GEEIGNETESTE WEIHNACHTSGESCHENK

Meinl Kaffee, Tee, Chokolade und Praliné in zierlicher Packung u. Körbchen in unseren sämtlichen Geschäften.

JULIUS MEINL KAFFEEIMPORT A. G., BUDAPEST

Gyöngyöt, brilliánst

Varjas Pál, Károly-körút 15,

Köpenyt, kosztümöt, ruhát

Maison Ratatics, Bpest, IV. Vörösmarty-tér 2. Gizella-tér.

SILBER-TAFELBESTECKE

für 6 und 12 Personen, Gold, Silber, Brillanten Einlösung. SZIGETI NÁNDOR ÉS FIA Budapest, IV., Muzeum-körút 17. — Gegründet 1867.

PATENTE

ARON & MOLNÁR Budapest, VIII., József-körút 9.

Brillanten, Perlen, Antiquitäten kauft zu den höchsten Preisen Hartenstein, 9 Falsche Zähne 320 Kronen

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

ING-HÉT AZ IZSÁK ÁRUHÁZBAN

Telefon József 41-74 VIII. Rákóczi-ut 57b (Szövetség-utcai villamos megállónál)

- Ia Frakk-íng 2800 K
- Ia Pique-mellé 2800 K
- Ia Zsefr, 2 gallérral 2200 K
- Ia Képer-nadrág 1800 K
- Oroszlán védjegyű gallér, dupla 350 K
- Oroszlán védjegyű gallér, szimpla 325 K
- Gummi nadrágtartó 550 K
- Pazar nyakkendő 550-950 K

ABADIE

echt französisches Zigarettenpapier

BRILLANTEN GOLD, SILBER

PLATINA, PERLEN kauft zu horriblen Preisen SCHWARTZ, Juwelengeschäft, Muzeum-körút Nr. 21. — Telefon: József 103-78.

Film-Mozsónzó

MOZIT akár bevéredzeni villany-mesgény vagy acelyentre

Kerjen arajankalot

HAISCHEK MÁRKÁS Bpest, Károly körút 26

MINDENMÉ BÖRKÜTÉSEK ÉS FERTŐZŐ BÖRBETEGSÉGEK ELLEN

MASZNALJON

BERGER KATRANYSZAPPANT

VALAMINTA KÖZISMERT EGYÉB GYÓGSZAPPAN KÉSZÍTMÉNYEIT.

KAPHATÓ MINDENÜTT

G. HELL & COMP. A. G. TROPPAU

NAGYBANI FŐRÁKTÁR

HOLCZER EMIL ZOLTÁN BPEST, VIII. HUNYADI U. 43.

Zsebkendővásár

Székely Jenőnél, IV. Kammormayer Károly-u. 2. Szervita-tér sarkán, 7378

Brillanten

Perlen, Platina, Gold- und Silbergegenstände falsche Zähne per St. K 320. — zu höchsten Te- gespreisen kauft Mendelsohn, Juwelier, VII. Rákóczi-ut 60.

SZÖLLÖSI ÉS KÁLMÁN

Budapest, IV., Hajó-utca 16 Sütő-utca sarok karácsonyi occasiója Estélyi ruhaselymekben és köpenyvelurokban mélyen leszállított árak.

Bajzsgasse ist wirklich still. Das Pflaster der Gasse läßt zu wünschen übrig; stülgemäß wäre ein Asphaltpflaster, und daß ein solches im Frieden nicht hergestellt wurde, ist das verwunderlich, die Gasse schreit förmlich danach.

Unter den Merkwürdigkeiten der Gasse steht das Petöfihaus an erster Stelle; es ist dem Kultus unseres größten Dichters, nebenbei auch dem Marij Jókais und seiner Gattin Rosa Laborfalvy gewidmet. Das Haus barg seinerzeit das Atelier Árpád Petöfis. Es war ein glänzendes, patriotischer Gedanke der Petöfigesellschaft, dieses einstellige, mit gottischen Fenstern versehene Häuschen zu erwerben und darin alle nur aufreißbaren Reliquien Petöfis zu sammeln. Es wurde seinem Zwecke entsprechend umgebaut und durch einen Seitenbau erweitert, wo sich der sehr gefällige Eingang für die Besucher des Museums befindet. Hier sind enthalten die Reliquien sämtliche Ausgaben der Werke Petöfis, Petöfische und auf Petöfi bezügliche Manuskripte, Dokumente, die Hedonast-Landerersche Presse, auf der am 15. März 1848 das Talpra magyar! gedruckt wurde, in einem besonderen Saal die Arbeitsstube des Dichters mit den einfachen Möbeln, die sich darin befanden, der Reliquienaal mit den Möbeln der Zimmer, die Petöfi in Pest bewohnte, zahlreiche Gegenstände, welche der Gattin Petöfis, Julie Szendren, gehören, Gemälde, das Modell des Bosphorus Petöfidenkmal u. In Stockwerke befinden sich die Jókaizimmer mit zahlreichen Objekten aus dem Besitze Petöfis und Rosa Laborfalvy. Lange Zeit hindurch war das Petöfihaus aus verschiedenen Ursachen dem großen Publikum unzugänglich; es wäre zu wünschen, daß der Besuch einer der hervorragendsten Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt endlich geregelt werde. Das Petöfi-Jubiläum darf an dem Petöfihause nicht spurlos vorübergehen, ja dieses muß in die Festschmückungen miteinbezogen werden. Das erfordert das Andenken Petöfis.

Süds vom Petöfihause, von diesem durch die Szendyasse getrennt, dehnt sich einer der interessantesten Parks der Hauptstadt, der Eprekert, aus. Ein von der Bajzsgasse, Szendyasse, Ametthgasse und Munkácsyasse umfaßter, 13,246 Quadratmeter großer Garten, der ausschließlich den bildenden Künsten gewidmet ist. Zwischen den zum Teil recht alten Bäumen haben ungarische Künstler vor Jahrzehnten hier ihre Ateliers errichtet, in denen sie eifrig der Kunst dienten. Es war ein lustiges Völklein, das seiner Laune und seinem Humor die Zügel schiefen ließ und im Garten selbst, im Freien allerlei Statuen, groteske Bildwerke usw., aber auch zahlreiche Kopien berühmter Statuen errichtete, so daß der Garten an und für sich ein überaus lebenswertes Kunstmuseum bildet. Vor etwa einem Menschen-

alter wurden im Eprekert zwei Malermeisterschulen — erste Inhaber Julius Benczur und Bartholomäus Székely — und eine Bildhauermeisterschule für Alois Strobl eröffnet. Der Eprekert wird sich mit der Zeit zu einem Pantheon der ungarischen Bildhauer gestalten. Es würde sich empfehlen, daß diese Künstlerkolonie, die bei uns einzig in ihrer Art ist, dem großen Publikum von Zeit zu Zeit zugänglich gemacht werde. Ein Besuch des Eprekert ist überaus lohnend und lehrreich.

Außerdem ist in der Bajzsgasse nichts Bemerkenswertes mehr zu sehen, höchstens die Mädchenbitterschule, ein ziemlich jesuitischer Bau, dessen Fassade mit unrafften Säulen und Goutreliefs geschmückt ist. Das Gebäude ist hoch und fast klotterartig; auffallend sind die im Verhältnis zur Größe des Gebäudes etwas kleinen und engen zwei Tore, durch welche die Schulkinder nur paarweise ein- und austreten können.

Theater, Kunst und Literatur.

(Kön. Oper.) Eine Abgabe stellte gelegentlich der geistigen „Carmen“-Aufführung Hr. Seltai vor die Aufgabe, in letzter Stunde und überdies zum ersten Male in die Rolle der Michaela einzutreten. Die junge Künstlerin fand für ihre in Spiel und Gesang recht wirksame, auf verlässliche Musikalität hinweisende Leistung viel Anerkennung.

(Zuspieltheater.) Sein neuestes Stück „A kis cukrászda“ hat Eugen Seltai der leichtesten Seite seines annuitigen Talentes abgewonnen. Das gefällige Rosenrot einer lebenswürdig herbeigedichteten Eigenwelt fließt mit dem zarten Blau romantischer Empfind-

samkeit zusammen und von der Wirkfarbe dieser Atmosphäre umschimmert, schweben die Lebensgefalten des feinen Beobachters auf und nieder. Die kleine Oper Konditorei ist nicht bloß der Rahmen für delikate Milieulust, ihr hat der Dichter auch die Wichtigkeit der Schicksalsbestimmung zugeschrieben. Was da vorgeht und was, bei einer Liebespartie, auch zurückgeht, dies alles wurzelt mit seinen Bedingungen und Voraussetzungen in der feinen Konditorei, die ganz neue Verhältnisse schafft, wenn aus ihr eine große Konditorei wird. Maja, die Liebe, gute kleine Kofotte und ihr Freund, mit dem sie in gerühmter Beschaulichkeit ein Leben lebt, das die Elftage der Liebe bereits hinter sich hat, setzt ihre Freundin Gabriele, die junge und schöne Witwe eines Entgleisten, in eine kleine, schlechtgehende Konditorei hinein, um ihr eine Existenz zu schaffen. Das Wesen der Freundin ist jedoch mehr auf das Kaufen, als auf das Verkaufen eingestellt und trotz der Geschäftsführung des sachverständigen Zuckerbäckers Bräuer geht die kleine Konditorei ihrem sicheren Ruin entgegen. Da nimmt Maja das Geschäft der Freundin aus der Hand und bringt es in kurzer Zeit so in die Höhe, daß aus der Kleinfabrik eine Goldgrube wird. Und während sie schafft und arbeitet, weist sie dem Freund die des Kaffeethrones verlustige Freundin als Unterhaltungsspartenerin zu und es kommt, was kommen mußte. Die große Konditorei nahm Maja so in Anspruch, daß ihr für den Freund nichts mehr übrig blieb und da Gelegenheiten auch Liebe macht, ist Tommy der neuen Freundin zuliebe der alten untreu geworden. Maja verzeiht und vergibt. Und siehe, die große Konditorei fällt sich mit der Poésie der Einlegung. Tommy und Gabriele gehen Hand in Hand neuen Freuden des Lebens und der Liebe entgegen und Maja bleibt in der Konditorei, etwas beneidet von der hunderbaren Change des dames in den Gefühlen Tommys, aber — die Welt gehört den Lüchtigen und es eröffnet sich dem Zuschauer eine Perspektive, die die einstige Kofotte als eheliche Zuckerbäckergattin, als die Frau des braven Bräuer schauen läßt. Diese leichte und lose Geschichte ist von der Luft des Pariser Parc Monceau aus der Umgebung des Munkácsy-Denkmal durchweht und wird durch die Milieugenialität Seltais und seinen ebenso munteren, wie schlagenden Verhältnissen in ein bester Stück mit Opern Einigkeit umhangiert. Es ist, wie ein Zuckerwerk zu sein pflegt, daß der Teig nicht ganz gleichmäßig geknetet und durchgeknetet ist, aber eine Füllung hat, die mit allen Nuancen und Schattierungen der Schmachthastigkeit erfreut. Und dazu die treffliche Ausführung. Zwei Brachfrauen geben in dem Stück Irene Barján und Margit Mafan, und der Zuckerbäcker Hegedüs ist in den erfrischenden Fruchtigkeit von Humor und Lebenslichkeit eingelegt. An der undankbaren Rolle des weichenherzigen Tommy über Kajan seine diskrete Kunst. Die Figur eines ewig in der Telephonische stehenden Liebhabers, der kein Glid bei den Frauen seiner Wünsche hat, beutet Kajan zu tönenden Lacheplosionen aus. Das reizend ausgestattete Stück warf für den Autor und die Darsteller einen fröhlichen und angenehmen Prentierenabend ab.

(Fiederabend März.) Nach vielem belanglosen Gezmischer gebildeter und eingebildeter Singvögel, das zumellen erheiterte, doch öfter verstimmte, folgte jüngst

DAS SCHÖNSTE WEIHNACHTSGESCHENK! Erzsébet-körut 28  ein Paar Del-Ka Kameelhaar-Hausschuhe für 1000 K. Aussergewöhnlich billige Weihnachtspreise!

Schwind AQUA VITAE LIKÖR NAGYKÖRÖSI BÖRPARLATOT VÁSÁROLJUNK!

Árake héten!

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes items like '150 cm. széles trikóselyem minden színben' for 5350 K-tól, 'Crép Georgette minden színben' for 3950 K-tól, 'Crép Georgette gyönyörű mintákban' for 3950 K, 'Crép de chine' for 4850 K, and 'Nagy partié bélselyem' for 1680 K.

Oriási választék minden létező selyemárúkbán és színárnyalatokban.

BELVÁROSI SELYEMVÁSÁR Ferenciek-tere 4. (Irányi-utca sarok.)

Uj OPEL-AUTÓK csukott és nyitott carrosseriával

Király Automobil RT VI., Andrassy-ut 8. szám

Brillanten, Perlen, Platin, Gold, Silber und Juwelen kaufe zu Höchstpreisen. Singer J., Budapest, Egyetem-u. 11. Tel. 124-21. Auf genau Adresse bitte zu achten.

Kocsik mindenfajtaúak, 16-szerszámok leg-olcsóbb árúak, megköszönjük a megbeszélést, a beszerzést, a Kocsik Rt. Javításokat elvállalunk, VIII. József-körut 26. Kizárólagos eladás: VIII. József-körut 26. Tel. J. 29-69.

Neues Wiener Journal

Größte internationale Tageszeitung.

- Ständige Mitarbeiter: Ottokar Czernin, Minister a. D.; Politisches. Prof. Dr. Ernst Seidler, Ministerpräsident a. D.; Erinnerungen an die letzten Tage der Monarchie. Gefandter Dr. Wiesner: Aus der Vergangenheit Oesterreichs. Hermann Bahr: Tagebuch (kritische Betrachtungen über Politik, Kunst und Literatur). Georg Bernhard, Chefredakteur der „Bösischen Zeitung“: Finanzelles — Börserinnerungen. Alexander Engel: Aphorismen. Ludwig Fulda: Lebenserinnerungen. Egon Friedell: Humoristisches und Ernstes. Siejan Großmann: Monologe (Betrachtungen über Tagestragen aller Art). Rudolf Lothar: Berliner Briefe. Heinrich Kanner: Erlebnisse als Journalist und Politiker. Anton Kuh: Satirische Maudereien. Dr. A. Kronfeld: Die neuesten Errungenschaften der Medizin. — Literarische Porträts berühmter Ärzte. Alexander Moskowskij: Humoristisches und Erinnerungen an berühmte Zeitgenossen. Roda Roda: Humor. Karl Saffitz: Musikalische Erinnerungen. Leopold Jacobson: Burgtheaterkritik. Dr. Elia Wienenfeld: Opern- und Musikkritik. Oberstleutnant Seeliger: Militärisches. — Feldherrnporträts. — Unbekanntes aus dem Weltkrieg. Komponist Prof. Schleiter, Leiter der Musikhochschule in Berlin: Moderne Musikfragen. Jedor v. Jasek: Erinnerungen. — Weltstadtbilder. Dr. Hugo Schönbrunn: Wiener Richter- und Advokatenporträts. Dr. Max Eitelberg: Gesellschaftsbilder aus der Weltstadt. A. Sottner-Graf: Bilder aus Alt-Wien. Siegfried Loewy: Wiener Theatererinnerungen. U. Tartaruga: Bilder aus der Polizeistube. Dr. Zeiß, Generalintendant der Münchener Staatstheater: Aktuelle Theaterfragen. 2c. 2c.

Drud u. Berlg: Wippony & Co., Wien, I. Biberpraffe 5

Sajat készítményü visszamaradt

női cipők további eladását

7500 K-tól 12.500 K-ig december 31-ig meghosszabbítjuk

Bencze női cipőszalon, Budapest, IV. kerület, Bécsi-utca 5. félemelet.

Deutsche Bücher

in grosser Auswahl billig zu haben in der Buchhandlung der Bibliographischen Anstalt, IV. Bezirk, Muzcum-körut Nr. 10, II. Hof. 16954

Den höchsten Preis

für die uns zur Verwertung übergebenen Teppiche, Bilder, Gold, Silber, Juwelen, Pelzwaren, Möbel, Porzellane, Bücher und andere Kunstgegenstände. Sie Grosser Kundenkreis! Ständige Ausstellung! Kunsthandlung (Lukács Gyula), VII. Erzsébet-körut 15. Telephon József 28-68.

DIGESTOL das vollkommenste Verdauungspulver.

FALSCHER ZÄHNE bis 320 Kr. per Stück. Brillanten, Gold, Silber und Platin kauft zu den höchsten Tagespreisen Orbán, Budapest, VII. kerület, Wesselényi-utca 10. 7561

Im Redoutensaal ein Wiederabend, der in die Sphäre edelsten Kunstgenusses emporragt. Der Künstler, dem diese weithellvolle Erhebung zu danken war, ist das Mitglied der Wiener Staatsoper Kammerfänger Richard Mayr, einer der Wenigen, der Ausgewählten, die Bühne und Konzertpodium mit gleich souveränem Können, mit dem gleichen Reichtum einer Persönlichkeit zu beherrschen vermögen. Erstrangig ist schon das Instrument, das dem künstlerischen Geiste des Sängers dient, der vollstimmige, samtweiche, zu edelster Glätte gefeilte Bass, der spielend zu leuchtender Baritonhöhe emporragt, erstrangig die vornehme Technik des bel canto, mit der der Künstler sein Instrument meistert. Und hinter dem sinnfällig erquickenden, üppigen Vollklang dieses Brachiorganones die Wärme und Innigkeit des aus tiefem Gemüt quellenden Ausdrucks, der aber auch das lächelnde sonnige Humors vermittelt. Wir möchten nicht sagen, daß hinter allen Darbietungen Mayrs der nachschaffende Boer steht. Er ist nicht die Protosnatur, alle Differenzierung der dichterischen Phantasie nachzugestalten. Die ritterliche Romantik Schumanns, die aus dem „Provenzalischen Lied“ überhaupt nur durch einen Tenor voll erschöpft werden kann, steht der Persönlichkeit Mayrs fern und aus dem gleichen Grund kam die geistvolle Kontrastierung in Schumanns „Frühlingsfahrt“ nicht zu voller Wirkung. Der Künstler ist der Sänger des Edel-Menschlichen, aber seine in diesem Sinne vermeinte Bonhomie hat einen leisen Schimmer von Spießbürgerlichkeit. Nach einigen herrlich gelungenen Liedern Schuberts bot der Konzertgeber sein Meisterstück in der tiefergreifenden Wiedergabe der vier „Ersten Gesänge“ von Brahms. Dieser Schwanengesang des Meisters, dessen Entzücken der Tod einer verehrten und geliebten Persönlichkeit, der Frau Clara Schumann, veranlaßt, erscheint als der künstlerisch schönste und tiefste Ausdruck jener Todesfurcht, der vor dem brutalen Akte des Sterbens, des Grauens vor dem Grabe, und zugleich der Todessehnsucht, des tiefen Wunsches nach Ruhe, nach Erlösung, nach Genesung, einer innig verteilten Doppelpemphung, die in den künstlerischen Schöpfungen Brahms in seinen letzten Lebensjahren immer wieder in Erscheinung trat. Die Interpretation der Meistergesänge durch Richard Mayr trug dem Hörer alle fröhlichen Schauer des Todesgrauns, alle sanfte erhebende Wärme der Befreiung vom Erdenleide in die Seele.

(Madrigal-Abend.) Das Madrigal, die eigenartige Ausdrucksform der fortgeschrittenen musikalischen Kunstauffassung des 16. und 17. Jahrhunderts, begegnete bisher bei uns nicht jener Beachtung, die der Bedeutung dieses mehrstimmigen Vorläufers des neueren Kunstliedes angemessen wäre. Erst im vergangenen Jahre gelang es dem rührigen Kunstseiler Professor Hammerlag, zu dem Zwecke des Madrigalabends ein kleines, doch arbeitsfreudiges Säuflein von Musikfreunden zu werben, das unter dem Namen „Ungarisches Madrigal-Ensemble“ gestern im großen Saal der Musikakademie mit einer neueren Reihe genutzreicher Darbietungen vor die Öffentlichkeit trat. Die Vortragsfolge, von internationaler Färbung, doch in ihrem innersten Wesen von recht einheitlicher Ausrichtung besetzt, gab den rühmlichsten Meistern des Madrigalstils das Wort. Palestrina, der große Römer, sein nicht minder großer Zeitgenosse Orlando Lasso aus den Niederlanden, der Italiener Luca

Marenzio, der Franzose Claude le Jeune, der Engländer Dowland, der in Deutschland wirkende Antonius Scandellus und schließlich der bedeutendste deutsche Tonsetzer jener Zeiten Hans Leo Hasler erlangen in sorgfältig durchgefeilter, auf den prächtigen Wohlklang erfreulich geschulter Stimmen gestützt, durch Professor Hammerlag mit vornehmem künstlerischen Geschmac geleiteter Wiedergabe. Den Abend führte Direktor Kern mit einer sachkundigen und geistvollen Abhandlung über die Renaissance und das Madrigal ein, während zwischen den Vokalvorträgen Professor Szatmári mit der stillkollenen und feinsinnigen Wiedergabe von Klavierwerken desselben Zeitalters Beweise seiner vortrefflichen Künstlerschaft lieherte.

(Mary Wigman.) Wenn man den ekstatischen Dithyramben Glauben schenken will, zu denen die sonst nicht eben begeisterungswillige deutsche Kritik durch die Langkunst von Mary Wigman entflammt wird, so hätten wir in der Künstlerin, die sich uns gestern im Redoutensaal erstmalig vorstellte, ein Revolutionsgenie zu bewundern, von der eine gründliche Ums- und Neugestaltung, eine Wiedergeburt der Langkunst, des Tanzes als Kunst zu erwarten sei. Vor allem eine Lösung, eine Befreiung des Tanzes von jener Kunst, die ihn als dienende, in den letzten Evolutionen der choreographischen Kunst als herrschende Schwester begleitet hatte: eine Befreiung von der Musik. Der Tanz wird als Kunst mündig erklärt, er bedarf nicht mehr der Krücken einer anderen Kunst, um sich auszuleben. Was die Plastik, die Malerei vermögen: Ausdruck zu sein des seelischen Vorganges, des geistig Geschautes, die Musik, des seelisch, des physisch Empfundenes, das vermag auch der zur gestaltenden Materie genormene menschliche Körper kraft seines unerschöpflichen Reichtums an Bewegungsmöglichkeiten, die durch Temperament, Nerven, Phantasie, den inneren treibenden, sprühenden Rhythmus der Körperlichkeit bestimmt, gestaltet werden. Wir hören die Vorkämpferin, die Verkünderin und doch blieb uns der volle Glaube fern. Vor allem wohl, weil Mary Wigman die letzte Konsequenz ihres Prinzips: Los von der Musik! nicht gezogen hatte. Der größeren Hälfte ihrer Darbietungen hatten ein laudäufiges Klavier und ein in breitem Vierertertakt ausschwingender Gong einen Sphalltoppich untergelegt, auf dem sich die rhythmischen Motive eines Walzers, einer Polonaise zeichnen, zuweilen freilich zu rein dynamischen Unterfreudungen oder Stützpunkten der Bewegung zerfloßen. So schlechte Musik es war, einschließend jener, die sich auf orientalische Motive stützte, so war es doch jene rhythmische, melodische Andeutung, die sich in der Tanznachbildung des letzten Jahrzehnts zur Bewegungssymbolik gestaltete. Mary Wigman zeigte uns wohl auch den Tanz als solchen ohne jedes Mitgeschwingen von Musik oder Ton. Und da müssen wir nun allerdings gestehen, daß wir einen mittelamerikanischen Körper, ausdrucksreichere

Gliederprache nie noch bewundern konnten. Dieser prachtvoll gebaute, jähig-elastische Körper wird von dem Rhythmus eines glühenden, treibenden Temperaments beherrscht, befeuert, von dem Melos lyrischer Empfindung zu gartesten Bewegungsmöglichkeiten und -zeitlichkeiten gefangt. Der Tanz von Mary Wigman vermittelt die ganze auf- und absteigende Stala von Mägen der Empfindung von liebender Sanftheit bis zu kraftvollsten Bewegungsmotoren der Leidenschaft in bewunderungswürdiger Vielgestaltigkeit der Formen, die ebenso die primitivste nichterne Gradlinigkeit der Bewegung, wie die kunstreichste Durchbildung der Ausdrucksanteilmahne jedes Fingergliedes umfaßt. Auf Illusionsreiz der — in Form und Farbe nichteren — Kostüme verzichtete Mary Wigman fast völlig. Es soll einbekannt werden, daß die Darbietungen der Künstlerin dem begeisterten Beifall der Fachverständigen und auch eines Teiles der Zuhörer begegneten. Wir vermögen höchstens unsere Geneigtheit zu erklären, uns zur neuen Heilslehre bekehren zu lassen. Die eine Mission, die eine Missionarin hat es noch nicht vermocht.

In der kön. Oper wird Dienstag mit Karl Burian „Siegfried“ gegeben. Samstag werden in dieser Saison zum ersten Male „Janosi és Juliska“ und das Ballett „Babatündér“ aufgeführt.

Auf dem abwechslungsreichen Wochenplan des Stadttheaters stehen Montag „Bajazzo“ und „Parasitzbeesület“, Dienstag „Pillangokissasszony“ (die Titelpartie singt in dieser Vorstellung Mathilde Palay zum ersten Male), Mittwoch Johann Strauß' farbenfantes Meisterwerk „Der Zigeunerbaron“, Donnerstag „Faust“ mit dem Gastauftreten von Adeline Aquila-Abler und Oskar Kalmán. Montag, am ersten Weihnachtstag, geht in der Nachmittagsvorstellung „Hoffmanns Erzählungen“, Dienstag „Der Freischütz“ in Szene. Für Dienstag nachmittags ist „Ragusa hercege“ zur Aufführung angehängt mit Sari Petrócs, Karola Tisa, Sziklai, Szentimihályi, Ernst Cöbör und Alexander Horti in den Hauptrollen.

Für die Festfeier hat das Stadttheater als Novität das große Gelegenheitspiel „Bolond Istók“ erworben, welches Eduard Sos nach dem gleichnamigen epischen Gedicht Alexander Petöfis verfaßt hat. Die Proben des Stückes sind bereits so weit gediehen, daß die Direktion den Tag der Erstaufführung schon ansehen konnte. Diese findet Freitag, 22. d. M., statt. Das im Text überaus amüsante Stück, zu dem Professor Béla Szabados eine echt ungarische Musik komponiert hat, darf auf einen großen Erfolg zählen und bei seinem volkstümlichen Charakter auch in kürzester Zeit sich zu großer Beliebtheit erheben. „A mandarin“ und „A morium“ sind das Ereignis des nächstwöchigen Repertoires des Renaissance-Theaters. „A morium“, das an der Schwelle der 80. Vorstellung steht, hat anlässlich der Samstag abgehaltenen Repreise in den Hauptrollen mit Julius Csorlos und Marie Komjáthy solch entscheidenden Erfolg davongetragen, daß dieses Stück das Repertoire des Theaters lange Zeit wieder beherrschen wird. „A mandarin“ geht mit Julius Csorlos Freitag zum ersten Male in Szene. Das Stück, dessen Handlung in China spielt, wird Samstag und an den Weihnachtstagen wiederholt. Die Vorstellungen beginnen um 9 Uhr.

Eröffnung des Hauptstädtischen Theaters. Das neue Operntheater, das aus dem Hauptstädtischen Orpheum in ein glänzendes Kunstinstitut umgewandelt worden ist, wird Freitag, 22. d., eröffnet. Ungarische Autoren werden mit einer neuen Operette das Hauptstädtische Theater einweihen, das eine erfreuliche Bereicherung der ungarischen Kultur, der ungarischen Musik und der Gesangs Kunst bedeutet. Der Titel der Novität, mit der dieses Theater eröffnet wird, lautet „Olivia hercegnő“ und sowohl der Librettist als auch der Komponist haben auch im Auslande große Triumphe gefeiert. Der Librettist ist

Női-, férfi- és gyermek-fehérművek
Párnák és női-készletek
 olcsó szolid áron:
ERÓS ARNOLD Budapest, Károly-körút 30.
 Telefon 108-94.

ZSUFFA ISTVÁN ÉS TÁRSAI

Englische Schafwollstoffe-Handlung
 Budapest, IV., Váci-utca 25. szám.
 Telephon: 14-73.

Im Rahmen dieses aussergewöhnlichen Verkaufes werden die sämtlichen auf Lager befindlichen Waren, selbst die jüngst eingetroffenen, zu tief herabgesetzten Preisen verkauft.

25-30%-ige Verwohlfellung! **Aussergewöhnliche Occasion!** 25-30%-ige Verwohlfellung!

Allgemein anerkannte, allererstingige und beispiellos dastehende Auswahl in englischen und sonstigen reiner Schafwollstoffen. Die in unserem Lager angehäufte Reste (1-4 Meter) verkaufen wir um zirka **25-30% billiger als die normalen Preise** und wir bieten hiermit mit höherer Bereitwilligkeit unseren p. l. Käufern Gelegenheit, ihren Bedarf zu einem auf Basis von mindestens 33% höher stehenden Kronenkurs erreichbaren Preis decken zu können. Diesen beispiellos dastehenden Verkauf haben wir auch **den in der Redoute eröffneten Weihnachtmarkt ausgedehnt**. Zum Verkauf gelangen: Englische Kammgarn-Cheviot- und Honespune-Anzüge, Winterröcke, Pelzüberzüge, Paletots, Raglans und Hosenstoffe, wie auch reiche Auswahl in Damenkostümen, Röcken und Kleiderstoffen. Auto-, Wagendecken und Plaids in grosser Auswahl.

Karácsonyi és újévi ajándéknak
 ajánljuk nagyválasztékú órá, ószser, ezüst evőeszközök és disztrgyak nagy raktárat, legszolidabb napl árban. 11570
BÁLINT ÉS DÁN órszerészek, Kossuth Lajos-u. 13. t. 24-50.

BRILLANTEN Juwelen, Gold, Silber, falsche Zähne
 verkaufe niemand, bis man sich nicht überzeugt von den Tagespreisen
Fischer und Eisner, Ecke Vas-utca.

Französisch-englische Konversationszusammenkünfte
 veranstaltet distinguierte Dame jeden Samstag von 5-7 Uhr. Näheres unter „Five o'clock“ Exp.

BRILLIANT ÉKSZERT ÉS EZÜSTÖT
 legmagasabb áron vásárol
STREIM, Vilmos császár-ut 55.

Kozmetikai oktatás ugyszintén specialis kozmetikai kezelesek, kvarzfény, valamint elméleti és gyakorlati oktatás a kozmetika minden ágában.
Schadek Antal, IV., Váci-utca 12, félemelet.

Suche Wohnung bestehend aus drei Zimmern mit oder ohne Möbel im V. oder VI. Bezirk zu mieten. Gefl. Zuschr. u. „Solider Inwohner“ Exp.

Bezahle zehnerprozentige Provision für die Vermittlung von Bestellungen auf lithographische und Druckarbeiten aus den Provinz und den besetzten Gebieten. Anträge unter „Lithographie“ an die Exp. d. Blattes.

ELEGÁNS BÉRAUTÓK ÉJEL-NAPPAL
Király Automobil RT Telefon 91-57, 157-00, József 124-01, 124-02.

BECSÜLTESSE MEG ELŐBB azután győződjön meg, hogy én fizetem a legtöbbet Budapest, VI. ker. 44. sz. **ADLER**, Király-utca 44. sz.

ABBAZIA Hotel-Pension Breiner
 (Herrlich gelegen direkt am Meer) See- und Süsswasserbäder im Hause, Lift, Zentralheizung. (Separate Küche für Diabetiker.) Telegramm-Adresse: BREINER, ABBAZIA.

LÓW SÁNDOR Uhrmacher und Juwelier Budapest, József-körút 81. Telephon: József 52-98.

Grosse Auswahl in Weihnachts- und Neujahrsgeschenken.

Sonntag
 Emrich Földes
 Berje stammen
 aber werden
 stellt werden.
 vorbereiten.
 der Operette
 Lustspieltheater
 Sarkabi, der ge
 seine Tanzkunst
 gante und stin
 der humorvolle
 vierzig Mitglied
 sende, das un
 nationen von
 reitungen zur
 schlossen und
 der Zeitung
 Oberregisseurs
 die Eröffnung
 beginnt Diensta
 zur Premiere
 * Im F
 men der klassi
 nobig“ in Sze
 * Das
 heute, Sonntag
 Uhr gelangt de
 ten Preisen zu
 um halb 8 Uhr
 * Der u
 ereicht. Für
 zeichneten und
 Publikums au
 tritt die aus
 und zwar: Ein
 des gewese
 happele Karl
 Julius Ferenc
 Tieder singt u
 roska Pál, Z
 rányi, Tóbiás
 Reinet mit gr
 dies ergänzt
 Senfation ve
 *Egi bajadér
 peits berühmte
 auftreten. Beg
 Sonntag Kirn
 gram um 5
 Arrangements
 Am zweiten
 wird Weisse
 brikation B
 und Haydn
 ten Abend
 gleichem B
 Dögel und B
 in der Mus
 Die herrrarr
 a l beran
 fikakademie
 zwei Chopin
 und 25. Jan
 für den K
 fance), in
 Zug und
 Interesse k
 eds Vortr
 nergasse 10
 Arrangements
 Tangabend
 heute um
 Masterabend
 Streichqu
 findende
 griffen; für
 Karten noc
 an heißen
 zum Vortr
 gefordertes
 Trien- und
 lung der
 nuar. (Ref
 Autorenaben
 n a g am
 Trien- und
 6. Januar
 Klarieraben
 dote, halt
 Biolinaben

Am zweiten
 wird Weisse
 brikation B
 und Haydn
 ten Abend
 gleichem B
 Dögel und B
 in der Mus
 Die herrrarr
 a l beran
 fikakademie
 zwei Chopin
 und 25. Jan
 für den K
 fance), in
 Zug und
 Interesse k
 eds Vortr
 nergasse 10
 Arrangements
 Tangabend
 heute um
 Masterabend
 Streichqu
 findende
 griffen; für
 Karten noc
 an heißen
 zum Vortr
 gefordertes
 Trien- und
 lung der
 nuar. (Ref
 Autorenaben
 n a g am
 Trien- und
 6. Januar
 Klarieraben
 dote, halt
 Biolinaben

ember
 Uta
 címü
 az Om
 Prolo

e) scheint sich nachdem er teldet wurde 1. Punkt e Besserung dem Ein- rationsfrage n mehr als 0.087, no- abzulegen, derjenigen rt auch der die franzo- ie Anfangs ie noch am unung des Notiz war ficht gestern lich herbei- über 19 sich Volkswirt- Prag mit Kurzes zu fcher Seite Agrarier u der Kurs fangs No- weisse" mit langsam e mit 1.40 ine Angst- nden Jah- bildung be- ben vor- dichen (ge- 10 (gejtern auf 1232 che Krone ermäßigte f 23.60— 74 1/2 3 1/2—14 1/2 950 auf tz. Frank etwa von

nt.) Aus a letzten e nehmen g, daß an mehr ge- srechnung unde, daß fentfapital an ist der e erst in ufsehnliche n wird, ngen Ab-

e.) Auf emmung esellschaft zugerecht : 1 zum Einzah- Institut

Staats- en Woche Renten nd wer- en fund- en sind- offen zu u 93 S.

DN je- rfolg ar ist.

Demgegenüber herrscht auf dem Pfandbriefmarkt nahezu vollständige Geschäftstille und weisen auch die Kurse keine Veränderung auf.

(Erfolgreiche Privatverkehr.) Die Tendenz des heutigen Kassehaushaltsverkehrs war eine schwachere. Nach feiter Eröffnung trat später eine Abschwächung ein, die aber bald wieder einer besseren Auffassung Raum gab. Um 10 Uhr waren Rima 11,100, Salgó 41,000, Staatsbahn 27,000, Kohlen 89,000—90,000, Glühlicht 42,500; um 11 Uhr Rima 11,000, Salgó 40,000, Kohlen 90,000, Lipták 4000, Glühlicht 41,000, Oberungarische 41,500; um 5 Uhr Rima 10,750—10,955, Salgó 40,000—40,750, Kohlen 88,500—89,500, Glühlicht 42,000—43,000, Lipták 3975—4025, Oberungarische 42,000—43,500.

(Wirtschaftliche Nachrichten vom Tage.) Die tschechische Regierung übernimmt am 1. Januar die Lustig-Tepliczer Bahn in die staatliche Verwaltung. — Die Goldparität in Oesterreich wurde für die Periode 18. bis 26. Dezember mit 14,330 K. festgesetzt. — Die diesjährige Ernte Jugoslawiens an Weizen betrug 11,489,181, an Roggen 1,128,500, an Gerste 2,221,158, an Hafer 2,557,495 Metergetreide. Demzufolge stellt sich das Gesamtergebnis der Landwirtschaft um ein Drittel des erwarteten Durchschnittsergebnis niedriger, welcher Fehlbetrag in Geld ausgedrückt 52 Milliarden jugoslawischer Kronen bedeutet. — Die größte Schuhwarenfabrik Tschechiens, die Firma Bata in Zlín in Mähren, die besonders nach Jugoslawien und Danemark Schuhe in großen Mengen exportiert, ist gestungen, ihren Betrieb stark einzuschränken. Am Samstag erhielten 500 Arbeiter die Kündigung.

(Die Aufteilung der Schulden der österreichisch-ungarischen Monarchie.) Aus Paris telegraphiert man: Wie Journal des Debats meldet, hat die Reparationskommission einen Plan zur Aufteilung der verpfändeten und nicht verpfändeten alten Schuld der österreichisch-ungarischen Monarchie ausgearbeitet. Da die österreichischen Delegierten noch nicht gehört wurden, kann die Kommission den endgültigen Plan nicht erwägen. Ein offizielles Communiqué wird veröffentlicht werden, sobald die Oesterreicher ihre Bemerkungen geltend gemacht oder auf das Wort berichtet haben werden.

(Das österreichische Sanierungsprogramm.) Aus Wien telegraphiert man: Generalkommissar Dr. Alfred Zimmermann besuchte heute vormittag den Bundeskanzler Dr. Seipel und hatte mit ihm eine eingehende Unterredung über die Grundlagen seiner Tätigkeit und über die in der nächsten Zeit zu erledigenden Gegenstände der gemeinsamen Arbeit behufs Durchführung des Sanierungsprogramms. Der Generalkommissar wird Montag vom Bundespräsidenten empfangen werden und hierauf mit den Bundesministern, mit denen ihn seit Amt in erster Linie in Verbindung bringt, Rücksprache pflegen.

(Der Landes-Vorstand) hielt heute unter dem Vorsitz des Grafen Bartholomäus Széchenyi seine Jahresgeneralversammlung ab, der in Vertretung der Regierung die Staatssekretärstellvertreter Karl Szaán und Julius Krato und Ministerialrat Georg Hinfner anwohnten.

Nach Zurechnungnahme des Jahresberichtes stellte Baron Paul Juley den Antrag, daß bei der Revision der auf das Vorstufen bezughabenden Teile der Vermögensabklärungsverordnung auch die Wohlmeinung der Interessenten eingeholt werde. Hierauf folgten die Wahlen. Gewählt wurden an Stelle des verstorbenen Barons Emerich Chlámský Baron Bartholomäus Széchenyi zum Präsidenten, Ernst Balogh, József Bíró, Julius Bodor, Graf Paul Degenfeld, Graf Ladislaus Esterházy sen., Graf Paul Esterházy, Karl Gaul, Franz Ivanich, Alexander Jankó, Andor Kallivoda, Paul Kijcs de Kemencsér, Gabriel Kovács, Ladislaus Kragy, Alexander Kragy de Peremarton, Stefan Bojer, Deider Kochlik, Julius Roth, Graf Aladar Széchenyi, Julius Rut und Baron Klemens Waldholt zu Ausschüßmitgliedern. Die Generalversammlung befaßte sich noch mit den sonstigen Angelegenheiten, die Staatssekretärstellvertreter Karl Szaán erläuterte.

(Die Fabriksindustrie und das technische Warentauschereinkommen.) Der Landesverband der Fabriksindustriellen hielt gestern eine Sitzung, in welcher Präsident Franz Chorin ausführte, daß die ungarische Fabriksindustrie die Warentauscherverhandlungen mit Tschechien stets mit der größten Besorgnis beobachtet. Wer da sieht, wie die tschechische Politik den ungarischen Gebieten stets auf politischen wie auf wirtschaftlichen Gebieten stets die größten Hindernisse in den Weg legt, wird sich keiner Hoffnung hingeben dürfen, daß Tschechien

die ungarische Industrie wohlwollend behandelt werde. Die ungarische Industrie gravitiert nach den Orientstaaten und deshalb erscheint es dringend nötig, daß Ungarn mit Rumänien und Jugoslawien wirtschaftliche Abkommen treffe. Die Ausführungen Chorins fanden vollen Beifall.

(Vom Leder- und Häutemarkt.) Das Geschäft in Garleder ist flott und weist eine sonst in diese Zeit, vor Schluß des Jahres, seltene Lebhaftigkeit auf. Die Preise bleiben in dieser Woche unverändert und werden wahrscheinlich erst nach den Weihnachtstagen erhöht werden. Es notieren im Großhandel: Vachescroupen 2260—2400 K. per Kgr. („Hollo“-Vachescroupen um 30 K. teurer), „Star“-Croupen 2270—2400 K., Vacheshälbe 1020—1230, Avern, engl. MB. und Dania 1660—1710 Kronen, Vachesabern 850—910 K., Rindbrand- fohlen 1650—1690 K., lohgar Rückenpalte 940—1020 K., Treibriemenroupons 2610—2650 K. per Kgr., Boycaif und Maifboy 510—650 K., Rindbox 460—600 K., farb. Boycaif 680—700 K., glatte Kalbleder 410—450 K., braune Kalbleder (6—7 Kgr.) 2650—2800 K. per Quadrat, ex Umfahsteuer.

Der Häutemarkt liegt still; die Geldknappheit macht sich auf der ganzen Linie bemerkbar, infolgedessen bröckelten sich die Preise Freitag, am großen Stichtage, etwas ab. Bezahlt wurden für bunte Rindhäute im Grünengewicht 445—450 K., für ungarische Ware 10—15 K., für bunte Stierhäute 25—30 K. weniger. Kalbfelle kommen in geringer Anzahl auf den Markt und färbige Ware mit kurzen Fäden kostet 900—920 K. im Grünengewicht, salzfrei gewogen 1000 K. per Kgr., Kothhäute, prima Ware, über 220 Zm., 6500—6800 K., mindere Ware 3500—5000 K. per Stück. Schaffelle, hochwollige, zur Schur geeignet und entsprechend getrocknet bis 550 K., mittelmollige 460—480 K. per Kgr.

(Vom Getreidemarkt.) Das Interesse für Weizen war heute ein geringeres und haben sich die Preise etwas abgeschwächt. Abschlässe erfolgten zu Preisen von 10,800—11,000 für Provinzmüllern. Roggen war besser gesucht und erzielte 7600 Kronen. Kernmais per Januar 64 bis 66 K., für Februar

70 K., für März 75 K., für April 78 bis 80 K. ab Verladestelle. Safer wurde zu 5900 K. ab Station und 6600 bis 6650 K. ab hier gehandelt. Ueber den heutigen Verkehr werden folgende amtliche Notierungen verlautbart: Weizen, Weiß-, 76 Kilogr., 10,600 bis 10,700, 78 Kilogr. 10,700 bis 10,800, sonstiger, 76 Kilogr., 10,500 bis 10,600, 78 Kilogr. 10,600 bis 10,700, Roggen 7500 bis 7600, Futtergerste 6700 bis 6800, Braugerste 7100 bis 7300, Safer 6500 bis 6600, Mais 6000 bis 6200, Reps 13,000 bis 14,000, Kleie 4750 bis 4800.

Amthliche Kurse der Devisenzentrale.

Table with exchange rates for various currencies as of Dec 16, 1922. Columns include currency names and their respective rates.

Auswärtige Börsen.

Table with foreign market news for Berlin, Paris, London, and other cities, including dates and market movements.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy. Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft. Für die Druckerei verantwortlich: Géza Schmidt.

Magy. Kir. Operaház. A köpeny. — Angolias nővér. — Glanni Solochi. Kezdeté 7 órakor.

Nemzeti Színház. Délután fél 8. Kamélias hölgy Este 7 Lear király.

Renaissance Színház. Morsium. Kezdeté 9 órakor.

Carmen mozgó. Erzsébet-körút 8. Tel. J. 129-54. Mangofa csodái. Délibábok országa. Előadások mindkét teremben 3 órától kezdve.

CORVIN. József-körút és Üllői-ut sark. Cosmopolis. Paul Bourget regénye 3 felv. 2-2 felv. amer. burleszk. Előadások 3, 5, 7 és 9.

EST-MOZI. IV., Irányi-utca 21. szám. Üzött vad. Előadások mindkét teremben 4 órától kezdve.

FŐVÁROSI NAGYMOZGÓ. VII., Rákóczi-ut 70. Ördögözona és egy Burleszk. Előadás 1/23, 1/24, 5, 1/27, 8 1/210. Katonazene.

HELIKON. IV., Eskü-tér. Horoga. Dráma 10 felvonásban. Előadások 1/24, 5, 1/27.

KAMARA —Mozgófényképszínház— (Hungária-fürdő palotájában). Dohány-utca 42. Nyár-a. sark. Horoga. Dráma 10 felvonásban. Előadások 4, 6, 8 és 10 órakor

Mozgókép-Otthon. Jegyrendelés: Telefon 182—82. Önagysága a mindenes. Amerikai regény 5 felvonásban Mexikói Don Juan. Amerikai regény 5 felvonásban Előadások 1/24, 1/26, 1/28, 1/210.

Népszínház-Mozgó. Népszínház-utca és Teleki-tér sark. Telefon József 60—57. Fél helyárakkal. Aranyborju. Dráma 6 felvonásban. Előadások 3 órától kezdve.

Blaha Lujza Színház. Délután 3 El-a. Este fél 8 órakor Szép Heléna

ODEON. Rottenbiller-ut. 37. Tel. J. 2-68. Vanina. Előadások fél 4 órától kezdve.

OMNIA. Bérkeois-utca 1. szám. Ut a boldogság felé. Dráma 11 felvonásban. Előadások 4, 6, 8, 10 órakor.

Orient-Mozgó. VI., Izabella-ut. 65. Tel. 150—87. Aranyborju. Éj és virradat. Előadások 3 órától kezdve.

PHÖNIX-MOZI. VII., Rákóczi-ut 63. Don Juan. Előadások: 1/25, 1/27, 8 és 1/10. Katonazene.

Renaissance-Mozgó. VI., Nagymező-utca 22/24. Ezren egy ellen. Kalandörtönet. 1. rész. Előadások 1/23, 1/25, 1/27.

Royal-Apollo. Ut a boldogság felé. Dráma 11 felvonásban. Előadások 1/24, 1/26, 1/28, 1/210.

TIVOLI. VI., Nagymező-utca 8. szám. Horoga. Dráma 10 felvonásban. Előadások 1/24, 1/26, 1/28, 1/210.

URANIA. Ut a boldogság felé. Dráma 11 felvonásban. Előadások 3, 5, 7, 9.

Vesta-Mozgó. Erzsébet-körút 39. Lángtengerben. Amerikai dráma 6 felvonásban Hétköznap 4 órától folytatásos előadások. Vasár-és ünnepeken 3 órakor kezdődnek.

Vigszínház. Délután 3 Cserebere. Este 1/28 A kis cukrászda.

Városi Színház. Délután 3 Ragusa hercege. Este fél 8 Trabador.

Király Színház. Délután 8 János vitéz. Este fél 8 A bajadér.

Magyar Színház. Délután 3 órakor Színház. Este fél 8 órakor Egi és földi szerelem.

Belvárosi Színház. Délután 3 A gazdag lány. Este fél 8 Kékesakáll nyolcadik feleisége.

Várszínház. Délután 3 Az iglói diákok. Este 7 A gymes vadvirág.

Apollo-Színpad (Apollo-kisbáré) (a Helikonban) IV., Eskü-tér. Tel. 195-06. Az elvarázsolt liget. Harsányi Zsolt nagy revüje. Kezdeté 9 órakor.

Casino de Paris Révay-utca 18. Telefon 116—84 A Decembe slager-műsor Georgou Geo vette. excentr. mondantáncos. 3 Frey 3, angol ének és lejtáncosok. 2 Korkofsky 2, orosz ének és tánc. Jossy u. Terry, apache jelenet. Erna Bohne u. Anton Haus, balletjelenet. Fritzl Dorain, nemzetközi táncosnő. Kezdeté 10 órakor.

Intim Kabaré. Terés-körút 46. Telefon 65—54. Ma, vasárnap, 3 előadás délután 3 órakor olosó helyárakkal. Este fél 8 órakor 2 rendez új műsor. Este 10 1/2 órakor éjjeli előadás speciális műsorral.

Kis Komédia. VI., Révay-ut. 18. Telefon 14—22. ROTT és STEINHARDT felléptével. Az új assistens. és Pfeifendeckel. Kezdeté pontban 7 1/2 órakor.

Andrássy-úti Színház. Délután 1/24 és este 1/28 órakor A ferencvárosi angyal. — Boszorkánykonyha stb.

Nemzeti Royal-Orfeum. Telefon: József 121—68. Vasárnap két előadás. Délután fél 4, este fél 8 órakor.

IO WEZZANS a világhírű arabok és Aranymadár Harmath-Zerkovitz operett Magyar Ersvivél.

PALACE. VIII., Rákóczi-ut 46. Telefon: József 125—01. Igazgató: Ujvári Ferenc. A decemberi új műsorban fellépnek: Szász Ilona, Antal Erzsé, Harasztay Mici, Krajncik Maria, Balogh Juci, Boross Géza, Ferenczy Károly, Ujváry Lajos és Ferenc, Salamon Béla, Hercegy Jenő, Várday Vilmos és Edmund Fritsz mint vendég. Kezdeté 9 1/2 órakor.

PELE-MELE. Ezelőtt MASCOTTE-BAR. Nagymező-ut. 30. Tel. 96—17. Bob. Mc. Hatton and Ritty. Williams and Dolly. M. White and Ted. Burns. Mady D'or. Kezdeté 10 és fél órakor.

PICCADILLY. VI., Nagymező-utca 48. Művész vezető Aczél Viktor THE BROADWAY GIRLS új táncokkal. Jossy u. Jonny, akrob. stepp-táncok. Galligari, az utóéletetlen táncfenomen. Harrison and Hasting excentrikus és modern táncműsor. Kezdeté 10 óra után.

SIMPLICISSIMUS. Nyár-ut. és Dohány-ut. sark. Telefon J. 125—17. Fellépnek: FELHŐ RÓZSI, IHÁSZ ALADÁR, DÁN ILONA, HITES OLGA, MOLNÁR DEZSÓ stb. MÁGYAR LÁSZLÓ zongorázik. KALMÁR TIBOR hegedül. Kezdeté 10 órakor.

TABARIN. VIII., Rákóczi-ut 68. sz. Telefon: József 21—16. Harmat Imre burleszkje „The 4 link boys“ Boros Géza, Kővári Gyula, Szemes Ernő és Herceg János fellépésével. — Mada Gacsca, artztikus produktívál. — Hansi Merkt, táncoskomposztói.

A. Bachruch's Nachfolger geben ihren p. t. Kunden bekannt, dass der Verkauf bis zur Eröffnung des neuen Lokals ausschließlich in eigenen Fabriksgebäude (für Juwelen und Silberwaren) IV., Királyi Pál-utca Nr. 13 stattfindet. Telefon: 10—66.

Kleiner Anzeiger.

Am Wochentagen jedes Wort 15 K., fettgedruckt 30 K. Die kleinste Anzeige 150 K. — An Sonn- und Feiertagen jedes Wort 20 K., fettgedruckt 40 K. Die kleinste Anzeige 200 K. — Stellenangebote bezahlen jeweils die Hälfte.

KAUF, VERKAUF

Falsche Zähne bis 320 Kr., Gold, Silber und Antiquitäten hoch feinstes, Tisza Kálmán-ter 13. Rottenbörzengasse 10. 7781

Falsche Zähne, Silber, Gold, Platin, Zumben bis 320 Kronen, Hartenstein, Rákóczi-ut 9.

Falsche Zähne, Silber, Gold, Platin, Zumben bis 320 Kronen, Hartenstein, Rákóczi-ut 9.

Falsche Zähne, Silber, Gold, Platin, Zumben bis 320 Kronen, Hartenstein, Rákóczi-ut 9.

Falsche Zähne, Silber, Gold, Platin, Zumben bis 320 Kronen, Hartenstein, Rákóczi-ut 9.

Falsche Zähne, Silber, Gold, Platin, Zumben bis 320 Kronen, Hartenstein, Rákóczi-ut 9.

Falsche Zähne, Silber, Gold, Platin, Zumben bis 320 Kronen, Hartenstein, Rákóczi-ut 9.

Falsche Zähne, Silber, Gold, Platin, Zumben bis 320 Kronen, Hartenstein, Rákóczi-ut 9.

Falsche Zähne, Silber, Gold, Platin, Zumben bis 320 Kronen, Hartenstein, Rákóczi-ut 9.

Falsche Zähne, Silber, Gold, Platin, Zumben bis 320 Kronen, Hartenstein, Rákóczi-ut 9.

Falsche Zähne, Silber, Gold, Platin, Zumben bis 320 Kronen, Hartenstein, Rákóczi-ut 9.

Falsche Zähne, Silber, Gold, Platin, Zumben bis 320 Kronen, Hartenstein, Rákóczi-ut 9.

Falsche Zähne, Silber, Gold, Platin, Zumben bis 320 Kronen, Hartenstein, Rákóczi-ut 9.

Falsche Zähne, Silber, Gold, Platin, Zumben bis 320 Kronen, Hartenstein, Rákóczi-ut 9.

Falsche Zähne, Silber, Gold, Platin, Zumben bis 320 Kronen, Hartenstein, Rákóczi-ut 9.

Gelegenheitskauf! Raum benötigte Möbel, Leinwand, Vorhänge, Tischdecken, Teppiche billig. Täglich nachmittags Vilmos eszár-ut 46, 46, 111. 8. 10261

Eleganz ebend. hálószoba, uriszoba, zsurasztal, ebéltáblacskó, szalagantútra, gyermekágy, konyhabútor, képek. Wesselényi-utca 13. télelelet 2. 13426

REALITÄTEN

Realitas - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27, Garbrius-Palais. Telefon: József 121-93. Telegramm-Adresse: Realitas-Budapest.

Suche zum Ankauf für meine ausländischen Kommittenten, zu hohen Preisen Zinshäuser, Villen, Familienhäuser, Grundstücke, Ländereien, Vilmos eszár-ut 16. (Telephon 154-25). 23078

Zinshäuser, Familienhäuser, Villen, Fabriken am billigsten in riesiger Auswahl zum Verkauf vorgezeichnet. Lengvári, Vilmos eszár-ut 16. (Telephon 154-25). 23078

Wachtel, Kelemen és Társai, (Közvetítő), Technisches u. Realitätenverkehrs-Unternehmen, Árkád-utca 4. Telefon 137-54. 38322

Dr. Feray Andor von dem Landes-Bodenregulierungsgericht, Realitätenverkehrs-Unternehmen, IX. Rákóczi-utca 11, Barterre 1. Nachmittags von 3-6 Uhr. 17399

Baranyi Realitätenverkehrs-Unternehmung, Nagymező-utca 8. Vermittelt den Kauf und Verkauf von Zinshäusern von 5 bis 50 Millionen in jedem Bezirk. 15736

Ertesítés. Ertesítem a nagyraesült ügyfeleimet, hogy iródmát a mai napon áthelyeztem VIII. ker. Bérkocsis-utca 31. szám alá. Kérem a további b. partfogásait. Tisztelettel Stern, Advezs, ingatlan-és üzletértékesítő, VIII. Bérkocsis-utca 31. 439

Seller Sándor, dipl. Landwirt, vom Landes-Bodenregulierungsgericht, Realitätenverkehrs-Unternehmen, Vermittelt alle Realitäten. Gyar-utca 40. Tel. 160-76. 17864

Im Arbeiterviertel des Raions des 9. Bezirks, fünföcker, gut frequentiertes Speisereisgeschäft mit netter Einrichtung, 1 Zimmer, Küche, Speis-Wohnung, dringend zu übergeben. Preis 400,000 Kronen. Verkauf ein 100 ung. Joch großes Weinfeld und Weisfeldgut, bestehend aus 20 Joch fällbaren Mägen-Wald, moderner Zimmeriger Wohnung, Stall, Preis-gebot mit familiären Möbeln, mit 450 Hektoliter Wein gefülltem Gebinde und familiären erforberlichen Wirtschaftsausrüstungen. Wein Beauftragter: Bureau Zsigmond, Dob-utca 21. wofelbit auch 220 ung. Joch, 92 ung. Joch, 27 ung. Joch große Güter, wie auch eine 750 Joch-Pachtung sofort in Verhandlung gezogen werden.

Suche auch ein ausgeprägtes modernes Palais mit Dauerwohnungen im 4-5- und 6-7. Bezirk. Officiere ferner sofort beziehbare Familienhäuser von 500,000 Kronen aufwärts zum Kauf. Für jeden Geschäftszweck verwendbare Lokalitäten von 200,000 K. aufwärts, für Industriezwecke geeignete Conterrain-Lokalitäten von 50,000 Kronen aufwärts.

Gasthäuser, Kaffeehäuser zu billigen Preisen in Arbeitervierteln. Zsigmond.

Keresünk kalföldi ügyfeleink részére házakat, villákat, telkeket sürgős megvételre. Az nem háztartoz. Készpénzre való kifizetésre vagy megfizetésre való rendelkezünk. „Astoria“, Attila-utca 7. (Alag-utnál.) 146

Keresünk kalföldi ügyfeleink részére házakat, villákat, telkeket sürgős megvételre. Az nem háztartoz. Készpénzre való kifizetésre vagy megfizetésre való rendelkezünk. „Astoria“, Attila-utca 7. (Alag-utnál.) 146

Beköltözhető villák, családiházak, bérházak, telkek Budán, Pesten és környéken, továbbá földbirtokok, bérletek stb. az általános pangás folytán alkalomszerűleg, a legnagyobb választékban és legelőnyösebben kaphatók **Wirthardt Béla** nyugalmazott székfővárosi tanácsjegyző ingatlanforgalmi irodájában, Budapest, Zrínyi-utca 47, Gresham palota. 38663

HÁZBER

Dierzimmeriges Hochpart.-Giebelhaus mit parfütierten Zimmern ist Familienangelegenheit halber unter dem Preis von 2 1/2 Millionen Kronen zu verkaufen. **Garrach Otto**, Központi ingatlanforgalmi iroda, Kispésti, Kispály-utca 53. Haltefelte der 40er Elektri-chen: Templom-ter. (Telephon Kispésti 49.) 20726

Alkalmi házeladások: Rottenbiller-utca mellett 2 emeletes beköltözhető 2 szobás lakással 11 millió. **Toldy Ferenc-utca** 1 emeletes, még 2 emelet ráépíthető 426 m² telek, kőfallal körülvett, építési anyagokkal 7 és fél millió. **Óbudán Fő-térnél** 1 emeletes, azonnal beköltözhető 5 szobás lakással 12 millió és több azonnal beköltözhető villa és családi ház a belterületen, a kül-ső villarajonokban, valamint a környéken közevetlen villamos mentén. **Dr. Gazdy Gyula O. F. B.** által engedélyezett ingatlanforgalmi és adásvételi irodája, Budapest, VIII., Baross-utca 17/3. 11727

„Solo“ Kereskedelmi Részvénytársaság, Király-u. 87 József 25-52. Eladó villák: Margit-rakpartnál háromszobás beköltözhető családiház 8 millió. **„Solo“**, Hűvösvölgyben villamosnál ötszobás modern beköltözhető 5 millió. **„Solo“**, Lánchídánál közvetlenül családiház négyszobás elfoglalható modern lakással, nagy parkos kerttel 15,000,000. **„Solo“**, Horthy Miklós-utnál négyszobás beköltözhető modern villa 9 millió. **„Solo“**, Rózsadombnál háromszobás beköltözhető családiház 5,000,000. **„Solo“**, Tökölly-utnál ötszobás elfoglalható villa 5,000,000. **„Solo“**, Tisztviselőtelepen négyszobás beköltözhető modern villa parkirozott kerttel 9,000,000. **„Solo“**, Istenhegyi-ut elejénél négyszobás modern beköltözhető villa hatalmas területtel 15 millió. **„Solo“**, Beköltözhető kisebb-nagyobb modern villák nagy választékban kaphatók. **„Solo“**, Bérházak tökebefektetésre bármely kerületben leg-újratyosabban kaphatók. **„Solo“**, Kereskedelmi Rt., Király-utca 87.

Öröklakások tökebefektetésre, Márvány-utcaiban, kétszobás 350,000, háromszobás 800,000, négyszobás 900,000 korona. Lakások minden mellékkel-lyiséggel és erkéllyel. **„Solo“**, Kereskedelmi Részvénytársaság, Király-utca 87. 31104

Schlesinger Ingatlanforgalmi irodája, Nagykörna-utca 26. Telefon 33-21. Eladó villák és családi házak. **Andrássy-utí** rajonban. Nyul-utnál, Thököly-uton és Thököly-utnál, Zugliger, Svábhegy, Hűvösvölgy, Gellértfürdőnél, Istenhegyi-uton, Mártonhegyi-uton, Császár-utnál, Sós-fürdőnél, Krisztina-térnél, Krisztina-körúton, Mészáros-utca végénél, Óbudán, Köbányán, Uljaki templomnál kisebb nagyobb villák és családi házak 3 milliótól 40 millióig nagy választékban kaphatók. **Schlesinger**, Nagykörna-utca 26. Rózsadombon Margit-utnál 5 perc 5 szobás beköltözhető, olcsón eladó. **Schlesinger**. 30331

Schlesinger Már ingatlanforgalmi irodája, Nagykörna-utca 26. Telefon 33-21. Eladó bérházak. Berlinben gyönyörű sarkházak és közép házak 1 milliótól 4 millióig, átírás garantálva nagy választékban kaphatók **Schlesinger**, Lipótvárosban, Belvárosban, Széna-térnél, Margit-hidnál, Délvásutnál, Király-utcaiban, Vilmos eszár-utnál, Nagymező-utcaiban, Körúton, Andrássy-utnál, Baross-utca mellett, Üllői-ut mellett, Mester-utnál, Kálvária-térnél, Stefánia-utnál, Keletnél, Népszínház-utnál, Budapest belterületén a legforgalmasabb helyen 1-2-3-4-5-6 emeletesek 6 milliótól 60 millióig részben beköltözhető, részben adómentesek, óriási választékban kaphatók. **Schlesinger**, Nagykörna-utca 26. 30332

Zinshäuser Familienhäuser, Villen mit beziehbarer Wohnungen, von zwei Millionen aufwärts. In der Inneren Stadt Bureauhof mit Einrichtung billig zu verkaufen. Gasthäuser in Best und Ofen mit Wohnungen zu verkaufen. **Kertész u. Manjta**, Feren-ciek-tere 3. 171-06. 3520

In Kispésti feuerfestes Hochpartier-Giebelhaus mit 2 Kellern, 1 Wohnzimmer, Vorzimmer, Nebenräume, 2 Millionen Kr. **Garrach Otto**, Központi ingatlanforgalmi iroda, Kispésti, Kispály-utca 53. Haltefelte der 40er Elektri-chen: Templom-ter. (Telephon Kispésti 49.) 20722

Eladó birtokok: Klimatikus luxus birtok Vas megyében 174 kat. hold. 22 szobás főuri kastéllal 50 millió. **Veszprém és Zala határában** 222 hold élő és holdtal 32 millió. **Zala megyében** 67 hold lakóház és épületekkel 10 millió. **Fehér megyében** 26 hold 9 szobás kastéllal, 4 hold szőlő, 8 hold gyümölcsös-sel 15 millió. **Nógrád megyében** 503 hold, melyből 150 hold vágható erdő, alatta szénterület, gazdasági épületekkel 60 millió. **Biharban** 100 hold prima szántó épületek nélkül 14 millió. **Szőlőbirtokok:** Alagon 6 kat. hold villaszerű lakóház és 4 épülettel 24 millió. **Sárbogárd környékén** 9 hold teljes felszereléssel 8 millió. **Gödöllő vidékén** 10 hold kuraszerű épülettel 10 millió. **Csengődön** 16 és fél hold lakóházzal és felszereléssel 10 millió. **Balaton mellett** 3 hold épülettel és felszereléssel 3 és fél millió. **Dunavécsein** 7 hold 4 szobás lakással 4 millió. **Birtokbérletek:** Zala megyében 1300 holdas. **Aszód határában** 340 hold. **Fehér megyében** 630 hold. **Dr. Gazdy Gyula O. F. B.** által engedélyezett ingatlanforgalmi és adásvételi irodája, Budapest, VIII., Baross-utca 17/3. 11728

Dr. Feray Andor, vom dem Landes-Bodenregulierungsgericht, Realitätenverkehrs-Unternehmen, IX. Rákóczi-utca 11, Barterre 1. Nachmittags von 3-6 Uhr. 17402

Dr. Feray Andor, Realitätenverkehrs-Unternehmen, IX. Rákóczi-utca 11, Barterre 1. Nachmittags von 3-6 Uhr. 17402

Dr. Feray Andor, Realitätenverkehrs-Unternehmen, IX. Rákóczi-utca 11, Barterre 1. Nachmittags von 3-6 Uhr. 17402

Dr. Feray Andor, Realitätenverkehrs-Unternehmen, IX. Rákóczi-utca 11, Barterre 1. Nachmittags von 3-6 Uhr. 17402

Dr. Feray Andor, Realitätenverkehrs-Unternehmen, IX. Rákóczi-utca 11, Barterre 1. Nachmittags von 3-6 Uhr. 17402

Dr. Feray Andor, Realitätenverkehrs-Unternehmen, IX. Rákóczi-utca 11, Barterre 1. Nachmittags von 3-6 Uhr. 17402

Dr. Feray Andor, Realitätenverkehrs-Unternehmen, IX. Rákóczi-utca 11, Barterre 1. Nachmittags von 3-6 Uhr. 17402

Dr. Feray Andor, Realitätenverkehrs-Unternehmen, IX. Rákóczi-utca 11, Barterre 1. Nachmittags von 3-6 Uhr. 17402

Dr. Feray Andor, Realitätenverkehrs-Unternehmen, IX. Rákóczi-utca 11, Barterre 1. Nachmittags von 3-6 Uhr. 17402

Dr. Feray Andor, Realitätenverkehrs-Unternehmen, IX. Rákóczi-utca 11, Barterre 1. Nachmittags von 3-6 Uhr. 17402

Dr. Feray Andor, Realitätenverkehrs-Unternehmen, IX. Rákóczi-utca 11, Barterre 1. Nachmittags von 3-6 Uhr. 17402

Dr. Feray Andor, Realitätenverkehrs-Unternehmen, IX. Rákóczi-utca 11, Barterre 1. Nachmittags von 3-6 Uhr. 17402

Güter zu verkaufen: Am Nagróder Komitat 320 Joch um 40 Millionen. In der Füzesvármater Gegend 67 Joch um 17 Millionen. In der Szarjager Gegend 82 Joch um 12,500,000. **Neben Mezőúr** 15 Joch um 2 Millionen.

Dr. Feray Andor, vom dem Landes-Bodenregulierungsgericht, Realitätenverkehrs-Unternehmen, IX. Rákóczi-utca 11, Barterre 1. Nachmittags von 3-6 Uhr. 17401

Auf der Zsöl (Csepel), 2 Km. von der Eisenbahnstation entfernt, neben dem großen Herrschaftswald 13 Kr. Joch Mägenwald, 5 Joch 20jährige, das übrige 25jährige Pflanzung gen. Preis per Joch 300,000 Kr. Für Bienenzucht ganz geeignet. **Garrach Otto**, Központi ingatlanforgalmi iroda, Kispésti, Kispály-utca 53. Haltefelte der 40er Elektri-chen: Templom-ter. (Telephon Kispésti 49.) 20721

Auf der Zsöl (Csepel) 40jährige Dampfmaschine, am schönsten Platz der Gemeinde, von der Eisenbahnstation 15 Minuten entfernt, mit einer 16 Pferdekraft Hochdruckmaschine, Zylinder, neugebautem Schlachthaus mit Fleischbau, Zimmerküche-Wohnung, 300 m² großer Grund, um 12 Millionen Kronen zu verkaufen. **Garrach Otto**, Központi ingatlanforgalmi iroda, Kispésti, Kispály-utca 53. Haltefelte der 40er Elektri-chen: Templom-ter. (Telephon Kispésti 49.) 20722

Eladó birtokok: Klimatikus luxus birtok Vas megyében 174 kat. hold. 22 szobás főuri kastéllal 50 millió. **Veszprém és Zala határában** 222 hold élő és holdtal 32 millió. **Zala megyében** 67 hold lakóház és épületekkel 10 millió. **Fehér megyében** 26 hold 9 szobás kastéllal, 4 hold szőlő, 8 hold gyümölcsös-sel 15 millió. **Nógrád megyében** 503 hold, melyből 150 hold vágható erdő, alatta szénterület, gazdasági épületekkel 60 millió. **Biharban** 100 hold prima szántó épületek nélkül 14 millió. **Szőlőbirtokok:** Alagon 6 kat. hold villaszerű lakóház és 4 épülettel 24 millió. **Sárbogárd környékén** 9 hold teljes felszereléssel 8 millió. **Gödöllő vidékén** 10 hold kuraszerű épülettel 10 millió. **Csengődön** 16 és fél hold lakóházzal és felszereléssel 10 millió. **Balaton mellett** 3 hold épülettel és felszereléssel 3 és fél millió. **Dunavécsein** 7 hold 4 szobás lakással 4 millió. **Birtokbérletek:** Zala megyében 1300 holdas. **Aszód határában** 340 hold. **Fehér megyében** 630 hold. **Dr. Gazdy Gyula O. F. B.** által engedélyezett ingatlanforgalmi és adásvételi irodája, Budapest, VIII., Baross-utca 17/3. 11728

Dr. Feray Andor, vom dem Landes-Bodenregulierungsgericht, Realitätenverkehrs-Unternehmen, IX. Rákóczi-utca 11, Barterre 1. Nachmittags von 3-6 Uhr. 17402

Dr. Feray Andor, Realitätenverkehrs-Unternehmen, IX. Rákóczi-utca 11, Barterre 1. Nachmittags von 3-6 Uhr. 17402

Dr. Feray Andor, Realitätenverkehrs-Unternehmen, IX. Rákóczi-utca 11, Barterre 1. Nachmittags von 3-6 Uhr. 17402

Dr. Feray Andor, Realitätenverkehrs-Unternehmen, IX. Rákóczi-utca 11, Barterre 1. Nachmittags von 3-6 Uhr. 17402

Dr. Feray Andor, Realitätenverkehrs-Unternehmen, IX. Rákóczi-utca 11, Barterre 1. Nachmittags von 3-6 Uhr. 17402

Dr. Feray Andor, Realitätenverkehrs-Unternehmen, IX. Rákóczi-utca 11, Barterre 1. Nachmittags von 3-6 Uhr. 17402

Dr. Feray Andor, Realitätenverkehrs-Unternehmen, IX. Rákóczi-utca 11, Barterre 1. Nachmittags von 3-6 Uhr. 17402

Dr. Feray Andor, Realitätenverkehrs-Unternehmen, IX. Rákóczi-utca 11, Barterre 1. Nachmittags von 3-6 Uhr. 17402

Dr. Feray Andor, Realitätenverkehrs-Unternehmen, IX. Rákóczi-utca 11, Barterre 1. Nachmittags von 3-6 Uhr. 17402

Dr. Feray Andor, Realitätenverkehrs-Unternehmen, IX. Rákóczi-utca 11, Barterre 1. Nachmittags von 3-6 Uhr. 17402

Dr. Feray Andor, Realitätenverkehrs-Unternehmen, IX. Rákóczi-utca 11, Barterre 1. Nachmittags von 3-6 Uhr. 17402

Gsoda olcsó kisbirtok! Hirtelen kozebejtt okok kényseritettek arra, hogy szolnokmegyei othenhárom holdas tanyás birtokomat elpocsekoljam, attól még potom árért is megválnak. Birtokom vasuti fővonalon, vasuti állomással éppen szemben van. Rógtön birtokbavehető. Odaadom most négy és fél millió koronáért. Részletes felvilágosítást nyujt választélagos ellenében — kizárólagos megbízottam **Nagy Lajos** Ingatlanforgalmi Iroda, Debrecen. 26868

Bei Kiskunhalas, von der Eisenbahnstation 1 Stunde entfernt, 50 Joch schwarzer urbarer Sandboden, hienon 8 Joch Kalmás, 2 Joch Weide, 2 Joch tragender Weid, das übrige Acker, 2 Zimmer, Küche, Kammer und Stall für 10 Tiere. Preis 9 Millionen. **Garrach Otto**, Központi ingatlanforgalmi iroda, Kispésti, Kispály-utca 53. Haltefelte der 40er Elektri-chen: Templom-ter. (Telephon Kispésti 49.) 20719

Bei Kiskunhalas, von der Eisenbahnstation 1 Stunde entfernt, 50 Joch schwarzer urbarer Sandboden, hienon 8 Joch Kalmás, 2 Joch Weide, 2 Joch tragender Weid, das übrige Acker, 2 Zimmer, Küche, Kammer und Stall für 10 Tiere. Preis 9 Millionen. **Garrach Otto**, Központi ingatlanforgalmi iroda, Kispésti, Kispály-utca 53. Haltefelte der 40er Elektri-chen: Templom-ter. (Telephon Kispésti 49.) 20719

Bei Kiskunhalas, von der Eisenbahnstation 1 Stunde entfernt, 50 Joch schwarzer urbarer Sandboden, hienon 8 Joch Kalmás, 2 Joch Weide, 2 Joch tragender Weid, das übrige Acker, 2 Zimmer, Küche, Kammer und Stall für 10 Tiere. Preis 9 Millionen. **Garrach Otto**, Központi ingatlanforgalmi iroda, Kispésti, Kispály-utca 53. Haltefelte der 40er Elektri-chen: Templom-ter. (Telephon Kispésti 49.) 20719

Bei Kiskunhalas, von der Eisenbahnstation 1 Stunde entfernt, 50 Joch schwarzer urbarer Sandboden, hienon 8 Joch Kalmás, 2 Joch Weide, 2 Joch tragender Weid, das übrige Acker, 2 Zimmer, Küche, Kammer und Stall für 10 Tiere. Preis 9 Millionen. **Garrach Otto**, Központi ingatlanforgalmi iroda, Kispésti, Kispály-utca 53. Haltefelte der 40er Elektri-chen: Templom-ter. (Telephon Kispésti 49.) 20719

Bei Kiskunhalas, von der Eisenbahnstation 1 Stunde entfernt, 50 Joch schwarzer urbarer Sandboden, hienon 8 Joch Kalmás, 2 Joch Weide, 2 Joch tragender Weid, das übrige Acker, 2 Zimmer, Küche, Kammer und Stall für 10 Tiere. Preis 9 Millionen. **Garrach Otto**, Központi ingatlanforgalmi iroda, Kispésti, Kispály-utca 53. Haltefelte der 40er Elektri-chen: Templom-ter. (Telephon Kispésti 49.) 20719

Bei Kiskunhalas, von der Eisenbahnstation 1 Stunde entfernt, 50 Joch schwarzer urbarer Sandboden, hienon 8 Joch Kalmás, 2 Joch Weide, 2 Joch tragender Weid, das übrige Acker, 2 Zimmer, Küche, Kammer und Stall für 10 Tiere. Preis 9 Millionen. **Garrach Otto**, Központi ingatlanforgalmi iroda, Kispésti, Kispály-utca 53. Haltefelte der 40er Elektri-chen: Templom-ter. (Telephon Kispésti 49.) 20719

Bei Kiskunhalas, von der Eisenbahnstation 1 Stunde entfernt, 50 Joch schwarzer urbarer Sandboden, hienon 8 Joch Kalmás, 2 Joch Weide, 2 Joch tragender Weid, das übrige Acker, 2 Zimmer, Küche, Kammer und Stall für 10 Tiere. Preis 9 Millionen. **Garrach Otto**, Központi ingatlanforgalmi iroda, Kispésti, Kispály-utca 53. Haltefelte der 40er Elektri-chen: Templom-ter. (Telephon Kispésti 49.) 20719

Bei Kiskunhalas, von der Eisenbahnstation 1 Stunde entfernt, 50 Joch schwarzer urbarer Sandboden, hienon 8 Joch Kalmás, 2 Joch Weide, 2 Joch tragender Weid, das übrige Acker, 2 Zimmer, Küche, Kammer und Stall für 10 Tiere. Preis 9 Millionen. **Garrach Otto**, Központi ingatlanforgalmi iroda, Kispésti, Kispály-utca 53. Haltefelte der 40er Elektri-chen: Templom-ter. (Telephon Kispésti 49.) 20719

Bei Kiskunhalas, von der Eisenbahnstation 1 Stunde entfernt, 50 Joch schwarzer urbarer Sandboden, hienon 8 Joch Kalmás, 2 Joch Weide, 2 Joch tragender Weid, das übrige Acker, 2 Zimmer, Küche, Kammer und Stall für 10 Tiere. Preis 9 Millionen. **Garrach Otto**, Központi ingatlanforgalmi iroda, Kispésti, Kispály-utca 53. Haltefelte der 40er Elektri-chen: Templom-ter. (Telephon Kispésti 49.) 20719

Bei Kiskunhalas, von der Eisenbahnstation 1 Stunde entfernt, 50 Joch schwarzer urbarer Sandboden, hienon 8 Joch Kalmás, 2 Joch Weide, 2 Joch tragender Weid, das übrige Acker, 2 Zimmer, Küche, Kammer und Stall für 10 Tiere. Preis 9 Millionen. **Garrach Otto**, Központi ingatlanforgalmi iroda, Kispésti, Kispály-utca 53. Haltefelte der 40er Elektri-chen: Templom-ter. (Telephon Kispésti 49.) 20719

Bei Kiskunhalas, von der Eisenbahnstation 1 Stunde entfernt, 50 Joch schwarzer urbarer Sandboden, hienon 8 Joch Kalmás, 2 Joch Weide, 2 Joch tragender Weid, das übrige Acker, 2 Zimmer, Küche, Kammer und Stall für 10 Tiere. Preis 9 Millionen. **Garrach Otto**, Központi ingatlanforgalmi iroda, Kispésti, Kispály-utca 53. Haltefelte der 40er Elektri-chen: Templom-ter. (Telephon Kispésti 49.) 20719

Bei Kiskunhalas, von der Eisenbahnstation 1 Stunde entfernt, 50 Joch schwarzer urbarer Sandboden, hienon 8 Joch Kalmás, 2 Joch Weide, 2 Joch tragender Weid, das übrige Acker, 2 Zimmer, Küche, Kammer und Stall für 10 Tiere. Preis 9 Millionen. **Garrach Otto**, Központi ingatlanforgalmi iroda, Kispésti, Kispály-utca 53. Haltefelte der 40er Elektri-chen: Templom-ter. (Telephon Kispésti 49.) 20719

Bei Kiskunhalas, von der Eisenbahnstation 1 Stunde entfernt, 50 Joch schwarzer urbarer Sandboden, hienon 8 Joch Kalmás, 2 Joch Weide, 2 Joch tragender Weid, das übrige Acker, 2 Zimmer, Küche, Kammer und Stall für 10 Tiere. Preis 9 Millionen. **Garrach Otto**, Központi ingatlanforgalmi iroda, Kispésti, Kispály-utca 53. Haltefelte der 40er Elektri-chen: Templom-ter. (Telephon Kispésti 49.) 20719

Bei Kiskunhalas, von der Eisenbahnstation 1 Stunde entfernt, 50 Joch schwarzer urbarer Sandboden, hienon 8 Joch Kalmás, 2 Joch Weide, 2 Joch tragender Weid, das übrige Acker, 2 Zimmer, Küche, Kammer und Stall für 10 Tiere. Preis 9 Millionen. **Garrach Otto**, Központi ingatlanforgalmi iroda, Kispésti, Kispály-utca 53. Haltefelte der 40er Elektri-chen: Templom-ter. (Telephon Kispésti 49.) 20719

Bei Kiskunhalas, von der Eisenbahnstation 1 Stunde entfernt, 50 Joch schwarzer urbarer Sandboden, hienon 8 Joch Kalmás, 2 Joch Weide, 2 Joch tragender Weid, das übrige Acker, 2 Zimmer, Küche, Kammer und Stall für 10 Tiere. Preis 9 Millionen. **Garrach Otto**, Központi ingatlanforgalmi iroda, Kispésti, Kispály-utca 53. Haltefelte der 40er Elektri-chen: Templom-ter. (Telephon Kispésti 49.) 20719

Bei Bestellungen und sonstigen Anknüpfungen auf Grund obiger Anzeigen bitte sich auf das Neue Pester Journal zu berufen.

OFFENE STELLEN

Schwefel, ungarisch oder deutsch, zu Neugeborenen für 1. oder 15. Januar gesucht. Götten, Budapest, Rálmángasse 19. 10252

STELLENGESUCHE

Kereskedelmi érettségivel és több évi kereskedelmi jártassággal bíró fiatal ember keres bankban vagy bizományi üzletben szponzorált állást. Levelet "S. J. 231" jellegre a kiadói hivatalba kér. 10231

DIENST U. ARBEIT

Deutsches Mädchen wird gesucht zur Hausarbeit, nicht zum Bürtzen. Borzujellen 2-4. Schlegler, Sas-utca 23, III. 19. 30824

GESUNDHEITSPFLEGE

Damen finden Aufnahme zur Geburt. Madame Lugosi, Rákóczi-utca 71, I. 10

GESCHÄFTE

Illatszertár Budán szép berendezéssel, áruval és szakszerűséggel, jó vevőkörrel, konkurrenca nélküli raktárhelyiséggel, belső pincével, másfélmillióért eladó. "Astoria", Attila-utca 7. (Alagutnál.)

Lokkimeretes jobb leány, ki már volt gyermek mellett, 4 hónapos gyerekekhez felvették. Molnár-utca 21. III. em. 8. 10182

Dejere Frau (Christin) mit mehigen Ansprüchen sucht Stelle (hier) hilft im Haushalt, versteht auch nähen. Emmi B. Vasvári Pál-utca 4. földsz. im Hof rechts in der Ecke. 10207

Kárpitosmunkákat legolcsóbban házánál készítenek. Gáspár, Rákóczi-utca 62. II. 18. 13034

UNTERRICHT

Deutsche, französische Erzieherrinnen nach Tschechoslowakei, Rumänien sucht dengehörig Bureau Eszterházy, Aréna-utca 58. Telefon.

Englisch französische, ungarische, deutsche, rumänische, spanische Biererguppen für Anfänger und Fortgeschrittene nach Abendunterricht. Lipótvárosi Továbbképző, Falk Miksa-utca 13. Telefon 116-95. Einzelstunden. 19894

Német kisasszony, ki magyarul is beszél, jelentkezék 11-2 között Szigetvári-utca 1. földsz. 5. 10268

Intellig. deutsches Fräulein zu einem 9 Monate alten Kind sofort aufgenommen. Böhmermann, Baross-utca negyvenhárom, I. hat. 12037

Deutsches Kinderfräulein für vorzügliche Tagesstelle gesucht. Kerner, Vörösmarty-utca 42. 17942

Intelligentes Fräulein zu 10jährigem Mädchen gesucht. Szentkirályi-utca 1a, I. 4. 16985

Deutsches Fräulein zu zwei Mädchen gesucht. Klavierschülerin bevorzugt. Rákóczi-utca 59, Szalkai. 16986

Parisiene donne leçons seulement chez elle. Eötvös-utca 25/a, I. 11. 10238

Intelligente gebildete Romanistin, 50 Jahre alt, welche die deutsche Sprache perfekt beherrscht, sucht Stelle in feinem is. Hause zu Kindern, eventuell auch als Gesellschaftlerin zu altem Herrn oder Dame. Geben mehr auf gute Behandlung als auf großes Gehalt. Gefällige Anträge nur brieflich unter "Gute Referenzen" Fischer, Erzsébet-körút 12, f. sz. 1. 10236

Suche perfekte Pianistin, welche auch Elementarunterricht erteilt. I. Weg, Schwartzer Ferenc-utca 3, III. 4. 10239

Ein deutsches Fräulein wird zu zwei Kindern über Tag aufgenommen. Visegrádi-utca 11/a, földsz. 4. 10226

Intelligentes deutsches Fräulein zu 13jährigem Mädchen für Nachmittag zu Spaziergängen und Konversation gesucht. Adresse in der Exp. d. Bl. 10237

Kinderfräulein und Kinderpflegerin Budapest, Brodiny-dreangod gesucht. Fekete Adolf, Vilmos császár-utca 16. 10234

Verlässliches Kindermädchen zu einem 4jährigen Jungen gesucht. Dénes, Csáky-utca 36, IV. 3. 10228

Deutsches Fräulein wird zu einem fünfjährigen Mädchen für ganzen Tag gesucht. Kon. I. Weg, Koronádor-utca 12. 10225

Verlässliches Fräulein wird zu zwei Buben für den ganzen Tag aufgenommen. Garay-ter 19, III. 12. Sonnenfeld. 10216

Fräulein wird zu zwei Kindern mit hohem Gehalt aufgenommen. Wiener, Dohány-utca 18. 10260

Deutsches Fräulein zu 2 größeren Kindern gesucht. Borzujellen von 2-4 Dr. Weiß, Ferenc-körút 6. 10264

Intellig. deutsches Fräulein sucht ab 1. Januar Stelle zu Kindern. Geht auch in Tagesstelle. Milli Tröster, V. Weg, Sziget-utca 38, V. Et. 28. 10265

English young lady wanted to teach and give walking lessons for young girl one or two hours afternoon. Call 9-12 o'clock Hungaria Hotel 121. 16984

Englisch-französischen Unterricht, Konversation Podmaniczky-utca 12. 10269

Reichsdeutsche hat noch einige Stunden frei für deutschen, französischen, englischen Unterricht u. Konversation. Julia Dobó, Vörösmarty-utca 73, III. St. 10143

Klavierlehrerin hat noch einige Stunden frei, möchte auch Klavier oder Gesang gegen englische Konversation unterrichten. Thököly-utca 11, III. 16. 10217

Englisch-französische Sprachmeisterin hat eine Stunde zu vergeben. Tavaszmező-utca 2, földsz. 5. 10189

Geborene Französin unterrichtet gegen Wohnung. Lipót-körút 4, II. 2. 10137

Deutsche Lehrerin hat noch einige Stunden frei. Gibt auch Unterricht gegen kleines Zimmer. Geil. Juditsch unter "Begehrt den 192" an die Exp. 10192

Verlässliches Kinderfräulein mit Jahreszeugnissen zu 1/2-jährigen Buben gesucht. Báthory-utca 24, I. 2. 10197

Deutsches Fräulein wird zu 3jährigem Knaben außer Haus gesucht. Bad, Akadémia-utca 7, IV. 2. 10201

Intelligente, tüchtige, deutsche Erzieherin, Mittelalter, sucht in feinem is. Hause Stelle zu Kindern, gibt mehr auf gute Behandlung als auf großes Gehalt. Gefällige Anträge unter "Gute Referenzen" Erzsébet-körút 12, földszint 1, Fischer. 10184

Reichsdeutsche Lehrerin sucht Nachmittagsstelle bei guter Familie. Off. unter "Lehrerin 134" Exp. 10134

Bläthner, Bechstein, Ibach, Schiedmayer, Ehrbar angol- und németzserkezeti zongorák, pianók garanciával legolcsóbban Reményinél, Király-utca ötvenyolc. 13013

Klaviret kauft man am besten im Mutterklavierfabrik Kerekes, Budapest, Vilmos császár-utca 21. Einnahme, Transzport. 13015

Solbeste Einkaufsquelle für Klaviere, Klavierfalon Walbmann, Reviczky-utca neu. 13021

Pianinók, rövid zongorák nagy választékban Méryinél. Akadémia-utca 5, III. 5. Javítások sarát műhelyben. 20524

Zongorák, pianinók ötven százaléka vásárolhatók. Szerecsen-utca 33, Kernács. 10230

Realitas - Hiteligenshaft, Erzsébet-körút 27, Gombinusz-Palais. Telefon: József 121-93. Telegrammadresse: Realitas-Budapest.

Geldarlehen auf Häuser, Wertpapiere, Jumbeln, Immobilien liquidiert rasch und diskret Lengváry, Vilmos császár-utca 16. 23085

Affizierungen, Finanzierung von wickeln wir rasch, diskret ab. Rekord Hiteligenshaft, Rákóczi-utca 57B. 28835

Zu Geldarlehen-Angelegenheiten wenden Sie sich vertrauensvoll an die Rekord Hiteligenshaft Rákóczi-utca 57B. 28839

3-4 millió koronát keres német cég berlini feles házvételhez. Ajánlatok "Sürgős 254" jellegre a kiadóba. 10254

Füszertétel lakással Óbudán eladó. Freud, Miksa-utca 13. 7532

Sarokszobák 40,000 korona napi bevételű, egymillióval átvehető. György, Conti-utca 13. 9093

Sarokvendéglő 250 liter bort kímér naponta, vezető hiányában olcsón eladó. György, Conti-utca 13. 9094

Kávémérés háromszobás lakással, 200 liter tejet fogyaszt naponta kávéban, 800,000 eladó. György, Conti-utca 13. 9096

Üzleteladók, vevők teljes bizalommal forduljanak jó hírű irodámhoz. Freud, Miksa-utca tizenhárom, J. 72-63. 75229

Üzleteladók figyelmebe. Keresünk mindenemü üzlethelyiséget megvételre nagyszámú ügyfeleink részére. Ár mellékes. Levelezőlapon bejelentett üzletre azonnal vizünk megfelelő vendőt. "Astoria", Attila-utca 7. (Alagutnál.) 147

In Radós Bureau (Szondy-utca 11) beliben Sie zu telefonieren, wenn Sie sich zum Verkauf eines Geschäftes entschlossen haben, wonach der Besuch unseres Beamten sofort erfolgt. (Telephon 141-04. 28705

Mielőtt bármilyen üzletet, üzlethelyiséget vesz, elad, forduljon bizalommal régi hírű irodámhoz. Grünwald, Andrássy-utca 30. Telefon 104-17. 9789

Füszér-csemege saroküzlet, portállal, hét kirakattal, előkelő negydedben, elsőrendű berendezéssel, national pénztárral, telefonnal, üzletből nyíló, külön bejárattal bíró kúszószobás modern utcai lakással, óriási raktárhelyiséggel, teljes felszereléssel, 3.200.000-ért azonnal átadó. "Astoria", Attila-utca 7. (Alagutnál.) 142

Duró Radós Bureau (Szondy-utca 11) können Sie was für ein Geschäft immer samt Wohnung kaufen und zu allerlei Geschäftern als Kompagnon beitreten. 28704

Geschäftsverhältnisse effizienter rasch, unter günstigen Modalitäten Rekord Hiteligenshaft, Rákóczi-utca 57B. 28836

Figyelem! Országszerte és a fővárosban keresek kevésbé kényes, vendéglőket, kávéházakat, fűszer és csemege, hentes, pékséget, vállalatokat, malmokat és minden szakmába való üzleteket. Neumann országos iroda, Wesseleny-utca 34. 10243

Pénzt ha üzletekhez elhelyezni magas haszonrészesedést, tökébiztonsággal, kisebb-nagyobb tételben ohajja, keresse fel mielőbb irodánkat, Csáky és Hajdu irodája, Hársfa-utca 10/B. 4315

Schlesinger Mór ingatlanforgalmi irodája, Nagykorona-utca 26. Telefon 33-21. Eladó üzletek: Füszertétel forgalmas helyen lakással kapható. Schlesinger.

Vendéglő, büfé, étkezdő, kisebb-nagyobbak, lakással, minden utvonalon nagy választékban. Schlesinger.

Kávémérések nagy választékban lakással kaphatók Schlesinger.

Eladó üzlethelyiségek Teréz-körúton, Andrássy-utcon, Szabadság-terénnél, Vilmos császár-utcon, minden főtvonalon. Schlesinger.

Podrászület, élelmiszerüzlet, csemege, cukorkaüzlet lakásokkal kaphatók. Schlesinger, Nagykorona-utca 26. Telefon 33-21.

Körútnál levő szép helyiségek bármilyen célra megfelel. Freud, Miksa-utca 13. 7530

Kávéház, vagyont szerző üzlet, lakással, kimondott éjeli forgalom, magányos nőnek is alkalmas. Freud, Miksa-utca 13. 7531

Füszertétel lakással Óbudán eladó. Freud, Miksa-utca 13. 7532

Sarokszobák 40,000 korona napi bevételű, egymillióval átvehető. György, Conti-utca 13. 9093

Sarokvendéglő 250 liter bort kímér naponta, vezető hiányában olcsón eladó. György, Conti-utca 13. 9094

Kávémérés háromszobás lakással, 200 liter tejet fogyaszt naponta kávéban, 800,000 eladó. György, Conti-utca 13. 9096

Füszertétel háromszobás lakással 450,000. György, Conti-utca hét. 9095

Gyári célokra megfelelő kapubejáratos nagyteljes ház üzlethelyiségek, esetleg garagerek 7 1/2 millióért eladó. Csáky és Hajdu irodája, Hársfa-utca 10/B.

Üzleteladókhoz bármilyen szakhóli üzletnek eladását bizza mielőbb rég fennálló elismert cégünkre gyors lebonyolításról biztosítjuk. Csáky és Hajdu 30 éve fennálló irodája, Hársfa-utca 10/B. 4313

Üzletvevőkhez bármilyen üzletet ha venni akar keress fel mielőbb 30 éve fennálló szolid követtéssel elismert irodánkat. Csáky és Hajdu, Hársfa-utca 10/B. 4314

Handels-Gewerbe-Unternehmungen finanziert, eventuell unter Mitwirkung affizierter sich, mit den fünfzehntausend bis zwanzig Millionen. Beauftragter: Lengváry Zoltán és Társa, V. Vilmos császár-utca 16. (Telephon 154-25.) 23088

Társulások, finanszírozások létrehozását óriási bel- és külföldi összeköttetések révén felelősséggel vállaljuk "Astoria", Attila-utca 7. (Alagutnál.)

Vendéglőhöz borvásárlás céljából finanszírozó csendes társat keresünk magas haszonrészesedésre. Csáky és Hajdu, Hársfa-utca 10/B. 4316

Zeitschriften, Gemälde und andere Bücher, Kupferstiche kauft Stemmer, Antiquariat, Fördö-utca 9. ReTourmarhe. 15065

Thuróczy nyug. detektív-főfelügyelő magánkutató irodája diszkrét természetű ügyekben nyomoz, megfigyel, informál huszonnyolc évi tapasztalással. Helyben, vidéken külföldön. Rákóczi-utca ötvenhét/B. (József 52-73.) Kivásárgára megbízottal lakására küldhetem.

Szobafestést, polskairtat, lakástakarítást Pax vállalattal végeztessen. Vilmos császár-utca 15. Telefon 141-46. 12296

Staats-, städtische Beamte genießen perzentuelle Vergünstigungen. Kunstgah in Kunstgah R. 500, Kunstgah mit Reformplatte R. 1000, Reformkunstgah ohne Gaudenplatte per Stia R. 1500 bis 2000, amerikantische Porzellan-Zahnkronen R. 2000, Silber - Porzellanplomben, amerikant. Zahnreinigung, Ermäßigte Preise. Dentist Janyosy Menyhert, Zahnheilanstalt, Budapest, Rádan-utca 5, beim Kalinintér.

Legkülönbözőbb korban kisebb hozománytól huszarmillió millió korona hozomány összegig férjhezmenendők előjegyzésbe. Földbirtokos, gyáros, nagyberlő, nagykereskedő családába benőtülés. Nagy Jenő, házassági irodája, Rákóczi-utca 57/B. Telefon. (Cégnélküli levelezés.) 19884

Házasságközvetítési ügyben méltóztatassék Faragó irodához fordulni. Népszínház-utca tizenhat. (Dittalan felvilágosítás.)

Ingenieur, Unternehmner, fünfziger, sucht Witme mit Wohnung. "Solidität 998" Expedition. 12998

Megszállt területől ajánlhatok magyar származású férjhezmenendőket; huszezer szokolal, ötvenezer szokolal, százezer szokolal, százezer dinárral, kétszázezer lei hozományval kétszázezer szokolal, háromszázezer szokolal, földbirtokkal, üzlettel, stb. Nagy Jenő házassági irodája, Rákóczi-utca 57/B.

Tízmillióval független ruhóly férjhezmenne. Megbiza: Faragó.

Férjhezadná malomtulajdonos leányát. Megbiza: Faragó.

Férjhezadná földbirtokos leányát. Vagyon nyolcszázhold. Megbiza: Faragó.

Nősülne: földbirtokos, doktor juris. Hozomány másodrangu. Megbiza: Faragó házasságközvetítő iroda: Népszínház-utca tizenhat. 5810

Hölgyeim! Egyetlen négyéves gyermekemnek szerető anyát, magamnak hűséges hitevértársat keresek. Harmadéves, keresztény, övzgy ember vagyok. Birtokom, házam, berendezett lakásom, huszmillió korona értékben. Hozományra nem utazom, ellenben csakis gyermekeszerető, vidékielettel kedvelővel óhajtok megismerkedni. Bizalommal megírt levelet "Házias menyecske 897" jelleggel a kiadóba kérek. (Névtelen mellőzök!) 19837

Utólagos honoráriummal házasságot kötött Nemeny, Nefelejts-utca tizenhárom, II. 13. 34879

Hárommillió korona készpénz hozományával férjhez mennék tisztességes keresztény uriemberhez. Teljes című levelet "Hajadon 26" jelleggel kiadói hivatalba továbbít. 19898

Intelligenter, kaufmännischer gebildeter, schullos geschiedener Mann, 32 Jahre alt, derzeit in Staatsanstellung mit 300,000 K. Jahresinkommen, wünscht Einheirat in wohlhabendes Geschäftshaus oder sonstiges Unternehmen. Chiffre "Fritz 258" Exp. 10258

Ich suche für einen intelligenten Schriftfester, u. z. 37 Jahre alt, ein häuslich gut erzogenes Mädchen, 2-3 Millionen Mühe, um selbständig zu werden. Unter "Wohnachtsfreunde 241" an die Exp. 10241

Kató! "Amicitie" jellegre levele van a kiadóban. Egyedülálló 190-161. 10255

Suche die Bekanntschaft eines feinen, intelligenten, is. Herrn bis 60 Jahren, eventuell Herrat. "Witme 46" an die Exp. 10181

30-jähriger Mann in guten Verhältnissen sucht ehbare Bekanntschaft mit hübschem intelligenten Mädchen. Unter "Wiener 257" an die Exp. 10257

Ein nicht mehr ganz junger Mann möchte sich brieflich aussprechen mit einer intelligenten Dame. Unter "Trishna" an die Exp. 10249

Sympathisches, 32-jähriges Fräulein mit Intelligenz, Beruf, sucht auf diesem Wege die ehbare Bekanntschaft eines intelligenten, soliden Herrn. Briefe erbeten unter "Angenehme Weihnachtsen 180" an die Exp. 10180

Junger Beamter sucht die ehbare Bekanntschaft jungen hübschen Mädchens, zwecks gemeinsamer Unterhaltung. Briefe unter "Kendzous 193" an die Exp. d. Bl. 10193

Nette, junge Dame die sich nach angenehmer Zerstreuung sehnt möge unter "Gute Idee 196" an die Exp. schreiben. 10195

Goldblond werden Sie durch den Gebrauch der Eisner'schen Eau Radiuse, R. 150, braunes oder schwarzes Haar gewinnen Sie aus dem Haarstrahl, R. 150 Eisner-Dragerie, Erzhergog, Kammerlieferant, Budapest, VI. Andrássy-utca 37. 13020

Geschichtshare der Damen entfernt gänglich Charlatte Polak, Andrássy-utca 38, I. "Miracle" Saarentennungsmittel verjunge mit Gebrauchsanweisung. Schönheitspflege. Paragenfernung. Prospekt. 12949

Saarentsch, Marke "Sigtus" Senfation für jede Dame. Fritz, Budapest, V., Dorottya-utca 1. 11300

Bei Bestellungen und sonstigen Anknüpfungen auf Grund obiger Anzeigen bitte sich auf das Neue Pester Journal zu berufen.